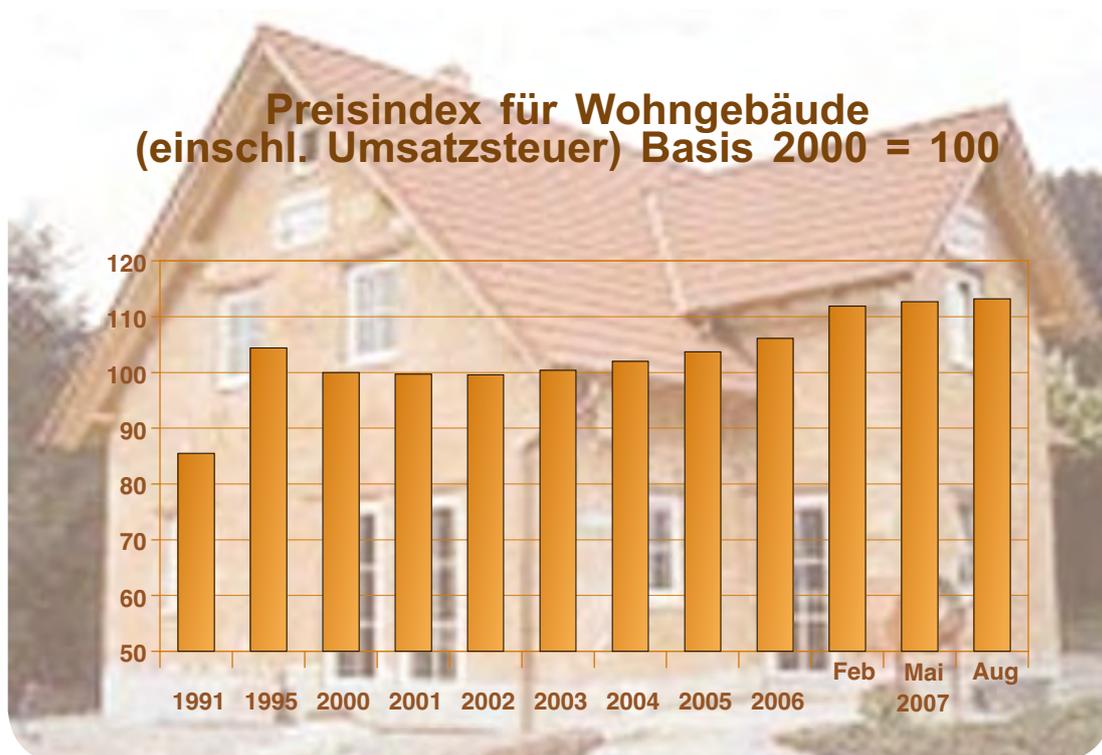


# Statistische Monatshefte

## *Thüringen*



Oktober  
2007

# Statistische Monatshefte Thüringen

14. Jahrgang · Oktober 2007

## Inhalt

### Neues aus der Statistik

Anzahl der Wohngeldempfängerhaushalte weiter rückläufig · Ende 2006 erhielten 3 320 junge Menschen Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses _____	3
Gewerbeanzeigen in Thüringen im 1. Halbjahr 2007 _____	4
Weniger Unternehmensinsolvenzen im 1. Halbjahr 2007 _____	5
Ernte 2007: Durchschnittlicher Hektarertrag bei Getreide auf Vorjahresniveau - Winterraps mit geringerer Ertragsleistung _____	6
2007 geringe Kirschernte – Erwartungen für Apfelernte verhalten · Milchanlieferung im 1. Halbjahr 2007 _____	7
Das Thüringer Bauhauptgewerbe im 1. Halbjahr 2007 im Vergleich · Das Thüringer Ausbaugewerbe im 2. Vierteljahr 2007 im Vergleich _____	8
1. Halbjahr 2007: Thüringer Handwerk mit leichtem Plus zum Vorjahr · Rund ums Bauen und Wohnen _____	9
Export in EU-Staaten erreichte im 1. Halbjahr 2007 in Thüringen 3,8 Mrd. Euro _____	10
Im Jahr 2006 weniger Fahrerlaubnisse entzogen _____	11
Straßenverkehrsunfälle im Juli 2007: Deutlich weniger Verkehrstote als im Juli 2006 · Fremdsprachenunterricht an allgemein bildenden Schulen in Thüringen _____	12
Mehr erfolgreiche Abschlüsse an Thüringer Hochschulen im Prüfungsjahr 2006 _____	13
Fast 4 000 Behandlungsfälle in Thüringer Krankenhäusern wegen malignen Lymphomen · Stetiges Ansteigen der Alzheimer-Krankheit _____	14
Auch im zweiten Quartal 2007 weniger Schwangerschaftsbeendigungen in Thüringen · Halbjahresbilanz 2007 der Finanzen der Thüringer Kommunen _____	15
Gewerbesteuern der Kommunen im 1. Halbjahr 2007 mit einem Plus von 32,5 Mill. Euro · Verbraucherpreise im August 2007 trotz steigender Butterpreise um 0,2 Prozent gesunken _____	16
Thüringer Endenergieverbrauch seit 1990 deutlich gesunken · Der Thüringer Primär- energieverbrauch im Jahr 2005 _____	17
<b>Thüringen aktuell</b> _____	19
<b>Aufsatz</b>	
Dagmar Kobler: Zur Wanderungsentwicklung in den Thüringer Kreisen von 1991 bis 2006 _____	30
<b>Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren</b> _____	59
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2007 im Überblick</b> _____	65
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland</b> _____	66
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich</b> _____	68
<b>Zahlenspiegel Thüringen</b> _____	70

## Neues aus der Statistik

### Anzahl der Wohngeldempfängerhaushalte weiter rückläufig

Am 31.12.2006 erhielten 28 382 Thüringer Haushalte Wohngeld. Das waren 4 841 Haushalte bzw. 14,6 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Damit bezog am Jahresende 2006 jeder 40. Thüringer Haushalt Wohngeld.

Für die Wohngeldempfängerhaushalte wurde eine durchschnittliche monatliche Miete/Belastung in Höhe von 302 Euro ermittelt, die berücksichtigungsfähige Miete/Belastung betrug im Durchschnitt 266 Euro und der Wohngeldanspruch lag bei 82 Euro monatlich. Ein Jahr zuvor betrug der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch 85 Euro.

Fast zwei Drittel der Wohngeldempfängerhaushalte (63,0 Prozent) waren Ende 2006 1-Personen-Haushalte, 16,8 Prozent 2-Personen-Haushalte und 8,6 Prozent 3-Personen-Haushalte. Weitere 7,7 Prozent waren 4-Personen-Haushalte und in rund 4 Prozent der Fälle waren es Haushalte mit 5 und mehr Personen.

Mit 16 959 Personen war mehr als jeder zweite Antragsteller der Wohngeldempfängerhaushalte (59,8 Prozent) eine Nichterwerbsperson, darunter 14 176 Rentner oder Pensionäre.

Fast ein Drittel der Antragsteller (31,4 Prozent) waren Erwerbstätige und weitere 2 506 Personen bzw. 8,8 Prozent waren Arbeitslose.

Neben diesen 28 382 reinen Wohngeldempfängerhaushalten gab es am Ende des vergangenen Jahres 1 175 wohngeldrechtliche Teilhaushalte in sogenannten Mischhaushalten.

Dabei handelt es sich entweder um Haushalte, in denen der Antragsteller Empfänger von Transferleistungen<sup>1)</sup>, und somit nicht selbst wohngeldberechtigt ist, aber mindestens einer der übrigen Mitbewohner oder um Haushalte, in denen der Antragsteller selbst

wohngeldberechtigt ist, in dessen Gesamthaushalt aber auch Transferleistungsempfänger leben.

In den 1 175 Mischhaushalten lebten 3 267 Personen, davon waren 1 832 von Wohngeld ausgeschlossen und 1 435 Personen lebten in wohngeldrechtlichen Teilhaushalten.

Weit mehr als drei Viertel (84,2 Prozent) der wohngeldberechtigten Teilhaushalte waren 1-Personen-Haushalte, 11,6 Prozent 2-Personen-Haushalte und 4,2 Prozent lebten in wohngeldrechtlichen Teilhaushalten mit 3 und mehr Personen.

### Ende 2006 erhielten 3 320 junge Menschen Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses

Am 31.12.2006 erhielten in Thüringen 3 320 Kinder, Jugendliche und junge Volljährige im Alter bis zu 27 Jahren Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses. Das waren 190 Fälle bzw. 6,1 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Ihr Anteil an der Bevölkerung im Alter bis zu 27 Jahren betrug 0,6 Prozent.

Mehr als die Hälfte der jungen Menschen (1 759 Mädchen und Jungen bzw. 53,0 Prozent) erhielten am Jahresende 2006 pädagogische Hilfe in Form einer Heimerziehung oder betreuten Wohnform. Ende 2005 waren es 1 682 junge Menschen (53,7 Prozent).

Am 31.12.2006 lebten 1 628 Mädchen und Jungen in einem Heim. Damit stieg die Anzahl der Heimkinder gegenüber dem Jahr zuvor um 59 Kinder bzw. 3,8 Prozent.

In den Heimen waren 67 Kinder (4,1 Prozent) noch keine 6 Jahre, 281 Kinder (17,3 Prozent) im Alter zwischen 6 und 12 Jahren, 359 Kinder (22,1 Prozent) von ihnen waren zwischen 12 und 15 Jahren alt. Weitere 664 Jugendliche (40,8 Prozent) waren zwischen 15 und 18 Jahren und 257 junge Volljährige (15,8 Prozent) über 18 Jahre.

1) Empfänger von Leistungen nach dem SGB II, Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII, Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII und Empfänger von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Die Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses wurde in 1 097 Fällen (33,0 Prozent) in Form einer Vollzeitpflege in einer anderen Familie gewährt. Ein Jahr zuvor waren es mit 1 003 Fällen 32,0 Prozent. 984 Mädchen und Jungen (89,7 Prozent) wurden in einer Pflegefamilie und 113 Mädchen und Jungen (10,3 Prozent) bei Großeltern oder Verwandten untergebracht.

In 442 Fällen (13,3 Prozent) entschieden sich die Jugendämter für eine Erziehung in einer Tagesgruppe und 22 junge Menschen (0,7 Prozent) erhielten eine intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung. Ein Jahr zuvor betragen die Anteile 13,6 bzw. 0,6 Prozent.

Im Laufe des Jahres 2006 begann für 1 274 Kinder und Jugendliche eine dieser vier Hilfearten. Fast ein Drittel von ihnen (399 Kinder bzw. 31,3 Prozent) waren Jugendliche bzw. junge Volljährige im Alter ab 15 Jahren. Den Schwerpunkt bildete mit 781 Personen bzw. 61,3 Prozent eine Heimerziehung bzw. betreute Wohnform. Für 695 Mädchen und Jungen begann die Erziehung im Heim.

Für 1 085 junge Menschen war es nicht die erste Hilfe. So ging z.B. in 285 Fällen bereits eine ambulante Beratung in Fragen der Erziehung voraus, in 270 Fällen waren es vorläufige Schutzmaßnahmen, in 135 Fällen war bereits eine sozialpädagogische Familienhilfe der beginnenden Hilfe vorangegangen und in 131 Fällen war es eine Heimerziehung bzw. betreute Wohnform.

Im Laufe des Jahres 2006 konnten 1 088 Hilfen beendet werden. Sie dauerten durchschnittlich 30 Monate. Nach Beendigung der Hilfe gingen 578 junge Menschen (53,1 Prozent) in das Elternhaus bzw. zu den Großeltern oder Verwandten zurück, weitere 260 (23,9 Prozent) in die eigene Wohnung oder eine Wohngemeinschaft und für 133 Kinder und Jugendliche endete die Hilfe in einem Heim.

### **Gewerbeanzeigen in Thüringen im 1. Halbjahr 2007**

Im 1. Halbjahr 2007 ging die Zahl der Gewerbeanmeldungen in Thüringen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 2 206 bzw. 19 Prozent auf 9 386 zurück. Die Zahl der Gewerbeabmeldungen

sank im gleichen Zeitraum um 410 bzw. 5,3 Prozent auf 8 599.

Auf 100 Anmeldungen kamen 92 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 78.

Den Hauptanteil an den 9 386 Anmeldungen im 1. Halbjahr 2007 hatten die gewerblichen Neugründungen (83,8 Prozent). Von den 7 864 Neugründungen waren 2 131 so genannte Betriebsgründungen (27,1 Prozent) mit größerer wirtschaftlicher Substanz (Personengesellschaften, Betriebe mit beschäftigten Arbeitnehmern). Gegenüber den 1. Halbjahr 2006 sank die Zahl der Neugründungen um 2 087 (- 21 Prozent) und die der Betriebsgründungen um 271 (- 11,3 Prozent).

Rund 73 Prozent der Neugründungen entfielen auf Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe. Das war knapp ein Viertel weniger (1 816 Anzeigen bzw. - 24,1 Prozent) als in der ersten Jahreshälfte 2006. Die übrigen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Rechtsformänderung, Gesellschaftereintritt).

Hauptgründe für eine Gewerbeabmeldung im 1. Halbjahr 2007 waren die 6 850 vollständigen Aufgaben (- 4,9 Prozent), darunter 1 962 Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz. Das waren 108 Anzeigen (- 5,2 Prozent) weniger als im 1. Halbjahr 2006.

Die Zahl der Stilllegungen bei Kleinunternehmen und aus dem Nebenerwerb sank um 4,8 Prozent auf 4 888 gegenüber dem Berichtszeitraum des Vorjahres.

Weiterhin zählen die Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Rechtsformänderung, Gesellschafteraustritt) zu den Gewerbeabmeldungen.

Die Zahl der Anmeldungen war in den meisten Wirtschaftsbereichen rückläufig. Lediglich im Bereich Energie- und Wasserversorgung gab es einen Anstieg von 111 auf 144 (+ 29,7 Prozent).

Auch bei den Gewerbeabmeldungen gab es in fast allen Wirtschaftsbereichen einen Rückgang. Die Ausnahmen stellten das Kredit- und Versicherungsgewerbe (von 701 auf 754) und der Bereich Energie- und Wasserversorgung, allerdings mit geringer Fallzahl, dar.

2 588 der 7 629 Einzelunternehmen wurden von einer Unternehmerin angemeldet, das waren 20,7 Prozent weniger als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

7 234 Einzelunternehmer waren Deutsche (94,8 Prozent). Von den insgesamt 395 ausländischen Einzelunternehmern, die ein Gewerbe anmeldeten, hatten 70 die vietnamesische Staatsangehörigkeit, gefolgt von türkischen Gewerbetreibenden mit 59 Anmeldungen.

Territorial betrachtet gab es ebenfalls erhebliche Unterschiede. Die Gewerbeanmeldungen gingen - außer in der Stadt Eisenach (+ 0,9 Prozent) - in allen anderen kreisfreien Städten und Landkreisen zurück. Die höchsten Rückgänge wurden im Landkreis Hildburghausen (- 31,2 Prozent), im Wartburgkreis (- 28,0 Prozent) und im Landkreis Gotha (- 26,3 Prozent) festgestellt.

Auf der Abmeldeseite wurden die größten Rückgänge in der Stadt Suhl (- 27,6 Prozent), im Landkreis Gotha (- 19,9 Prozent) und im Landkreis Hildburghausen (- 16,6 Prozent) festgestellt. Mehr Abmeldungen gab es dagegen im Saale-Holzland-Kreis (+ 24,1 Prozent), im Kyffhäuserkreis (+ 20,0 Prozent) und im Ilm-Kreis (+ 16,1 Prozent).

In den neuen Bundesländern wurden im 1. Halbjahr 2007 insgesamt 59 353 Gewerbe angemeldet. Das waren 8 695 bzw. 12,8 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum 2006.

Die Zahl der Abmeldungen dagegen erreichte mit 53 631 fast das Vorjahresniveau von 53 689.

Auf 100 Anmeldungen kamen in den neuen Ländern durchschnittlich 90 Abmeldungen. Unter diesem Wert lagen Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen (je 89), Brandenburg erreichte den Durchschnittswert, während Thüringen (92) und Sachsen-Anhalt (94) darüber lagen.

## Weniger Unternehmensinsolvenzen im 1. Halbjahr 2007

Im 1. Halbjahr 2007 mussten 274 Unternehmen bei den Thüringer Amtsgerichten einen Insolvenzantrag stellen. Das waren 156 Anträge bzw. 36,3 Prozent weniger als im 1. Halbjahr 2006.

Insgesamt stieg die Anzahl der Insolvenzen in Thüringen im Vergleich zum 1. Halbjahr 2006 um 130 bzw. 6 Prozent auf 2 295, verursacht von einer weiterhin deutlich ansteigenden Anzahl von Privatinsolvenzen. Im 1. Halbjahr 2007 mussten 1 502 private Verbraucher Insolvenz anmelden, das waren 303 bzw. 25,3 Prozent mehr als in den ersten sechs Monaten 2006.

Von den 274 Unternehmensinsolvenzen waren zum Zeitpunkt der Antragstellung 1 788 Beschäftigte betroffen.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beliefen sich dabei auf 106 Mill. Euro bzw. auf durchschnittlich fast 388 Tsd. Euro je Verfahren.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt des Insolvenzgeschehens lag auch im 1. Halbjahr 2007 mit 68 Verfahren wieder im Baugewerbe, doch ist auch hier der Rückgang um 48 Verfahren bzw. 41,4 Prozent beträchtlich.

Das Grundstücks- und Wohnungswesen und der Bereich Handel/Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern hatten mit 57 bzw. 44 Verfahren ebenfalls einen erheblichen Anteil am Insolvenzgeschehen in Thüringen. Auch hier trat ein Rückgang gegenüber dem 1. Halbjahr des Vorjahres um 32,1 bzw. 33,3 Prozent ein.

Auch im Verarbeitenden Gewerbe setzte sich mit 43 (- 21,8 Prozent) gegenüber 55 Insolvenzmeldungen die rückläufige Entwicklung fort.

Von den 2 295 insgesamt gemeldeten Insolvenzen wurden 2 152 eröffnet (93,8 Prozent). 135 Verfahren (5,9 Prozent) wurden mangels Masse abgewiesen und 8 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beliefen sich für alle Verfahren auf rund 290 Mill. Euro. Pro Verfahren standen zum Zeitpunkt der Antragstellung Forderungen von durchschnittlich 126 Tsd. Euro aus.

Bei den übrigen Schuldnern (Natürliche Personen als Gesellschafter, ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher, Nachlässe) wurden 2 021 Insolvenzen

anträge registriert, 286 bzw. 16,5 Prozent mehr als im 1. Halbjahr 2006.

Besonders die privaten Verbraucher mussten im 1. Halbjahr mit 1 502 Insolvenzanträgen gegenüber 1 199 im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (+ 25,3 Prozent) verstärkt das Insolvenzrecht in Anspruch nehmen.

452 Insolvenzanträge betrafen ehemals selbständig Tätige, die für ihre Person von den Entschuldungsmöglichkeiten des neuen Insolvenzrechts Gebrauch machten.

### **Ernte 2007: Durchschnittlicher Hektarertrag bei Getreide auf Vorjahresniveau - Winterraps mit geringerer Ertragsleistung**

Die Getreideernte begann durch den Wachstumsvorsprung der Kulturen in diesem Jahr ca. 14 Tage eher als in durchschnittlichen Jahren. Die Erntearbeiten wurden durch teils länger anhaltende Niederschläge im Juli und August beeinträchtigt. Diese führten regional zu höheren Verlusten.

Für die Ernte 2007 rechnen die Thüringer Bauern mit einer Getreideernte (ohne Corn-Cob-Mix und Körnermais) von 2,3 Mill. Tonnen.

Die Erntemenge wird - bei gleicher Ertragsleistung wie 2006 - um knapp 2 Prozent geringer ausfallen als im Vorjahr, da die Anbaufläche auf 363 200 Hektar (2006: 369 700 ha) zurück genommen wurde. Mit einem durchschnittlichen Hektarertrag von 63,8 dt/ha wird die Ertragsleistung des Vorjahres wieder erreicht, sie bleibt aber um 1,6 Prozent hinter dem sechsjährigen Mittel der Jahre 2001 bis 2006 (64,8 dt/ha).

Bei Winterweizen, der mit 214 300 Hektar auf 59 Prozent der Getreidefläche insgesamt steht, wurde ein Flächenertrag von 67,5 dt/ha berechnet.

Die Ertragsleistung liegt auf dem Vorjahresniveau (67,3 dt/ha). Das mehrjährige Mittel 2001/2006 von 69,5 dt/ha wird um 2,8 Prozent unterschritten.

Die Erntemenge erreicht mit 1 446 Tsd. Tonnen ein Ergebnis, das um 1,3 Prozent unter dem des Vorjahres liegt. Ausschlaggebend hierfür ist der Rückgang der Anbaufläche um 1,5 Prozent.

Bei Roggen wird mit einem Ertrag von 62,0 dt/ha gerechnet (2006: 61,8 dt/ha). Im Vergleich zum sechsjährigen Durchschnitt werden in diesem Jahr 4,6 Dezitonnen weniger vom Hektar geerntet. Infolge der Ausweitung der Roggenanbaufläche um über ein Drittel (37,3 Prozent) auf 11 600 Hektar in diesem Jahr, liegt die Erntemenge mit 71,7 Tsd. Tonnen um 37,8 Prozent über der Vorjahresmenge.

Wintergerste liegt mit 65,8 dt/ha unter dem Vorjahresniveau (2006: 66,9 dt/ha), aber über dem langjährigen Mittel 2001/2006 (65,1 dt/ha). Durch einen Flächenzuwachs auf 67 700 Hektar (+ 2,2 Prozent) zur Ernte 2007 konnte eine Gesamterntemenge von 445,6 Tsd. Tonnen (+ 0,5 Prozent) eingefahren werden.

Sommergerste verfehlt mit 49,0 dt/ha nochmals das niedrige Vorjahresniveau (2006: 49,5 dt/ha). Das langjährige Mittel (D 2001/2006: 51,6 dt/ha) wird um 5,0 Prozent unterschritten.

2007 werden voraussichtlich 222,0 Tsd. Tonnen Sommergerste eingefahren. Damit liegt die Erntemenge um 11,7 Prozent unter dem Vorjahresergebnis.

Hafer, der in Thüringen mit einem Anbau von 5 500 Hektar eine untergeordnete Rolle spielt, bringt mit einem Flächenertrag von 45,6 Dezitonnen 5,8 dt/ha (- 11,3 Prozent) weniger als im Durchschnitt der Jahre 2001 bis 2006 und 3,2 dt/ha (- 6,5 Prozent) weniger als im Jahr 2006.

Weitere Anbaueinschränkungen (- 2,4 Prozent zum Vorjahr) sowie geringere Erträge führen zu einer Gesamternte, die mit 25,2 Tsd. Tonnen um 8,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau liegt.

Mit einem voraussichtlichen Flächenertrag von 58,0 dt/ha wird Triticale, eine Kreuzung zwischen Winterweizen und Roggen, das durchschnittliche Ertragspotential der Jahre 2001 bis 2006 um 1,9 dt/ha (- 3,2 Prozent) und den Ertrag des Vorjahres um 3,9 dt/ha (- 6,3 Prozent) unterschreiten. Insgesamt werden nach den vorläufigen Ergebnissen 80,2 Tsd. Tonnen Triticale geerntet (2006: 81,3 Tsd. Tonnen).

Die Erträge bei Winterraps liegen weit unter dem Vorjahresniveau und auch unter den mittleren Erträgen der Jahre 2001/2006.

Die Ernte von Winterraps wurde mit einem Flächenertrag von 32,8 dt/ha abgeschlossen. Damit wurde das Ertragsniveau des Vorjahres um 12,7 Prozent und das Mittel der Jahre 2001/2006 um 7,3 Prozent verfehlt.

Der Winterraps hat stark unter der diesjährigen Witterung gelitten. So führten Dürre im Frühjahr mit begleitenden Nachtfrösten, später Sturm, Hagel und Starkniederschlag zu Mindererträgen. Der zu Erntebeginn einsetzende Regen sorgte nochmals für Ertragsverluste.

Durch erneute Anbauausweitung um 9,0 Prozent auf 124 800 Hektar fiel der Rückgang der Erntemenge gegenüber dem Vorjahr gemäßiger aus. Insgesamt wurden 409,8 Tsd. Tonnen geerntet, 4,9 Prozent weniger als 2006.

### **2007 geringe Kirschernte – Erwartungen für Apfelernte verhalten**

Die diesjährige Kirschernte ist infolge von Spätfrost, Hagel und zu geringem Bienenflug niedriger ausgefallen als im Jahr 2006. Regen brachte die Süßkirschen zum Platzen.

Die auf Markttobstbau ausgerichteten Thüringer Obstbaubetriebe haben zur diesjährigen Ernte bei einer Ertragsleistung von 3,8 Tonnen je Hektar insgesamt 999 Tonnen Süßkirschen geerntet.

Die Ernte fiel um 555 Tonnen bzw. 35,7 Prozent geringer aus als im sehr guten Erntejahr 2006, lag jedoch um 6,2 Prozent über dem langjährigen Durchschnitt 2001/2006.

Die Ernte von Sauerkirschen fiel mit 4 050 Tonnen um 2 751 Tonnen bzw. 40,4 Prozent geringer aus als im Vorjahr, das zugleich das beste Ergebnis der letzten 15 Jahre war und verfehlte das langjährige Mittel um 12,7 Prozent.

Geringere Flächen und damit ein Rückgang der Sauerkirschbäume um ein Fünftel gegenüber der Baumobstanbauerhebung von 2002 waren eine wesentliche Ursache. Je Hektar im Ertrag stehender Anbaufläche wurden 6,6 Tonnen geerntet.

Während über neun Zehntel (91,4 Prozent) der Süßkirschernte als Tafelobst vermarktet wurde, gelangte bei Sauerkirschen fast die gesamte Ernte (99,5 Prozent) in Gläser und Dosen oder wurde anderweitig zu schmackhaften Produkten verarbeitet.

Starker Behang, hoher Fruchtabfall und kleine Früchte charakterisieren die diesjährige Apfelsaison. Bei Äpfeln wird - nach einer Spitzenernte im Vorjahr - ebenfalls mit einer geringeren Apfelmenge gerechnet. Nach der Schätzung vom August wird eine Gesamternte von 33 698 Tonnen erwartet. Diese läge um 11 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Im Jahr 2006 wurde mit 37 921 Tonnen die mengenmäßig höchste Ernte seit 1992 eingefahren.

Das Ergebnis relativiert sich jedoch unter Betrachtung des mehrjährigen Mittels 2001/2006. Die in diesem Zeitraum durchschnittlich erzielte Erntemenge von 29 707 Tonnen würde nach den noch vorläufigen Zahlen um 13 Prozent überboten.

Der diesjährige Ertrag beziffert sich auf knapp 29 Tonnen je Hektar.

### **Milchanlieferung im 1. Halbjahr 2007**

Im 1. Halbjahr 2007 lieferten Thüringer Milcherzeuger 465 080 Tonnen Rohmilch zur weiteren Verarbeitung zu Konsummilch, Käse, Quark, Joghurt und anderen Milchprodukten an Molkereien und Milchsammelstellen. Das waren 494 Tonnen bzw. 0,1 Prozent mehr als in den ersten sechs Monaten 2006.

Bis April lag die angelieferte Milchmenge über dem entsprechenden Vorjahresergebnis, danach kehrte sich das Bild.

Unter dem Vorjahresniveau lag die Milchmenge, die von Thüringer Erzeugern an hiesige Molkereien geliefert wurde. An Molkereien in Thüringen wurden 233 163 Tonnen geliefert und damit 12 344 Tonnen bzw. 5,0 Prozent weniger als in der ersten Jahreshälfte 2006.

Molkereien in acht weiteren Bundesländern nahmen 231 917 Tonnen Rohmilch ab (gegenüber 1. Halbjahr 2006: + 12 838 Tonnen bzw. + 5,9 Prozent). Hauptabnehmer von Thüringer Milch sind die Molkereien in Bayern. Über ein Viertel (125 796 Tonnen) der

in Thüringen erzeugten Milch nahm den Weg nach Bayern. Nach Rheinland-Pfalz wurden 43 381 Tonnen und nach Sachsen-Anhalt 25 197 Tonnen geliefert. Molkereien in Sachsen kauften 17 115 Tonnen und Nordrhein-Westfalen 12 469 Tonnen Rohmilch auf. Weitere Milch wurde nach Mecklenburg-Vorpommern (5 495 Tonnen), Niedersachsen (2 177 Tonnen) und Hessen (287 Tonnen) geliefert.

Die Thüringer Molkereien bezogen auch Milch von Milchbauern aus vier anderen Bundesländern. Von Januar bis Juni 2007 wurden 28 303 Tonnen Rohmilch (1. Halbjahr 2006: 24 910 Tonnen) von Milcherzeugern außerhalb Thüringens aufgekauft. Hauptlieferanten waren die Erzeuger aus Hessen mit 15 084 Tonnen und Niedersachsen mit 10 532 Tonnen. Von Erzeugern aus Sachsen-Anhalt und Sachsen wurden 1 817 bzw. 870 Tonnen Rohmilch bezogen.

Insgesamt veredelten Thüringer Molkereien im ersten Halbjahr 261 466 Tonnen Rohmilch zu Molkereiprodukten. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 270 417 Tonnen.

### **Das Thüringer Bauhauptgewerbe im 1. Halbjahr 2007 im Vergleich**

Im 1. Halbjahr 2007 erhöhte sich der Umsatz in den größeren Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes<sup>2)</sup> im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum, bei einem Arbeitstag weniger, um 3,9 Prozent.

In Deutschland (+ 7,8 Prozent) und in den neuen Bundesländern (einschließlich Berlin) (+ 6,8 Prozent) gab es deutlich höhere Anstiege.

Der Auftragseingangindex im Bauhauptgewerbe, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, verringerte sich in Thüringen um 4,4 Prozent. In Deutschland stieg er um 3,0 Prozent und in der Summe der neuen Bundesländer um 2,2 Prozent.

Im Monatsdurchschnitt des 1. Halbjahres 2007 fiel der Anstieg der Beschäftigtenzahl um 5,6 Prozent in Thüringen deutlich höher aus als im Bundesdurchschnitt

(+ 2,8 Prozent) und lag auch über dem Durchschnitt der neuen Bundesländer (+ 4,4 Prozent).

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für das Thüringer Bauhauptgewerbe ein Anstieg um 6,6 Prozent festgestellt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer erhöhte sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 8,1 Prozent und in Deutschland wurde ein Anstieg um 7,1 Prozent festgestellt.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) sank in Thüringen in den ersten sechs Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vergleichszeitraum 2006 um 1,7 Prozent. Im Bundesdurchschnitt wurde ein Anstieg um 4,9 Prozent registriert. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer erhöhte sich die Umsatzproduktivität um 4,2 Prozent.

### **Das Thüringer Ausbaugewerbe im 2. Vierteljahr 2007 im Vergleich**

Die Betriebe des Thüringer Ausbaugewerbes (Bauproduktion und sonstiges Baugewerbe)<sup>3)</sup> erzielten im 2. Vierteljahr 2007 einen Umsatz in Höhe von 178 Mill. Euro und überboten damit das vergleichbare Vorjahresergebnis um 5,6 Prozent. Unter allen 16 Bundesländern belegte Thüringen bei der Umsatzentwicklung den zehnten Rang.

Der Umsatz in den neuen Bundesländern (einschließlich Berlin) stieg minimal höher um 5,7 Prozent auf 1,2 Mrd. Euro. In Deutschland wurde ein deutlicherer Umsatzanstieg um 7,6 Prozent auf 6,4 Mrd. Euro registriert.

Ende des 2. Vierteljahres 2007 waren in den Thüringer Betrieben des Ausbaugewerbes 8 700 Personen beschäftigt. Das waren 559 Personen bzw. 6,9 Prozent mehr Beschäftigte als im Vergleichszeitraum 2006.

In der Rangliste der Beschäftigtenentwicklung aller Bundesländer war das der erste Platz.

In den neuen Bundesländern fiel der Anstieg mit 2,1 Prozent auf 56 Tsd. Personen und in Deutschland mit 2,4 Prozent auf 256 Tsd. Personen deutlich niedriger aus als in Thüringen aus.

---

2) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes befragt.

---

3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Verursacht durch den hohen Beschäftigtenzuwachs sank die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) in Thüringen um 1,1 Prozent.

Im Vergleich der Produktivitätsentwicklung mit allen Bundesländern war dies der drittletzte Rang.

In den neuen Bundesländern (+ 3,5 Prozent) und in Deutschland (+ 5,1 Prozent) stieg die Umsatzproduktivität. Die Höhe der Thüringer Umsatzproduktivität lag mit 20 496 Euro unter der der neuen Bundesländer (22 342 Euro) und unter der Deutschlands (25 004 Euro).

Im Thüringer Ausbaugewerbe wurden im 2. Vierteljahr 2007 rund 3,1 Mill. geleistete Arbeitsstunden ermittelt. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal gab es damit einen Anstieg um 10,4 Prozent. In der Rangliste aller Bundesländer war das für Thüringen der dritte Platz.

In allen neuen Bundesländern erhöhte sich die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden um 4,0 Prozent auf 18,1 Mill. Stunden und im gesamtdeutschen Ausbaugewerbe um 5,1 Prozent auf 80,7 Mill. Stunden.

### 1. Halbjahr 2007: Thüringer Handwerk mit leichtem Plus zum Vorjahr

Sowohl bei den Beschäftigten als auch bei der Umsatzentwicklung meldeten die Unternehmen des zulassungspflichtigen Handwerks in Thüringen im 1. Halbjahr 2007 ein Plus gegenüber dem Vorjahreszeitraum, auch wenn sich der verheißungsvolle Jahresstart im 2. Quartal nicht fortsetzte.

Die selbständigen Handwerksunternehmen Thüringens registrierten in den ersten sechs Monaten dieses Jahres einen Stellenzuwachs von 2,7 Prozent und einen Umsatzanstieg von 0,3 Prozent im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Nicht alle Bereiche des Handwerks profitierten gleichermaßen von dieser Entwicklung.

Neueinstellungen konnte insbesondere das Bauhandwerk vermelden. Gegenüber dem 1. Halbjahr 2006 nahm hier die Zahl der Beschäftigten um 5,9 Prozent zu. Auch die Handwerksunternehmen im Verarbeitenden Gewerbe registrierten in den ersten

sechs Monaten dieses Jahres einen Stellenzuwachs (+ 1,9 Prozent). Dagegen bauten die im sonstigen Dienstleistungsgewerbe (- 1,3 Prozent) sowie die im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern tätigen Handwerker (- 1,1 Prozent) Personal ab.

Ein ähnliches Bild zeigte sich bei der Umsatzentwicklung. Hier registrierten die Handwerksunternehmen des Verarbeitenden Gewerbes die höchste Zuwachsrate im Vergleich zum 1. Halbjahr 2006 (+ 6,8 Prozent). Aber auch die Bauhandwerker meldeten ein Plus von 5,0 Prozent. Umsatzeinbußen seit Jahresbeginn mussten dagegen die im sonstigen Dienstleistungsgewerbe (- 2,4 Prozent) sowie im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern tätigen Handwerksunternehmen (- 8,6 Prozent) in Kauf nehmen.

### Rund ums Bauen und Wohnen

Am Jahresende 2006 gab es in Thüringen 513 700 Wohngebäude mit mehr als 1,1 Mill. Wohnungen. Weitere 26 380 Wohnungen befanden sich in Nichtwohngebäuden. In diesen fast 1,2 Mill. Wohnungen gab es knapp 5 Mill. Wohnräume.

Während die Zahl der Wohngebäude einen neuen Höchststand erreichte, ist die Zahl der Wohnungen seit 2004 rückläufig.

Die meisten Wohnungen (60 Prozent) befanden sich in Einfamilienhäusern, rund 22 Prozent in Gebäuden mit 2 Wohnungen und 17 Prozent in Häusern mit 3 und mehr Wohnungen.

Je Einwohner errechnete sich für das Jahr 2006 eine Wohnfläche von 38,8 m<sup>2</sup>, 6,6 m<sup>2</sup> mehr als im Jahr 1995.

Die meisten Wohngebäude gab es im Landkreis Schmalkalden-Meiningen und im Wartburgkreis (35 633 und 35 330).

Im Jahr 2006 wurden in Thüringen mit rund 3 800 Wohnungen gut 2 Prozent mehr Wohnungen zum Bau freigegeben als im Vorjahr.

Der Anstieg im Jahr 2006 ist vor allem auf Wohnungen, die durch Baumaßnahmen an bestehenden

Gebäuden entstehen sollen, zurückzuführen. Diese waren nach einem deutlichen Rückgang im Jahr 2005 im vergangenen Jahr mit einem Anstieg um 47 Prozent auf 720 Wohnungen wieder auf dem Niveau der Vorjahre. Ebenso stieg die Zahl der Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern geringfügig um knapp 1 Prozent auf 670 Wohnungen.

Im ersten Halbjahr 2007 gab es einen deutlichen Rückgang der Baunachfrage. Mit 1 450 zum Bau freigegebenen Wohnungen wurden knapp zwei Drittel der Vorjahresgröße erreicht, ebenfalls verursacht durch eine geringere Zahl von Genehmigungen für den Bau von Wohnungen in neuen Wohngebäuden. Besonders deutlich sank die Zahl der Genehmigungen für neue Einfamilienhäuser (- 52,3 Prozent). Die Zahl der Anträge für Wohnungen, die im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, stieg um ein Zehntel auf 340 Wohnungen.

In Thüringen werden neue Wohngebäude überwiegend mit einer Gasheizung ausgerüstet. 2/3 der 2 490 im vergangenen Jahr neu errichteten Wohngebäude (einschließlich Wohnheime) wurden mit einer Gasheizung ausgestattet.

Aber immer mehr Bauherren entscheiden sich für die alternative Beheizung mittels Wärmepumpe. Wärmepumpen verdrängten im vergangenen Jahr erstmalig Heizöl auf den dritten Platz, mit einem Anteil von 17 Prozent wurde jedes sechste neu fertig gestellte Wohngebäude mit einer Wärmepumpe ausgestattet.

Heizöl erreichte einen Anteil von 8 Prozent. Strom als Heizquelle hat mit 4 Prozent eine geringe Bedeutung.

Der Traum vom eigenen Heim oder einer modernisierten Wohnung wird aber immer teurer.

Im Mai 2007 setzte sich der seit Februar 2003 anhaltende Aufwärtstrend der Baupreise weiter fort. Der Baupreisindex für den Neubau konventionell gefertigter Wohngebäude (einschließlich Umsatzsteuer) stieg von Februar bis Mai 2007 von 111,9 auf 112,7 (Basis: JD 2000 = 100).

Der Preisanstieg um 0,7 Prozent lag aber deutlich niedriger als im Zeitraum November 2006 bis Februar 2007. Damals betrug er (u.a. in Folge der Mehrwertsteuererhöhung) 3,8 Prozent.

Die höheren Baupreise im Mai 2007 resultieren sowohl aus höheren Preisen für Rohbauarbeiten (+ 0,6 Prozent) als auch aus gestiegenen Preisen für Ausbauarbeiten (+ 0,8 Prozent).

Bei den Rohbauarbeiten zogen insbesondere die Preise für Klempnerarbeiten (+ 2,9 Prozent), Gerüst- (+ 2,8 Prozent) und Stahlbauarbeiten (+ 1,9 Prozent) an. Nahezu unverändert blieben die Preise für Zimmerer- und Holzbauarbeiten, Dachdeckungsarbeiten sowie Entwässerungskanalarbeiten mit jeweils + 0,1 Prozent. Preisnachlässe um 0,2 Prozent gab es für Abdichtungsarbeiten.

Der Preisanstieg bei Ausbauarbeiten um 0,8 Prozent ist u. a. auf höhere Preise für Fassaden (+ 2,1 Prozent), Tapezier- (+ 1,9 Prozent) und Parkettarbeiten (+ 1,3 Prozent) zurückzuführen. Arbeiten an Heiz- und zentralen Wassererwärmungsanlagen wurden ebenso wie Maler- und Lackierarbeiten um 1,2 Prozent teurer.

Die Jahresteuerrate der Baupreise für den Neubau konventionell gefertigter Wohngebäude (einschließlich Umsatzsteuer) lag im Mai dieses Jahres bei 7,4 Prozent. Damit war sie mehr als doppelt so hoch wie im November 2006 mit 3,6 Prozent.

Die Instandhaltung von Wohngebäuden verteuerte sich in den letzten zwölf Monaten ebenfalls. Die Instandhaltung von Mehrfamiliengebäuden (ohne Schönheitsreparatur) stieg im Preis um 7,6 Prozent. Schönheitsreparaturen in einer Wohnung verteuerten sich um 5,5 Prozent.

### **Export in EU-Staaten erreichte im 1. Halbjahr 2007 in Thüringen 3,8 Mrd. Euro**

Im Vergleich zur ersten Jahreshälfte 2006 stiegen nach vorläufigen Ergebnissen im 1. Halbjahr 2007 in Thüringen sowohl die Exporte (um 21,8 Prozent) als auch die Importe (um 25,2 Prozent) deutlich an.

Dies kann insbesondere auf den Außenhandel mit den Staaten der Europäischen Union zurückgeführt werden, welche Empfänger von über 70 Prozent (3,8

Mrd. Euro) der Thüringer Exporte sowie Ursprung von etwa zwei Drittel (2,3 Mrd. Euro) aller Thüringer Importe waren.

### Ausfuhren

Mit einer Höhe von 2,67 Mrd. Euro lagen die Thüringer Exporte auch im 2. Quartal 2007 wieder auf dem Niveau, welches sie bereits im 1. Quartal dieses Jahres erreichten. Insgesamt wurden im 1. Halbjahr 2007 aus Thüringen Waren im Wert von 5,3 Mrd. Euro ausgeführt. Im Vergleich zum Ergebnis des 1. Halbjahres 2006 bedeutet dies eine Steigerung der Exporte um beinahe 1 Mrd. Euro (+ 21,8 Prozent).

Bereits zum zweiten Mal in Folge steht das Vereinigte Königreich im 2. Quartal 2007 an der Spitze der Bestimmungsländer der Thüringer Exporte. Dies ist insbesondere auf die seit Januar 2007 zu verzeichnenden Exporte in der Warengruppe „PKW und Wohnmobile“ zurückzuführen. Bezogen auf den gesamten Thüringer Export im 2. Quartal 2007, beträgt der Anteil des Vereinigten Königreiches 8,7 Prozent.

Eine vergleichbar große Bedeutung für den Thüringer Export haben die auf den Plätzen Zwei und Drei folgenden Länder Italien (8,6 Prozent) und Frankreich (8,4 Prozent), welche bereits seit mehreren Jahren zu den größten Empfängern von Thüringer Exporten zählen.

### Einfuhren

Im 2. Quartal 2007 fielen die Einfuhren nach Thüringen mit einem Gesamtwert von 1,7 Mrd. Euro deutlich geringer aus (- 7,1 Prozent) als im 1. Quartal dieses Jahres. Ausschlaggebend dafür waren die schon seit Jahresanfang stark rückläufigen Einfuhren aus Asien. Der deutliche Rückgang der Importe vom asiatischen Kontinent wurde allerdings durch den überdurchschnittlichen Anstieg der Importe aus Ländern der Europäischen Union teilweise kompensiert. Mit 1,2 Mrd. Euro im 2. Quartal 2007 lagen diese um 60 Mill. Euro (+5,4 Prozent) über dem Wert des 1. Quartals 2007. So ergibt sich für das 1. Halbjahr 2007, insbesondere auf Grund des kontinuierlichen Anstiegs der Importe aus europäischen Staaten, mit eingeführten Waren im Wert von insgesamt 3,6 Mrd. Euro aber dennoch eine beachtliche Steigerung um 25,2 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Das bedeutendste Herkunftsland der Thüringer Einfuhren war auch im 2. Quartal 2007 die Volksrepublik China. Allerdings hat sich der Abstand auf die folgenden Länder, Italien und Polen, im 2. Quartal 2007 deutlich verringert. Während im 1. Quartal 2007 aus China noch deutlich mehr importiert wurde als aus Italien und Polen zusammen, rückt insbesondere Italien (38 Prozent Zuwachs im Vergleich zum 1. Quartal 2007) im 2. Quartal 2007 deutlich näher an China heran.

### Im Jahr 2006 weniger Fahrerlaubnisse entzogen

Im Jahr 2006 wurde 3 886 Thüringerinnen und Thüringern der Führerschein entzogen, das waren 413 Personen bzw. 10 Prozent weniger als im Vorjahr (4 299).

In jedem elften Fall betraf es eine Frau.

In den meisten Fällen (2 651 bzw. 68,2 Prozent) wurde der Führerschein wegen Trunkenheit oder Drogen am Steuer entzogen.

Bei einem Drittel dieser Entziehungen (887) war es zu einem Verkehrsunfall gekommen.

Andere Gründe für den Führerscheinentzug waren Verkehrsverstöße wie z.B. unerlaubtes Entfernen vom Unfallort, Fahren ohne Führerschein. In diesen Fällen wurde der Führerschein 240 Mal entzogen.

Darüber hinaus haben die Thüringer Fahrerlaubnisbehörden in 995 Fällen die Fahrerlaubnis auf unbestimmte Zeit wegen körperlichen und geistigen Mängeln, Neigung zu Trunk-, Arzneimittel- oder Rauschgiftsucht entzogen oder weil die Personen der Anordnung zum Aufbauseminar nicht nachgekommen sind.

112 Inhaber der „Fahrerlaubnis auf Probe“ verloren ihren Führerschein, weil sie innerhalb der zweijährigen Probezeit eine Straftat oder Ordnungswidrigkeit begangen und nicht an einem angeordneten Aufbau-seminar teilgenommen hatten.

### **Straßenverkehrsunfälle im Juli 2007: Deutlich weniger Verkehrstote als im Juli 2006**

Die Thüringer Polizei erfasste im *Juli 2007* dieses Jahres 5 249 Unfälle. Das waren 42 Unfälle bzw. 0,8 Prozent mehr Unfälle als im entsprechenden Vorjahresmonat.

Die Zahl der Unfälle mit Sachschaden erhöhte sich dabei um 3,8 Prozent, während sich die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 13 Prozent verringerte.

Trotz des leichten Anstiegs der Unfallzahl insgesamt gab es im Juli 2007 mit 12 Toten deutlich weniger Todesopfer als im Juli 2006. 16 Tote weniger (- 57,1 Prozent) wurden registriert.

Ebenso sank die Zahl der Verletzten um 114 Personen (- 9,6 Prozent) auf 1 074 Personen.

Von *Januar bis Juli 2007* ereigneten sich auf Thüringer Straßen 33 935 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 255 bzw. 0,7 Prozent weniger polizeilich erfasste Unfälle.

Von den 33 935 Straßenverkehrsunfällen gab es 28 890 Unfälle (entspricht 85,1 Prozent) mit Sachschaden und 5 045 Unfälle (entspricht 14,9 Prozent) mit Personenschaden.

Die Unfälle mit Personenschaden erhöhten sich im Vergleich der ersten sieben Monate 2006 und 2007 um 268 Unfälle bzw. 5,6 Prozent auf 5 045 Unfälle.

Die Zahl der Unfälle, bei denen keine Personen zu Schaden kamen, verringerte sich um 1,8 Prozent auf 28 890 Unfälle mit Sachschaden.

In den ersten sieben Monaten dieses Jahres verunglückten bei den 5 045 Unfällen mit Personenschaden 6 687 Personen bzw. 6,2 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Besonders drastisch stieg dabei die Zahl der verunglückten Personen bei Unfällen unter Alkoholeinwirkung um 13,2 Prozent auf 541 verunglückte Personen.

Jeder 12. Verunglückte ist bei einem Verkehrsunfall unter Alkoholeinwirkung zu Schaden gekommen.

Unter den verunglückten Personen verloren in diesem Zeitraum 113 Menschen ihr Leben, 5 Personen weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

### **Fremdsprachenunterricht an allgemein bildenden Schulen in Thüringen**

„Jede neue Sprache ist wie ein offenes Fenster, das einen neuen Ausblick auf die Welt eröffnet und die Lebensauffassung weitet.“ (Frank Harris (1856-1931), amerikanischer Schriftsteller)

Beim Vokabeln und Grammatik pauken denken sicher nicht alle Schüler an den großen Nutzen von Fremdsprachenkenntnissen. Bei Auslandsaufenthalten oder bei Begegnungen mit ausländischen Gästen kommen dann oft die ersten Erfolgserlebnisse.

Im Schuljahr 2006/2007 erhielten von den rund 183 740 Thüringer Schülerinnen und Schülern knapp 79 Prozent (78,9) Fremdsprachenunterricht in Englisch, 20,0 Prozent in Französisch, 7,5 Prozent in Latein und 7,3 Prozent in Russisch.

Spanisch erlernten 0,9 Prozent, Italienisch 0,2 Prozent, Griechisch 0,1 Prozent und 0,2 Prozent andere Sprachen wie Arabisch, Chinesisch und Japanisch.

Im Vergleich mit dem Schuljahr 2000/2001 konnten in Thüringen – bis auf Englisch – alle oben genannten Sprachen anteilmäßig zulegen. Latein und Russisch lagen vor sechs Jahren mit einem Anteil von 5,1 Prozent noch gleichauf.

Mit einem Anteil von 7,5 Prozent Latein-Schülern unter allen Teilnehmern am Sprachunterricht lag Thüringen im Schuljahr 2006/2007 an der Spitze der neuen Bundesländer. Führend war hier Bayern mit 11,8 Prozent. Der gesamtdeutsche Anteil betrug 8,7 Prozent.

Russisch wurde mit einem Anteil von 8,8 Prozent am meisten in Brandenburg erlernt, gefolgt von Sachsen-Anhalt (8,3 Prozent) und Thüringen (7,3 Prozent). Der gesamtdeutsche Durchschnitt lag hier bei 1,2 Prozent.

Latein wird auch in Thüringen nahezu ausschließlich (rund 99 Prozent) in Gymnasien unterrichtet. Im Schuljahr 2006/2007 lernte dort nahezu jeder vierte Schüler (25 Prozent) Latein, vor sechs Jahren war es noch jeder sechste (17 Prozent). In Deutschland war es nach Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes jeder dritte bzw. jeder vierte Schüler.

Zwischen den Bundesländern gab es deutliche Unterschiede: Die Spanne des Anteils der Lateinschülerinnen und -schüler in Gymnasien reichte von 13 Prozent in Bremen und 15 Prozent im Saarland und in Sachsen-Anhalt bis zu 39 Prozent in Nordrhein-Westfalen und 47 Prozent in Bayern.

### **Mehr erfolgreiche Abschlüsse an Thüringer Hochschulen im Prüfungsjahr 2006**

An den 11 Thüringer Hochschulen führten im Prüfungsjahr 2006 insgesamt 6 913 Prüfungen, darunter 3 688 von Frauen, zu erfolgreichen Abschlüssen von Studium oder Promotion. Damit stieg die Zahl der erfolgreichen Abschlussprüfungen gegenüber dem Jahr zuvor um 373 (216 Frauen und 157 Männer).

Von den 4 Thüringer Universitäten und der Hochschule für Musik wurden 2 876 Diplomprüfungen und entsprechende Abschlüsse, 523 Promotionen sowie 579 Staatsprüfungen für ein Lehramt gemeldet.

In den Fachhochschulstudiengängen an den 4 Fachhochschulen und den 2 Verwaltungsfachhochschulen gab es 1 836 Diplomabschlüsse.

Weiterhin gab es an den 11 Hochschulen 119 künstlerische Abschlüsse, 660 Bachelor- und 196 Masterabschlüsse sowie 124 sonstige Abschlüsse.

Von den Frauen wurden 81,5 Prozent der Staatsprüfungen für ein Lehramt, 54,6 Prozent der künstlerischen Abschlüsse, 60,8 Prozent der Bachelorabschlüsse und jeweils die Hälfte der Fachhochschul-, und Masterabschlüsse gemeldet. Die Frauen hatten bei den Diplomprüfungen einen Anteil von 51,4 Prozent, bei den Promotionen von 47,4 Prozent und bei den sonstigen Abschlüssen von 44,4 Prozent.

99,1 Prozent der insgesamt 6 975 abgelegten Prüfungen wurden im Prüfungsjahr 2006 bestanden, im Jahr zuvor waren es 98,7 Prozent von 6 625 Prüfungen.

Drei Viertel aller erfolgreich abgelegten Prüfungen wurden mit den Gesamtnoten gut, sehr gut und mit Auszeichnung bewertet.

Im Bereich der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften wurden mit 1 820 Abschlussprüfungen (26,3 Prozent), wie in den vergangenen Jahren, die meisten Abschlüsse registriert. Über ein Drittel dieser Abschlüsse betraf das Fach Betriebswirtschaftslehre.

In den Ingenieurwissenschaften stieg die Zahl der Studienabschlüsse um 1 Prozent auf 1 384 Abschlüsse (20,0 Prozent aller Abschlüsse).

552 Prüfungen wurden in den Studienfächern Nachrichten-/Informationstechnik (+ 5,2 Prozent), Feinwerktechnik (+ 1,8 Prozent), Mechatronik (+ 1,4 Prozent), Versorgungstechnik (+ 0,9 Prozent) und Architektur (+ 0,2 Prozent) abgelegt.

Dagegen setzte sich die rückläufige Entwicklung im Bauingenieurwesen/Ingenieurbau um 5,7 Prozent auf 276 und in Elektrotechnik/Elektronik um 2,8 Prozent auf 146 erfolgreich beendete Prüfungen fort.

Im Bereich Mathematik/Naturwissenschaften beendeten 997 Studenten (14,4 Prozent aller Abschlüsse) ihr Studium erfolgreich, wobei mit 49,5 Prozent die Studienfächer Biologie, Informatik und Wirtschaftsinformatik dominierten.

Neben den Sprach- und Kulturwissenschaften mit 1 520 Abschlüssen (22,0 Prozent aller Abschlüsse) gab es auch in den anderen Bereichen Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften mit 546 Abschlüssen (7,9 Prozent), Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften mit 190 Abschlüssen (2,7 Prozent) und Sport mit 104 Abschlüssen (1,5 Prozent) einen Anstieg gegenüber dem Jahr zuvor.

In den Bereichen Kunst, Kunstwissenschaft sank die Anzahl der Abschlüsse um 3 auf 352 (von 5,4 auf 5,1 Prozent).

### **Fast 4 000 Behandlungsfälle in Thüringer Krankenhäusern wegen malignen Lymphomen**

Wegen bösartigen Neubildungen (landläufig auch Krebs genannt) werden jährlich rund 10 Prozent aller Krankenhauspatienten vollstationär behandelt. Bei rund einem Viertel aller Thüringer Verstorbenen wird Krebs als Todesursache diagnostiziert. Diese heimtückische Krankheit hat viele Krankheitsbilder. So gehören auch die malignen (bösartigen) Lymphome zur Gruppe der bösartigen Neubildungen.

Lymphome sind Tumore, die von Zellen des Lymphsystems ausgehen.

Unser Lymphsystem als Abwehr- und Drainagesystem des Körpers erstreckt sich wie das Blutsystem, mit dem es verbunden ist, über den ganzen Körper. Es besteht u.a. aus Knochenmark, Lymphknoten, Lymphbahnen, Milz und Thymus. Es dient der Beseitigung von Krankheitserregern, Zellabbauprodukten und anderer für den Körper schädlicher Stoffe. Bei Patienten mit malignen Lymphomen vermehren sich bösartige Lymphzellen auf unkontrollierte Art und Weise.

Wegen malignen Lymphomen im engeren Sinne<sup>4)</sup> wurden im Jahr 2005 in den Thüringer Krankenhäusern 3 395 Patienten vollstationär behandelt, darunter mehr als die Hälfte (55,9 Prozent) Männer. Der Anteil an den Patienten, die wegen bösartigen Neubildungen insgesamt in den Krankenhäusern vollstationär behandelt wurden, lag bei 6,4 Prozent.

An dieser Krankheit sind im vergangenen Jahr 174 (2005: 159) Thüringerinnen und Thüringer verstorben. Auch hier waren die Männer häufiger betroffen als die Frauen. Im Jahr 2006 betrug deren Anteil 53,4 Prozent (2005: 51,6 Prozent). Der Anteil der an malignen Lymphomen Verstorbenen an den Krebssterbefällen insgesamt betrug 2,7 Prozent. Im Jahr 2005 lag dieser Anteil bei 2,5 Prozent.

---

4) ICD-10 Positionsnummern C81 bis C85

### **Stetiges Ansteigen der Alzheimer-Krankheit**

Diese Krankheit wurde im Jahr 1906 von dem Arzt Alois Alzheimer erstmals als Erkrankung organischen und nicht psychischen Ursprungs diagnostiziert. Zur gleichen Zeit wurde sie von Oskar Fischer, der an der psychiatrischen Klinik in Prag tätig war, beschrieben. Die Benennung dieser Krankheit nach Alois Alzheimer erfolgte durch Emil Kraepelin in seinem Lehrbuch der Psychiatrie im Jahr 1911.

Die Alzheimer-Krankheit ist eine fortschreitende Demenz-Erkrankung<sup>5)</sup> des Gehirns, die den Verlust von Gehirn- und Gedächtnisleistung zur Folge hat.

Im Jahr 2005 wurden in Thüringen 420 Patienten wegen der Alzheimer-Krankheit in einem Thüringer Krankenhaus vollstationär behandelt. Das waren 155 Fälle bzw. 58,5 Prozent mehr als noch im Jahr 2001.

Am häufigsten betroffen waren die Frauen. Deren Anteil lag in dem untersuchten 5-Jahreszeitraum immer bei ca. zwei Dritteln. Der niedrigste Anteil wurde im Jahr 2003 mit 64,6 Prozent und der höchste Anteil mit 69,3 Prozent im Jahr 2002 ermittelt.

Alzheimer ist eine Erkrankung des Alters. Zwei Drittel der Patienten (66,4 Prozent), die im Jahr 2005 wegen dieser Krankheit vollstationär in den Thüringer Krankenhäusern behandelt wurden, waren älter als 75 Jahre. Im Alter von 60 bis unter 75 Jahren betrug der Anteil 29,3 Prozent und bei Patienten die noch keine 60 Jahre alt waren 4,3 Prozent.

An dieser Krankheit verstarben im vergangenen Jahr 155 Thüringerinnen und Thüringer. Auch hier stieg die Zahl gegenüber dem Jahr 2001 um ca. die Hälfte (+ 51 Fälle bzw. + 49,0 Prozent).

Frauen waren viel häufiger betroffen als Männer. Im Jahr 2006 lag deren Anteil bei gut zwei Dritteln (69,0 Prozent). Der höchste Anteil innerhalb der untersuchten 5 Jahre wurde mit mehr als drei Vierteln (76,1 Prozent) im Jahr 2003 ermittelt.

---

5) lat. demens: ohne Geist sein, „verwirrt“

Unter den im Jahr 2006 an Alzheimer Verstorbenen waren 28 Personen (18,1 Prozent) noch keine 75 Jahre alt, darunter hatten 1,3 Prozent das 60. Lebensjahr noch nicht beendet. Fast 82 Prozent waren 75 Jahre und älter.

Am 21. September war der Welt-Alzheimer-Tag. In diesem Jahr stand er unter dem Motto „Jung und Alt gegen das Vergessen“.

### **Auch im zweiten Quartal 2007 weniger Schwangerschaftsbeendigungen in Thüringen**

Im zweiten Quartal 2007 wurden in Thüringen 985 Schwangerschaften vorzeitig beendet. Das waren 127 Schwangerschaftsabbrüche bzw. 11,4 Prozent weniger als im zweiten Quartal 2006. Das war ein wesentlich höherer Rückgang als im Bundesdurchschnitt mit 4,0 Prozent weniger Abbrüchen.

960 Schwangerschaftsbeendigungen wurden im zweiten Quartal nach der Beratungsregelung vorgenommen und die übrigen 25 erfolgten auf Grund einer medizinischen Indikation.

Fast 99 Prozent (971) der Schwangerschaftsabbrüche wurden ambulant durchgeführt, davon 501 in gynäkologischen Praxen und 470 ambulant im Krankenhaus. Die weiteren 14 Abbrüche bedurften einer stationären Einweisung ins Krankenhaus.

Von den 985 Frauen mit einem Schwangerschaftsabbruch, der in Thüringen durchgeführt wurde, hatten 935 Frauen ihren Wohnsitz in Thüringen. 50 Frauen hatten ihren Wohnsitz in Bayern, Sachsen-Anhalt, Berlin und Niedersachsen.

Demgegenüber ließen 30 Thüringerinnen den Eingriff in einem anderen Bundesland vornehmen, darunter 13 Frauen in Sachsen.

Von den insgesamt 965 Thüringer Frauen waren 46 (4,8 Prozent) jünger als 18 Jahre, 517 (53,6 Prozent) waren im Alter von 18 bis 29 Jahren, 327 Frauen (33,9 Prozent) im Alter von 30 bis 39 Jahre und 75 Frauen (7,8 Prozent) waren 40 Jahre und älter.

Rund ein Drittel der Thüringer Frauen (320) hatte vor dem Schwangerschaftsabbruch noch kein Kind gebo-

ren, ein weiteres knappes Drittel (313) hatte bereits ein Kind und 332 Frauen zwei und mehr Kinder.

### **Halbjahresbilanz 2007 der Finanzen der Thüringer Kommunen**

Die Ausgaben der Thüringer Kommunen beliefen sich im ersten Halbjahr 2007 auf 1 990,2 Mill. Euro. Es wurden 96,0 Mill. Euro mehr ausgegeben als in der ersten Jahreshälfte 2006.

Ein Grund für diese Entwicklung waren die um 17,0 Mill. Euro auf insgesamt 526,5 Mill. Euro gestiegenen Ausgaben für soziale Leistungen.

Maßgeblich beeinflusst wurde diese Entwicklung durch höhere Jugendhilfeausgaben, die durch die Einführung des Thüringer Erziehungsgeldes zum 1.7.2006 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 10,2 Mill. Euro auf 60,7 Mill. Euro gestiegen sind.

Die Sozialhilfeausgaben erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 6,2 Mill. Euro auf 178,6 Mill. Euro.

Für eine bedarfsgerechte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung mussten 3,3 Mill. Euro mehr und damit insgesamt 23,5 Mill. Euro aufgewendet werden.

Ein weiterer großer Ausgabenblock waren die Sachinvestitionen. Hier war ein Anstieg gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 in Höhe von 17,4 Mill. Euro festzustellen. Insgesamt wurden 233,5 Mill. Euro für Sachinvestitionen ausgegeben, davon 206,6 Mill. Euro für Baumaßnahmen und weitere 26,9 Mill. Euro für den Erwerb von Sachvermögen.

Die Personalausgaben stiegen um 0,6 Mill. Euro bzw. 0,1 Prozent auf 512,2 Mill. Euro leicht an.

Mit 365,9 Mill. Euro waren die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand ebenfalls annähernd so hoch wie im Vorjahreszeitraum.

An Einnahmen flossen im ersten Halbjahr dieses Jahres 2 111,1 Mill. Euro in die kommunalen Kassen. Das waren 121,3 Mill. Euro mehr als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres.

Die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen beliefen sich im ersten Halbjahr auf 433,7 Mill. Euro und waren damit um 52,5 Mill. Euro höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, was vor allem auf Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer (netto) in Höhe von 32,5 Mill. Euro sowie auf höhere Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in Höhe von 18,7 Mill. Euro zurückzuführen ist.

Aus Verwaltung und Betrieb nahmen die Kommunen in der ersten Jahreshälfte mit 289,3 Mill. Euro 8,9 Mill. Euro mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum ein.

Den größten Anteil an den Einnahmen bildeten die laufenden und investiven Finanzaufwendungen vom Land mit 58,7 Prozent bzw. mit einem Volumen von 1 238,3 Mill. Euro. Im ersten Halbjahr 2006 waren es 1 164,1 Mill. Euro.

Davon wurden als laufende Zuweisungen und Zuschüsse sowie Erstattungen vom Land 1 103,2 Mill. Euro - vorwiegend als Schlüsselzuweisungen und zur Deckung der sozialen Leistungen - gezahlt. Das waren 78,7 Mill. Euro mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Zuweisungen für Investitionen vom Land betragen 135,0 Mill. Euro, das waren 4,5 Mill. Euro weniger als in den ersten sechs Monaten 2006.

### **Gewerbesteuern der Kommunen im 1. Halbjahr 2007 mit einem Plus von 32,5 Mill. Euro**

Die Steuereinnahmen (netto) der Thüringer Gemeinden sind im ersten Halbjahr 2007 auf 433,7 Mill. Euro gestiegen. Das entspricht einem Plus von 52,5 Mill. Euro oder 13,8 Prozent.

Auf die Gewerbesteuer (netto) entfallen davon 256,3 Mill. Euro, ein Plus zum Vorjahr von 32,5 Mill. Euro oder 14,5 Prozent.

Die Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer beliefen sich auf 64,4 Mill. Euro und waren damit um 18,7 Mill. Euro (+ 40,8 Prozent) höher als im Vorjahreszeitraum.

Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer lag mit 19,6 Mill. Euro um 2,8 Mill. Euro (+ 16,9 Prozent) über dem Vorjahresniveau.

Aus Grundsteuern flossen insgesamt 88,0 Mill. Euro und damit 1,4 Mill. Euro oder 1,6 Prozent weniger in die Kassen der Gemeinden.

Die Einnahmen aus den örtlichen Verbrauch- und Aufwandsteuern, zu denen u. a. die Hunde-, Vergnügungs- sowie Zweitwohnungssteuer zählen, lagen im ersten Halbjahr bei 5,3 Mill. Euro, 0,1 Mill. Euro unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

### **Verbraucherpreise im August 2007 trotz steigender Butterpreise um 0,2 Prozent gesunken**

Im August 2007 ist der Verbraucherpreisindex gegenüber dem Vormonat um 0,2 Prozent auf 113,0 (Basis 2000 = 100) gesunken. Die Preiserhöhung vom August 2007 zum August 2006 betrug 1,4 Prozent. Die Jahresteuierung erreichte damit im August 2007 trotz der Butterpreiserhöhung den niedrigsten Stand seit Oktober 2006. Vor allem im Jahresvergleich gesunkene Preise für Bekleidung und Schuhe (- 0,9 Prozent) wurden zum Ende der Sommersaison registriert. Bekleidungsartikel wurden um 1,6 Prozent billiger als im Vorjahr zum Verkauf angeboten.

Preisrückgänge sind auch bei leichtem Heizöl zu verzeichnen. Hier gingen die Preise um 7,9 Prozent gegenüber August 2006 zurück. Informationsverarbeitungsgeräte waren im August 2007 um 10,9 Prozent billiger als noch vor einem Jahr.

Dagegen gab es den höchsten Preisanstieg bei den Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen mit 4,2 Prozent. Hier erhöhten sich die Preise für das Kantinenessen um 7,8 Prozent und die Preise in Restaurants und Cafés um 3,2 Prozent. Bei den Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken fiel die Teuerung im August 2007 mit 2,6 Prozent zwar höher aus als noch vor einem Monat (Juli = 2,1 Prozent), wobei der erhebliche Preisanstieg bei Milch und Butter um 18,7 Prozent im Jahresvergleich durch deutlich geringere Entwicklungsraten bei allen anderen Nahrungsmitteln teilweise kompensiert wurde.

Zum Vormonat Juli 2007 sanken die Preise in Thüringen um durchschnittlich 0,2 Prozent. Dieser Preisrückgang resultiert zum einen aus niedrigeren Preisen im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (- 0,7 Prozent). Zum Ende der Ferienzeit wurden die Pauschalreisen um 2,1 Prozent billiger. Zum anderen lag das Preisniveau im Bereich Einrichtungsgegenstände (Möbel) Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung um 0,7 Prozent und im Bereich Verkehr um 0,6 Prozent unter dem des Vormonates. Bei Garten- und Campingmöbeln waren die Preise um 6,6 Prozent niedriger. Auch Autofahren wurde billiger. Die Kraftstoffpreise fielen um 2,1 Prozent.

Höhere Preise als im Vormonat gab es bei den Nahrungsmitteln. Um durchschnittlich 0,2 Prozent sind hier die Preise gestiegen. Besonders Milch und Butter verteuerten sich um 12,8 Prozent, darunter die Butter um 33,1 Prozent. Aufgrund des geringeren Gewichtes im Warenkorb (Speisefette und Öle, zu denen die Butter gehört, haben einen Anteil von weniger als 0,3 Prozent) wurde diese Preiserhöhung durch Preisrückgänge bei Gemüse (- 4,3 Prozent) und Obst (- 2,3 Prozent) annähernd kompensiert.

### Thüringer Endenergieverbrauch seit 1990 deutlich gesunken

Der Endenergieverbrauch<sup>6)</sup> im Freistaat betrug im Jahr 2005 rund 215 Tsd. Terajoule (TJ). Noch im Jahr 1990 wurden knapp 308 Tsd. TJ verbraucht. Damit hat sich der Endenergieverbrauch in Thüringen in den vergangenen 15 Jahren um 30,3 Prozent verringert.

Dies ist insbesondere auf den Umbau der Wirtschaft Anfang der neunziger Jahre zurückzuführen. Fast ein Viertel (23,8 Prozent) bzw. 51 Tsd. TJ des gesamten Endenergieverbrauchs entfiel im Jahr 2005 auf den Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden und sonstiger Bergbau. Im Jahr 1990 lag der Anteil des industriellen Endenergieverbrauchs noch bei 37,8 Prozent.

Im Gegensatz dazu ist der Endenergieverbrauch im Verkehrssektor seit Beginn der neunziger Jahre deutlich angestiegen. Während im Jahr 1990 rund 44 Tsd. TJ verbraucht wurden, waren es im Jahr 2005 fast 58 Tsd. TJ. Gleichzeitig wurde eine deutliche Steigerung des Gewichtes des Verkehrssektors am gesamten Endenergieverbrauch ermittelt. Entfielen im Jahr 1990 noch 14,3 Prozent auf diesen Bereich, so waren es 15 Jahre später 26,9 Prozent.

Vergleichsweise wenig Änderungen war in den vergangenen 15 Jahren der Anteil der privaten Haushalte sowie Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher unterworfen. Er lag im Jahr 1990 bei 47,9 Prozent und im Jahr 2005 bei 49,2 Prozent. Nichtsdestoweniger hat sich die verbrauchte Endenergie von knapp 148 Tsd. TJ im Jahr 1990 auf fast 106 Tsd. TJ vermindert.

### Der Thüringer Primärenergieverbrauch im Jahr 2005

Im Jahr 2005 betrug der gesamte Primärenergieverbrauch<sup>7)</sup> in Thüringen rund 243 Tsd. Terajoule (TJ). Im Jahr 1990 wurden noch knapp 355 Tsd. TJ verbraucht. Damit hat sich der Primärenergieverbrauch in den vergangenen 15 Jahren um beinahe ein Drittel (31,6 Prozent) vermindert.

Fast drei Viertel bzw. 178 Tsd. TJ des gesamten Primärenergieverbrauchs entfiel im Jahr 2005 auf Erdgas (37,1 Prozent) und Mineralöl (36,3 Prozent). Bereits seit Mitte der neunziger Jahre ist die Dominanz dieser beiden Energieträger in Thüringen zu beobachten. Im Jahr 1990 lag der Anteil von Erdgas und Mineralöl noch bei zusammengekommen 21,9 Prozent.

Wenigen Veränderungen war dagegen in den vergangenen 15 Jahren der Anteil des Stroms am gesamten Primärenergieverbrauch unterworfen. Er lag im Jahr 1990 bei 11,6 Prozent und im Jahr 2005 bei 12,6 Prozent. Gleichwohl hat sich die eingesetzte Menge von mehr als 41 Tsd. TJ im Jahr 1990 auf mehr als 30 Tsd. TJ im Jahr 2005 vermindert.

6) Der Endenergieverbrauch umfasst nur die Verwendung derjenigen Primär- und Sekundärenergieträger, die unmittelbar der Erzeugung von Nutzenergie dienen.

7) Der Primärenergieverbrauch umfasst die für die Umwandlung und den Endverbrauch im Land benötigte Energie

Zunehmend an Bedeutung gewinnen die erneuerbaren Energieträger. Während im Jahr 1990 noch knapp 2 Tsd. Tj an erneuerbaren Energieträgern eingesetzt wurden, waren es im Jahr 2005 bereits fast 29 Tsd. Tj. Damit stieg der Anteil der Biomasse, Windkraft usw. im betrachteten Zeitraum von 0,6 Prozent auf 11,8 Prozent.

Beinahe bedeutungslos war im Jahr 2005 in Thüringen der Primärenergieverbrauch aus Steinkohle und Braunkohle. Zusammengenommen betrug der Anteil dieser Energieträger 1,9 Prozent. Im Jahr 1990 dagegen entfielen zusammen fast zwei Drittel des gesamten Primärenergieverbrauchs auf Steinkohle (6,5 Prozent) und Braunkohle (59,4 Prozent).

Edgar Freund

Tel.: 0361/37-84114; e-mail: Edgar.Freund@statistik.thueringen.de

## Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung im Monat Juli 2007 wurde im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Monat Juli 2006 u.a. von einer steigenden Produktion, wachsenden Umsätzen und Auftragseingängen, einer höheren Produktivität und steigenden Beschäftigtenzahlen bestimmt (bei einem Arbeitstag mehr). Im Vergleich zum Monat Juni 2007 haben sich die Produktion und die Auftragseingänge deutlich erhöht, auch die Zahl der Beschäftigten stieg leicht an; die anderen genannten Kennziffern gingen zurück (bei ebenfalls einem Arbeitstag mehr).

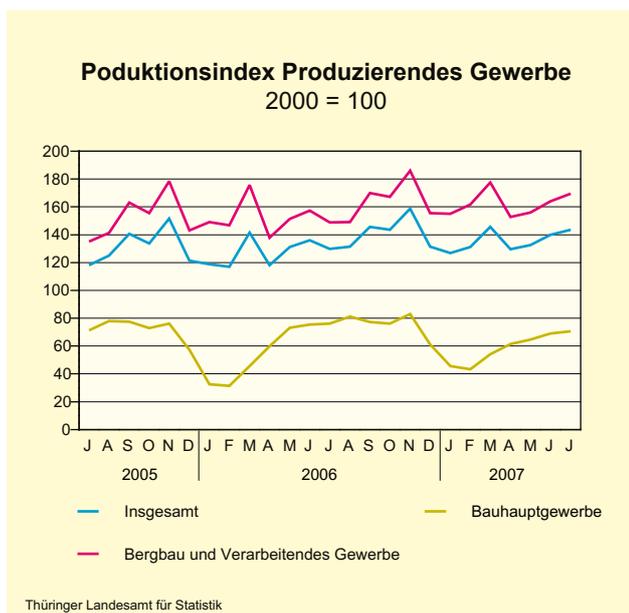
Im Bauhauptgewerbe gingen gegenüber Juli 2006 alle genannten Kennziffern zurück, lagen jedoch über den Werten vom Juni 2007 (mit Ausnahme der Auftragseingänge).

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich gegenüber dem Vormonat weiter verringert und lag auch unter dem Vergleichswert vom Juli 2006.

### Produzierendes Gewerbe

Der **Index der Produktion** (Basis: 2000 = 100) im Produzierenden Gewerbe erreichte im Juli 2007 einen Wert von 143,6, was einem Anstieg gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat von 10,6 Prozent entsprach. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Produktionsindex um 2,6 Prozent an.

Bis Ende Juli 2007 war der durchschnittliche Produktionsindex um 6,4 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wobei der Zuwachs zwar überwiegend im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielt wurde, aber auch im Bauhauptgewerbe stieg der Produktionsindex an.

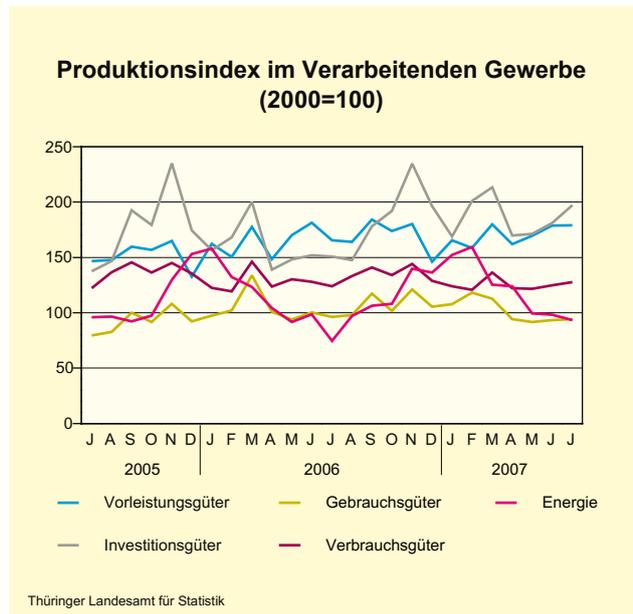


### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im Juli 2007 mit einem Wert von 169,5 um 13,8 Prozent über dem des gleichen Vorjahresmonats. Gegenüber dem Vormonat erhöhte sich der Produktionsindex um 3,4 Prozent.

Der Produktionsanstieg im Vergleich zum Juli 2006 wurde von vier der fünf Hauptgruppen erzielt: die Investitionsgüterproduzenten mit einem Anstieg um 30,8 Prozent, die Energieproduzenten um 25,2 Prozent, die Vorleistungsgüterproduzenten um 8,2 Prozent und die Verbrauchsgüterproduzenten um 3,1 Prozent. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging der Produktionsindex um 2,2 Prozent zurück.

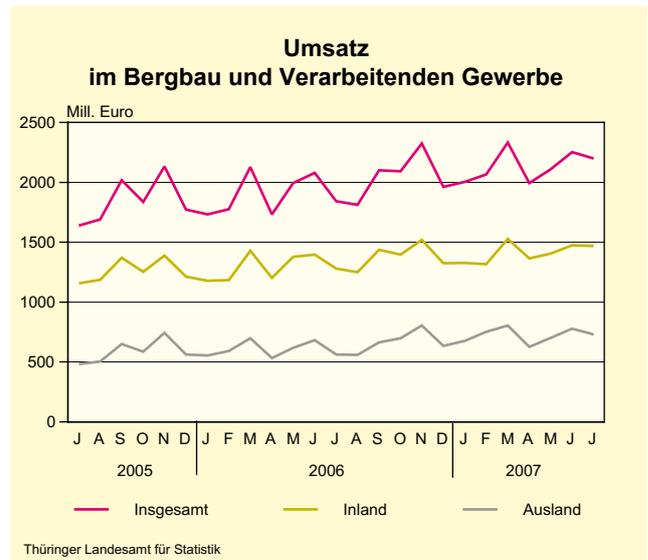
Im Vergleich zum Vormonat ging der Produktionsindex nur bei den Energieproduzenten (- 5,2 Prozent) zurück.



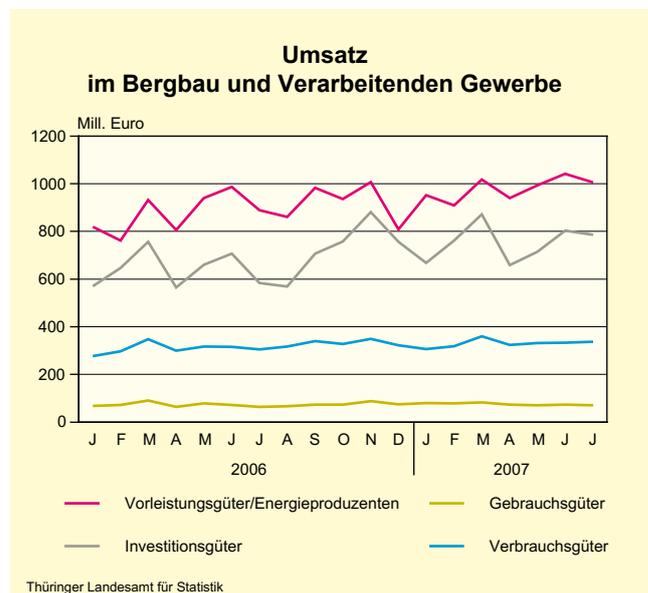
Bis Ende Juli 2007 erreichte der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe einen durchschnittlichen Wert von 162,3 und war damit um 6,5 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dieses Wachstum wurde von drei der fünf Hauptgruppen erzielt; bei den Verbrauchsgüter- bzw. Gebrauchsgüterproduzenten ging der Produktionsindex um 1,8 Prozent bzw. 1,7 Prozent zurück.

Die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe erwirtschafteten im Monat Juli 2007 einen **Umsatz** von 2 199 Mill. Euro (Vormonat: 2 252 Mill. Euro), was einer Steigerung zum Vorjahresmonat um 19,4 Prozent entsprach (bei einem Arbeitstag mehr). Der Inlandsumsatz war mit 1 468 Mill. Euro um 14,7 Prozent höher als im Juli 2006; der Auslandsumsatz stieg um 30,3 Prozent auf 731 Mill. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) erhöhte sich dadurch im Vergleich zum Juli des Vorjahres um 2,8 Prozentpunkte auf 33,3 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat ging der Umsatz insgesamt um 2,4 Prozent zurück (bei ebenfalls einem Arbeitstag mehr), davon der Inlandsumsatz um 0,5 Prozent und der Auslandsumsatz um 5,9 Prozent.



Umsatzsteigerungen zum gleichen Vorjahresmonat wurden von allen vier Hauptgruppen erzielt, darunter die Investitionsgüterproduzenten mit dem größten Anstieg (+ 34,9 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat konnten nur die Verbrauchsgüterproduzenten einen Umsatzzuwachs erreichen (+ 1,2 Prozent).



Das von Januar bis Ende Juli 2007 in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten erzielte Umsatzvolumen von 15,0 Mrd. Euro war insgesamt um 12,6 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen). Dieses Wachstum wurde einerseits durch den Anstieg des Inlandsumsatzes um 9,3 Prozent auf 9,9 Mrd. Euro und andererseits durch die Steigerung des Auslandsumsatzes um

19,7 Prozent auf 5,1 Mrd. Euro erzielt. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz erhöhte sich infolge des stärker gestiegenen Auslandsumsatzes von 31,9 Prozent in den ersten sieben Monaten des Vorjahres auf 33,9 Prozent im gleichen Zeitraum dieses Jahres.

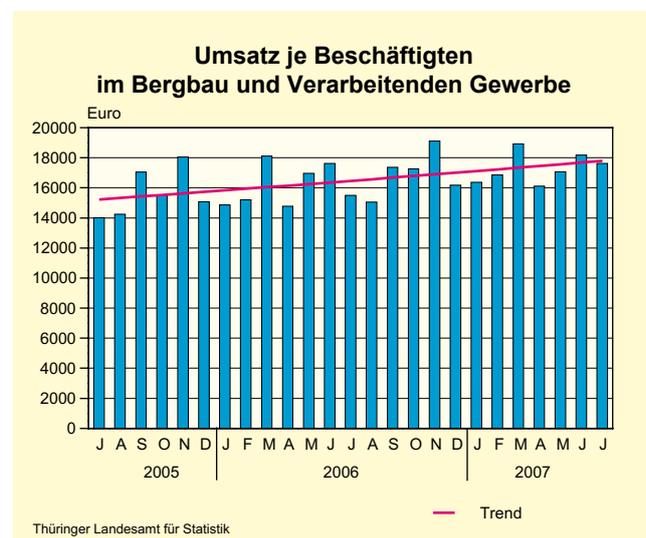
Umsatzsteigerungen wurden im Zeitraum von Januar bis Juli 2007 wiederum in allen vier Hauptgruppen erzielt, wobei auch hier die Investitionsgüterproduzenten mit + 17,4 Prozent das höchste Wachstum verzeichnen konnten.

Die höchste Exportquote wies bis Ende Juli dieses Jahres weiterhin die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die mit 48,4 Prozent auch um 2,4 Prozentpunkte höher war als im gleichen Vorjahreszeitraum. Auch in den anderen drei Hauptgruppen ist die Exportquote weiter angestiegen.

Die Anzahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) erhöhte sich im Monat Juli dieses Jahres gegenüber dem Vormonat um 743 Personen auf insgesamt 124 704 Personen. Gegenüber dem Monat Juli 2006 war das ein Anstieg um 5 869 Personen bzw. 4,9 Prozent. Der Beschäftigtenzuwachs hat sich damit in den letzten Monaten deutlich erhöht.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl in den ersten sieben Monaten dieses Jahres war um 5,0 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Während bei den Investitionsgüterproduzenten und den Vorleistungsgüterproduzenten ein Beschäftigtenzuwachs von 7,7 Prozent bzw. 6,2 Prozent erzielt werden konnte, ging die Zahl der Beschäftigten bei den Gebrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten geringfügig zurück (- 0,6 Prozent bzw. - 0,5 Prozent).

Der **Umsatz je Beschäftigten** lag im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Monat Juli 2007 mit 17 633 Euro unter dem Wert des Vormonats (18 167 Euro), war jedoch um 13,8 Prozent höher als im Juli 2006.

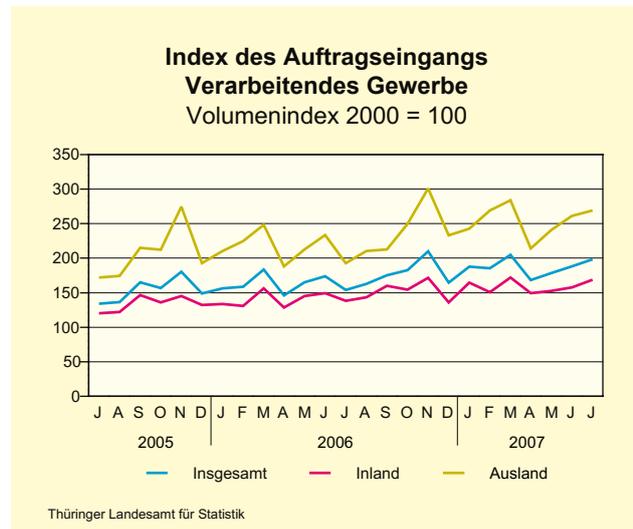


Im Zeitraum Januar bis Juli 2007 war der Umsatz je Beschäftigten um 7,2 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** war im Monat Juli 2007 mit 17,5 Mill. Stunden um 8,6 Prozent höher als im Juli 2006 und lag geringfügig (+ 0,2 Prozent) über dem Wert des Vormonats. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,4 Stunden (Juli 2006: 6,5 Stunden; Juni 2007: 6,7 Stunden).

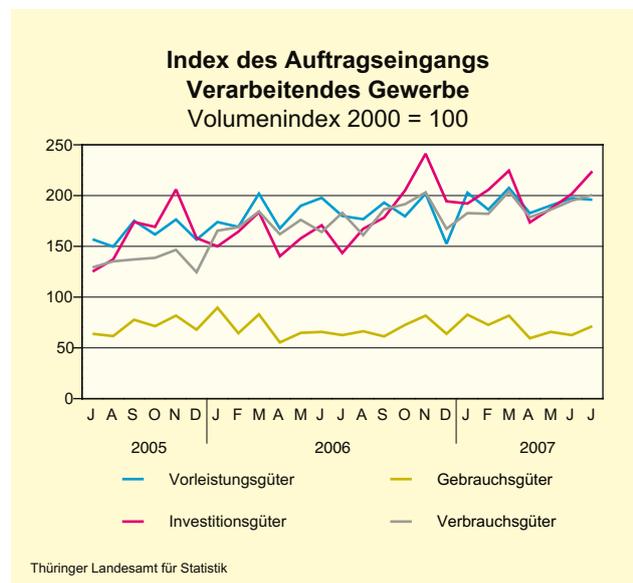
Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis 2000 = 100) erreichte in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat Juli 2007 einen Wert von 198,3 und war damit deutlich höher als im Vormonat (188,3). Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres stieg der Auftragseingangsindex um 28,6

Prozent. Dieses Wachstum resultierte sowohl aus steigenden Aufträgen aus dem Inland (+ 22,2 Prozent) als auch aus dem Ausland (+ 39,7 Prozent).



Im Zeitraum Januar bis Juli 2007 wurde im Verarbeitenden Gewerbe mit einem Auftragseingangsindex von durchschnittlich 187,4 der Stand des entsprechenden Vorjahreszeitraumes um 15,3 Prozent übertroffen. Der Index des Auftragseingangs aus dem Inland stieg dabei um 13,6 Prozent und der aus dem Ausland um 17,9 Prozent.

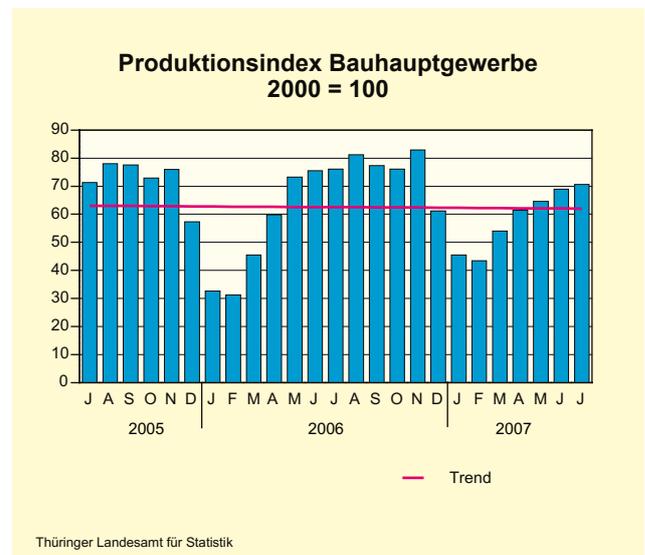
Steigende Auftragseingänge verzeichneten in diesem Zeitraum alle vier Hauptgruppen, davon die Investitionsgüterproduzenten + 26,8 Prozent, die Verbrauchsgüterproduzenten + 10,4 Prozent, die Vorleistungsgüterproduzenten + 6,4 Prozent und die Gebrauchsgüterproduzenten + 2,2 Prozent.



### Bauhauptgewerbe

Im Bauhauptgewerbe war der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im Juli 2007 mit einem Stand von 70,6 um 2,5 Prozent höher als im Vormonat, lag jedoch um 7,2 Prozent unter dem Niveau des gleichen Vorjahresmonats.

Insgesamt war der Produktionsindex bis Ende Juli 2007 jedoch durchschnittlich um 3,7 Prozent höher als der entsprechende Vorjahreswert.



Der **Umsatz** im Bauhauptgewerbe betrug im Juli dieses Jahres 164 Mill. Euro (Vormonat: 161 Mill. Euro) und war damit um 13,1 Prozent niedriger als im Juli 2006. Der Umsatzrückgang erfolgte sowohl im Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 14,8 Prozent) als auch im gewerblichen Bau (- 14,1 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (- 11,4 Prozent).

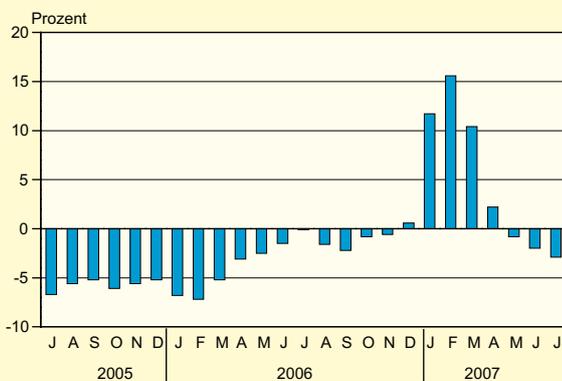
In der Summe der Monate Januar bis Juli 2007 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe mit 876 Mill. Euro geringfügig über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes (+ 0,2 Prozent bzw. + 2 Mill. Euro). Dieser Zuwachs wurde vom gewerblichen Bau (+ 2,2 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (+ 0,2 Prozent) erzielt; im Wohnungsbau ging der baugewerbliche Umsatz um 4,6 Prozent zurück.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Juli 2007 gegenüber dem Vormonat um 0,9 Prozent bzw. 135 Personen erhöht. Mit 15 466 Personen wurde die vergleichbare Beschäftigtenzahl

des Vorjahres jedoch unterschritten (- 2,9 Prozent bzw. - 470 Personen). Der Beschäftigtenanstieg gegenüber dem jeweils vergleichbaren Vorjahresmonat in den ersten vier Monaten dieses Jahres ist wieder in einen Beschäftigtenrückgang umgeschlagen.

Im Zeitraum Januar bis Juli 2007 war die durchschnittliche Beschäftigtenzahl jedoch noch um 4,2 Prozent bzw. 607 Personen höher als in den ersten sieben Monaten des Vorjahres.

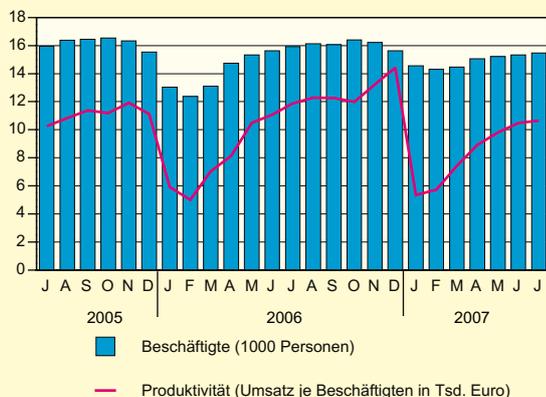
**Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat**



Thüringer Landesamt für Statistik

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe stieg im Juli 2007 gegenüber dem Vormonat um 1,4 Prozent auf 10 634 Euro, war damit jedoch um 10,5 Prozent niedriger als im Juli 2006.

**Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe**



Thüringer Landesamt für Statistik

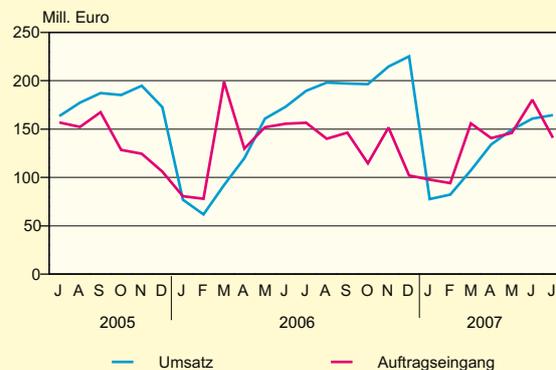
Im Zeitraum Januar bis Juli 2007 war die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 3,9 Prozent niedriger als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, da die Zahl der Beschäftigten schneller stieg als der Umsatz.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** stiegen im Juli 2007 im Vergleich zum Vormonat um 4,6 Prozent auf 1 976 Tsd. Stunden. Sie waren damit jedoch um 2,3 Prozent geringer als im Juli 2006. Der Rückgang gegenüber Juli 2006 wurde vom Wohnungsbau (- 5,6 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (- 3,4 Prozent) verursacht, im gewerblichen Bau stiegen die geleisteten Arbeitsstunden geringfügig an (+ 0,3 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis Juli 2007 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 4,9 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Während im gewerblichen Bau und im öffentlichen und Straßenbau die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden in diesem Zeitraum um 10,4 Prozent bzw. 2,6 Prozent anstieg, ging sie im Wohnungsbau zurück (- 3,3 Prozent).

Der **Auftragseingang** im Bauhauptgewerbe ist von 180 Mill. Euro im Vormonat auf 141 Mill. Euro im Juli 2007 gesunken und lag damit auch um 16 Mill. Euro unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats. Gegenüber Juli 2006 gingen die Auftragseingänge in allen drei Bereichen zurück, davon im öffentlichen und Straßenbau um 7 Mill. Euro, im Wohnungsbau um 6 Mill. Euro und im gewerblichen Bau um 3 Mill. Euro. Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis 2000 = 100) sank gegenüber Juli 2006 um 17,1 Prozent auf 66,5.

**Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe**



Thüringer Landesamt für Statistik

In den ersten sieben Monaten 2007 lag der Auftragseingangsindex mit einem durchschnittlichen Wert von 65,2 um 6,5 Prozent unter dem Wert des gleichen Vorjahreszeitraums. Das Volumen der Auftragseingänge war mit 955 Mill. Euro um 4 Mill. Euro höher als in den ersten sieben Monaten 2006.

### Baugenehmigungen

Von Januar bis Juli 2007 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 2 622 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 1 768 Wohnungen zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) verringerte sich gegenüber den ersten sieben Monaten des Vorjahres um 736 Wohnungen bzw. 29,4 Prozent.

Knapp 76 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 1 304 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 32 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

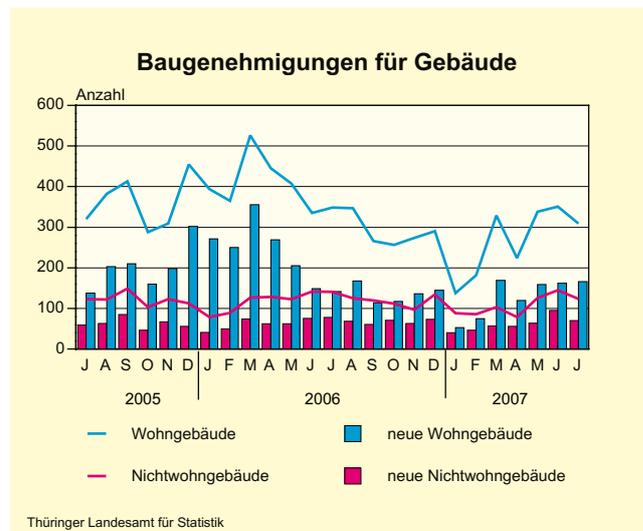
Die Bauherren neuer Wohngebäude haben mit den 1 304 Wohnungen 38,8 Prozent weniger Wohnungen geplant als von Januar bis Juli 2006. Diese Entwicklung ist vor allem auf den Rückgang der Genehmigungen für neue Einfamilienhäuser um 46,6 Prozent auf 793 Wohnungen zurückzuführen.

Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag in den ersten sieben Monaten 2007 bei 59 Prozent. Diese Gebäudeart dominiert damit nach wie vor den Wohnungsneubau.

Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern ging um 62 Wohnungen bzw. 30,7 Prozent auf 140 Wohnungen zurück.

Die Zahl der Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern verringerte sich um 93 Wohnungen bzw. 20,9 Prozent auf 351 Wohnungen.

Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, lag über den entsprechenden Vorjahreswerten. Hier wurden 432 Wohnungen genehmigt und damit 22,0 Prozent mehr als in den ersten sieben Monaten des Vorjahres (354 Wohnungen).



In den ersten sieben Monaten 2007 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 751 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Die Baunachfrage lag damit um 9,4 Prozent (- 78 Baugenehmigungen) unter dem Vorjahreswert.

Die genehmigte Nutzfläche verringerte sich um 8,8 Prozent auf 398 Tsd. m<sup>2</sup>, obwohl einige Großprojekte enthalten waren.

Von den 751 Baugenehmigungen im Nichtwohnbau entfielen 429 auf neue Nichtwohngebäude (Januar bis Juli 2006: 443).

Der genehmigte umbaute Raum fiel mit 2 372 Tsd. m<sup>3</sup> um 253 Tsd. m<sup>3</sup> bzw. um 9,6 Prozent geringer als im gleichen Vorjahreszeitraum aus.

### Energieversorgung

Von Januar bis Juli 2007 wurden in den Thüringer Kraftwerken 1 096 Mill. kWh **Strom** für die allgemeine Elektrizitätsversorgung erzeugt, 12,2 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 1 180 Mill. kWh Strom an das Versorgungsnetz ab.

Bis Ende Juli 2007 wurden damit insgesamt 18,7 Prozent mehr Strom als im Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz eingespeist.

## Handel

Die **Umsätze** der Thüringer **Einzelhändler** blieben nach vorläufigen Ergebnissen im Juli 2007 nominal um 1,8 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Real (preisbereinigt) war es ein Minus von 3,0 Prozent.

Auch in Deutschland wurde weniger verkauft. Der Einzelhandel in Deutschland setzte nach vorläufigen Ergebnissen im Juli 2007 nominal 0,9 Prozent und real, also nach Ausschaltung der Preisveränderungen, 1,5 Prozent weniger um als im Juli 2006.

Das beste Ergebnis erzielte in Thüringen der „Fach-einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apotheken“ mit einem Umsatzplus von nominal 1,0 Prozent. Real wurden jedoch 0,9 Prozent weniger umgesetzt.

Den höchsten Umsatzrückgang musste der „Facheinzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren“ hinnehmen. Hier lagen die im Juli 2007 erzielten Umsätze nominal um 7,0 Prozent und real um 9,0 Prozent unter dem Niveau des Vorjahresmonats.

Bedingt durch die gegenläufige Entwicklung der Anzahl der Vollzeitbeschäftigten (- 2,1 Prozent) und der Teilzeitbeschäftigten (+ 1,4 Prozent) blieb die Anzahl der **Beschäftigten** im Juli 2007 gegenüber dem Vorjahresmonat konstant.

Von Januar bis Juli 2007 setzte der Thüringer Einzelhandel nominal 1,3 Prozent und real 2,6 Prozent weniger um als von Januar bis Juli 2006.

Die Beschäftigtenzahl sank durchschnittlich um 1,4 Prozent. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten nahm um 3,2 Prozent ab, die der Teilzeitbeschäftigten blieb nahezu konstant (- 0,1 Prozent).

## Beherbergungswesen

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben mit 9 und mehr Betten und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) wurden im Juli dieses Jahres rund 340 800 Gäste empfangen. Das waren 42 000 Ankünfte oder 14,1 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen stieg um rund 67 600 oder 7,6 Prozent auf 953 300.

In Deutschland wurden im Juli 2007 nach vorläufigen Angaben rund 42,7 Mill. Übernachtungen gezählt. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum war dies ein Plus von 3 Prozent.

Fünf Thüringer Reisegebiete verzeichneten im Juli 2007 sowohl einen Anstieg der Gästeankünfte als auch der Übernachtungen.

Das mit Abstand beste Ergebnis erzielte das *Thüringer Vogtland*. Dieses Reisegebiet besuchten fast 25 700 Gäste. Das waren rund 11 300 Ankünfte oder 78,2 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen stieg um fast 50 Prozent oder 17 200 auf rund 52 000.

Das Reisegebiet der *Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar* erfreute sich ebenfalls eines großen Besucherzustroms. Im Vergleich zum Vorjahresmonat kamen 18 300 oder 22,6 Prozent mehr Gäste an. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 25 400 oder 15,8 Prozent auf 186 100.

Die *Thüringer Rhön* konnte ebenfalls mit jeweils zweistelligen Zuwachsraten aufwarten (+ 13,4 Prozent bei den Ankünften und + 21,4 Prozent bei den Übernachtungen).

In den *Thüringer Wald* kamen rund 6 900 oder 5,5 Prozent mehr Gäste. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 12 100 oder 2,9 Prozent auf rund 434 800.

In den *Südharz* kamen zwar mehr Gäste (760 oder 11,2 Prozent), die Zahl der Übernachtungen sank jedoch um 1 060 oder 4,8 Prozent auf rund 20 700.

Von Januar bis Juli 2007 buchten fast 1 819 Tsd. Gäste rund 4 995 Tsd. Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsstätten und auf den Campingplätzen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bedeutet dies einen Gästezuwachs um 104 300 oder 6,1 Prozent und einen Anstieg der Übernachtungen um 143 000 oder 2,9 Prozent.

Zu diesen guten Ergebnissen trug zweifelsfrei die in Gera und Ronneburg stattfindende Bundesgartenschau 2007 bei. In den Beherbergungsstätten der Stadt Gera (ohne Camping) stiegen im Juli dieses Jahres 15 600 Gäste ab. Das waren 8 600 Gäste

oder 123,0 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Die Zahl der Übernachtungen stieg um rund 15 300 oder 108,7 Prozent auf 29 400.

Im Vergleich der ersten sieben Monate erhöhte sich die Zahl der Gäste und Übernachtungen um 51,8 bzw. 56,5 Prozent. Es wurden 68 700 Gäste begrüßt, die 131 100 Übernachtungen buchten.

### Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Juli 2007				Januar bis Juli 2007			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)
Südharz	7 525	11,2	20 747	- 4,8	40 332	12,9	102 678	1,7
Thüringer Vogtland	25 687	78,2	51 988	49,4	117 489	37,4	231 094	32,7
Thüringer Rhön	12 720	13,4	45 575	21,4	65 135	6,5	233 650	8,5
Thüringer Wald	132 178	5,5	434 768	2,9	717 332	0,2	2 313 830	- 0,3
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	99 267	22,6	186 090	15,8	551 625	8,5	1 019 017	4,2
Übriges Thüringen	63 468	5,5	214 164	2,8	326 731	6,2	1 094 383	3,1
<b>Thüringen</b>	<b>340 845</b>	<b>14,1</b>	<b>953 332</b>	<b>7,6</b>	<b>1 818 644</b>	<b>6,1</b>	<b>4 994 652</b>	<b>2,9</b>

### Verbraucherpreisindex

In Thüringen sind die *Verbraucherpreise* von Mitte Juni bis Mitte Juli 2007 um 0,5 Prozent gestiegen. Das war der größte Preisanstieg binnen Monatsfrist in diesem Jahr.

Während der Preisanstieg bei Waren mit 0,2 Prozent noch recht moderat verlief, zogen die Preise für Dienstleistungen mit 0,8 Prozent überdurchschnittlich an.

So stiegen zum Ferienbeginn die Preise für Ferienwohnungen um 30,2 Prozent, für Pauschalreisen um 16,3 Prozent, für Beherbergungsdienstleistungen um 11,5 Prozent und für Personenbeförderung im Luftverkehr um 10,7 Prozent. Kraftstoffe waren Mitte Juli 0,6 Prozent teurer als Mitte Juni.

Die Preise für Heizöl stiegen den siebenten Monat in Folge (+ 2,9 Prozent). Dies sowie der Preisanstieg für Strom (+ 1,6 Prozent) und feste Brennstoffe (+ 0,3 Prozent) waren die Hauptgründe dafür, dass Wohnen in Thüringen im Juli 2007 um 0,3 Prozent teurer war als noch im Juni.

Bei Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken (+ 0,1 Prozent) verlief die Preisentwicklung in den

einzelnen Warengruppen sehr unterschiedlich, aber insgesamt mit steigendem Trend.

Unter den Nahrungsmitteln verteuerten sich besonders „Molkereiprodukte und Eier“ um 1,2 Prozent. Da Eier um 0,6 Prozent billiger zu haben waren, ist der Anstieg einzig auf höhere Preise für Molkereiprodukte zurückzuführen. Nach 2,4 Prozent im Juni zogen die Preise für Milch und Butter im Juli nochmals um 2,8 Prozent an. Frische Vollmilch und H-Milch kosteten im Juli jeweils 4,4 Prozent mehr als noch im Juni.

Speisefette und -öle verteuerten sich um 1 Prozent.

Brot und Getreideerzeugnisse zogen im Preis um 0,4 Prozent an. Bei Brot und anderen Backwaren aus Brotteig betrug der Preisanstieg 0,7 Prozent.

Kundenfreundlicher dagegen die Preisentwicklung für Fisch und Fischwaren (- 0,8 Prozent) sowie für Obst und Gemüse (- 1,3 Prozent). Bei Obst (- 1,0 Prozent) wurde die Preisentwicklung insbesondere bestimmt durch Preisnachlässe für Weintrauben (- 6,5 Prozent) und für Kiwis (- 4,6 Prozent). Demgegenüber mussten die Kunden für Orangen (+ 7,1 Prozent) und für Grapefruits (+ 5,8 Prozent) mehr bezahlen.

Auch bei Gemüse (- 0,9 Prozent) stehen Preisnachlässe u.a. für Weißkohl (- 17,8 Prozent), Zucchini (- 15,6 Prozent) und Gurken (- 11,6 Prozent) höheren Preise u.a. für Salat (+ 11,1 Prozent), Zwiebeln (+ 6,1 Prozent) und Tomaten (+ 5,5 Prozent) gegenüber.

Nur in den Bereichen „Bekleidung und Schuhe“ (- 1,1 Prozent) sowie „Nachrichtenübermittlung“ (- 0,2 Prozent) lag das Preisniveau im Juli unter dem des Vormonats. Zur rückläufigen Preisentwicklung für Bekleidung (- 1,4 Prozent) trugen Preisnachlässe u.a. für Damenmäntel (- 9,9 Prozent), Damenjacken (- 8,5 Prozent) und Damenhosen (- 5,1 Prozent) sowie Mädchenkleider (- 5,6 Prozent) und Mädchenhosen (- 4,5 Prozent) bei.

Mit 1,5 Prozent blieb die *Jahresteuersatzrate* auf dem Niveau vom Juni 2007. In keiner der 12 Warenhauptgruppen lagen die Preise im Juli unter denen vom Juli 2006.

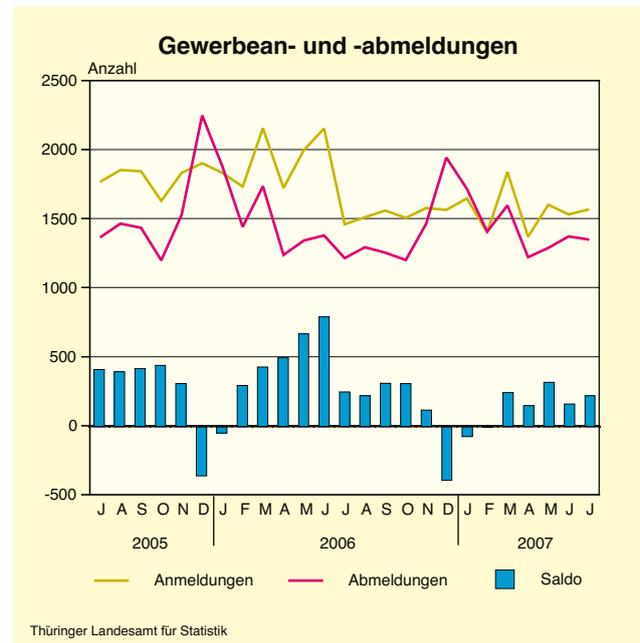
Die deutlichsten Preisanstiege wurden für die Bereiche „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ (+ 4,2 Prozent) und „Alkoholische Getränke, Tabakwaren“ (+ 3,9 Prozent) ermittelt.

Der Indexstand stieg von 112,6 im Juni auf 113,2 (Basisjahr 2000 = 100) im Juli 2007.

### Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar bis Juli dieses Jahres wurden insgesamt 10 954 **Gewerbeanmeldungen** (Januar bis Juli 2006: 13 052) und 9 948 **Gewerbeabmeldungen** (10 224) registriert. Das Verhältnis von Ab- und Anmeldungen betrug dabei 91 Abmeldungen je 100 Anmeldungen (Vorjahr: 78 Abmeldungen je 100 Anmeldungen). Diese Relation hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in allen vier Bereichen verschlechtert. Der Bereich Handel/ Gastgewerbe hatte mit einer Relation von 105 Gewerbeabmeldungen je 100 –anmeldungen die schlechteste Relation aller vier Bereiche. Die meisten Gewerbeanmeldungen entfielen in diesem Jahr auf den Bereich Dienstleistungen und Sonstiges (45,5 Prozent aller Anmeldungen); bei den Gewerbeabmeldungen lag der Schwerpunkt ebenfalls in diesem Bereich (43,1 Prozent aller Abmeldungen).

Der Saldo der Gewerbean- und –abmeldungen betrug per 31.07.2007 insgesamt 1 006 gegenüber 2 828 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

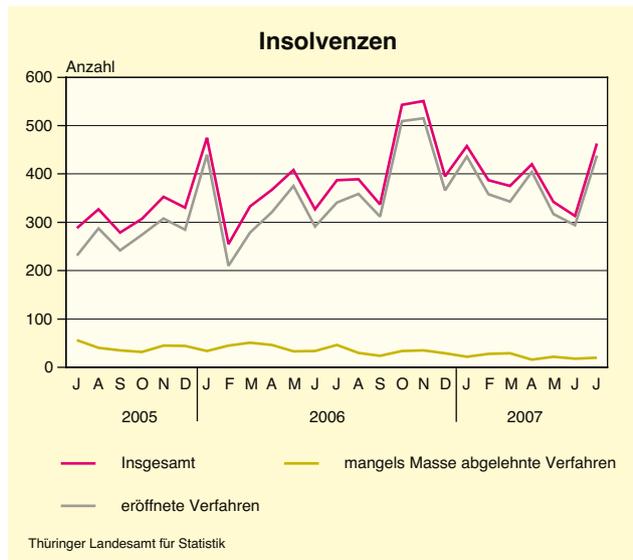


### Insolvenzen

Die Zahl der Insolvenzen stieg in den ersten sieben Monaten im Jahr 2007 weiter an und war mit 2 758 um 8,1 Prozent bzw. 206 Verfahren höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Betroffen waren insgesamt 331 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 2 427 übrige Schuldner. Während die Zahl der betroffenen Unternehmen um 32,3 Prozent sank, erhöhte sich die der übrigen Schuldner um 17,6 Prozent.

Zur Eröffnung kam es im Zeitraum Januar bis Juli 2007 bei 2 590 Verfahren (Vorjahr: 2 257 Verfahren); bei 155 Verfahren (289) wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels vorhandener Masse abgelehnt und bei 13 Verfahren (6) wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 93,9 Prozent um 5,5 Prozentpunkte höher als in den ersten sieben Monaten 2006.

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen in den ersten sieben Monaten dieses Jahres 363 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 132 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (im Vorjahreszeitraum waren es 168 Tsd. Euro je Verfahren).



In den ersten sieben Monaten 2007 waren insgesamt 2 138 Beschäftigte von den Insolvenzen betroffen (Vorjahreszeitraum: 1 188 Beschäftigte).

### Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** ging auch im Monat Juli 2007 weiter zurück und sank auf einen Wert von 151 689 Personen, 689 Personen (- 0,5 Prozent) weniger als im Vormonat. Im Vergleich zu Juli 2006 war die Arbeitslosenzahl um 27 612 Personen bzw. 15,4 Prozent gesunken.



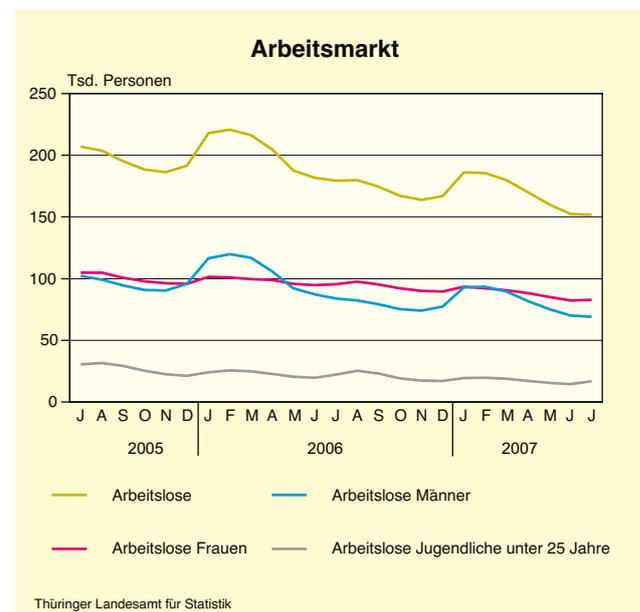
Durch den Rückgang der Arbeitslosenzahl im Monat Juli dieses Jahres sank die **Arbeitslosenquote** (Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen Erwerbsper-

sonen) im Vergleich zum Vormonat von 13,8 Prozent auf 13,7 Prozent und war damit um 2,6 Prozentpunkte niedriger als im Juli 2006.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt erhöhte sich von 53,3 Prozent im Juli 2006 auf 54,5 Prozent im Juli dieses Jahres.

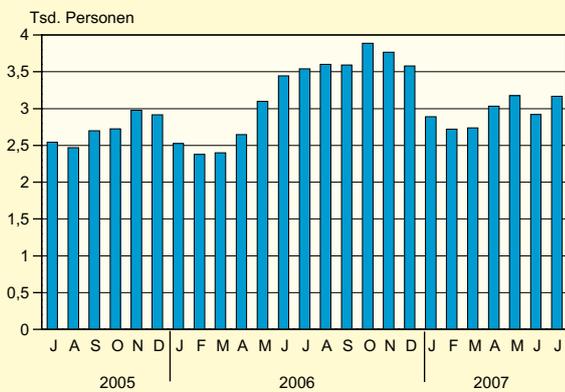
Der seit März dieses Jahres zu verzeichnende Rückgang der Zahl der **arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre** setzte sich im Juli nicht fort. Mit 16 623 registrierten arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre wurde die Zahl des Vormonats um 2 331 Personen bzw. 16,3 Prozent überschritten (u.a. bedingt durch Schulabgänger). Im Vergleich zu Juli 2006 ist die Arbeitslosenzahl in dieser Gruppe jedoch um 5 634 Personen bzw. 25,3 Prozent zurück gegangen.

Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre war im Vergleich zu Juli 2006 um 3,4 Prozentpunkte auf 11,4 Prozent gesunken. Gegenüber dem Vormonat stieg die Arbeitslosenquote jedoch um 1,6 Prozentpunkte.



Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** hat sich nach dem Rückgang im Juni im Monat Juli 2007 wieder etwas erhöht, spielt aber auf dem Arbeitsmarkt nur noch eine untergeordnete Rolle. Mit 3 166 Personen waren 244 Personen mehr in ABM beschäftigt als im Vormonat. Im Vergleich zu Juli 2006 sank deren Zahl jedoch um 374 Personen bzw. 10,6 Prozent.

**Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen**



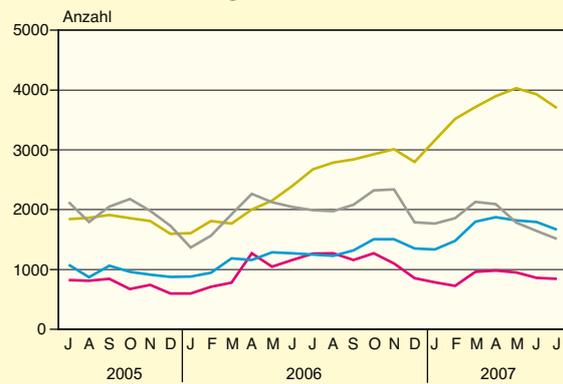
Thüringer Landesamt für Statistik

Der **Bestand an offenen Stellen** war den dritten Monat in Folge zurückgegangen. Waren im Juni dieses Jahres 18 767 offene Stellen registriert worden, so sank deren Zahl bis Ende Juli auf 17 481. Im Vergleich zum Juli des Vorjahres ist der Bestand an offenen Stellen jedoch um 719 bzw. 4,3 Prozent gestiegen.

Der **Zugang an offenen Stellen** war mit 7 547 um 1,3 Prozent niedriger als im Vormonat und lag auch um 9,0 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Die Schwerpunkte bei den Zugängen an offenen Stellen lagen, wie auch schon in den Vormonaten, in den Branchen Metallberufe, Elektriker, Montierer (Zugang um 3 701 Stellen), Dienstleistungsberufe und zugehörige Berufe (1 666 Stellen), Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und naturwissenschaftliche Berufe (1 509) und Bauberufe (845). Die Zugänge dieser gemeldeten Stellen waren jedoch niedriger als im Vormonat.

**Zugang an offenen Stellen in ausgewählten Branchen**



- Metallberufe, Elektriker, Montierer
- Bauberufe
- Dienstleistungsberufe und zugehörige Berufe
- Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und naturwissenschaftliche Berufe

Thüringer Landesamt für Statistik



Dagmar Kobler

Tel.: 0361 37-84431

e-mail: Dagmar.Kobler@statistik.thueringen.de

## Zur Wanderungsentwicklung in den Thüringer Kreisen von 1991 bis 2006

*Die Wanderungsentwicklung kann den Prozess des Demografischen Wandels in einer Region verstärken oder abschwächen. Die Ausführungen zum Thema enthalten relative Kreisvergleiche für den Zeitraum 1.1.1991 – 31.12.2006, ggf. in Zeitabschnitte gegliedert und getrennt nach Geschlecht. Schwerpunkte bilden: die Mobilität, der Anteil der Wanderungen an der Gesamtentwicklung der Bevölkerung und die Hauptwanderungsströme sowie vergleichende Aussagen über die durch Migration verursachten Veränderungen des Durchschnittsalters in den Kreisen Thüringens.*

### 1. Einordnung und Abgrenzung des Themas

Migrationen (Zu- und Fortzüge, Wanderungen) bzw. räumliche Bevölkerungsbewegungen über die Grenzen eines Gebietes können sich relativ kurzfristig auf die Anzahl, Zusammensetzung, Altersstruktur und nicht zuletzt auf die Reproduktion der Bevölkerung in dieser Region auswirken. Kurzfristig deshalb, weil der andere demografische Bewegungsvorgang, der auf der natürlichen Seite, sich nachhaltig spürbar erst in Zeitabschnitten von Generationswechseln vollzieht.

Das Wanderungsverhalten kann in kürzeren Zeitabständen, als das der natürlichen Entwicklung, spürbaren Einfluss ausüben. Damit verschärft oder entlastet es in seiner gebietsspezifischen Ausprägung den Entwicklungsprozess, der sich - viel zitiert - „Demografischer Wandel“ (DW) nennt.

Das sowohl komplexe als auch stets spezielle Ursachengefüge für jeden Wanderungsfall macht Berechnungsmethoden für Prognosen zur räumlichen Bevölkerungsbewegung nicht einfach – nicht zuletzt deshalb benötigt man Trendermittlungen, die auf empirischen Zeitreihen der Vergangenheit basieren.

Darstellungen zur Wanderungsproblematik zeichnen sich durch eine hohe Datenvielfalt und große Datenmengen aus. Das liegt neben den drei Grunddatenbeständen (Zu-, Fortzüge, Salden) an den unterschiedlichsten Merkmalskombinationen (Altersstruktur, Ziel- u. Herkunftsgebiete, Personenmerkmale) und an den Gebietsabgrenzungen, die je nach Aspekt bzw. Fragestellung auszuwählen, aufzubereiten und darzustellen sind.

Gegenstand dieses Aufsatzes sind vergleichende Aussagen zum Wanderungsverhalten *über die Grenzen der kreisfreien Städte und Landkreise* Thüringens (kreisübergreifende Wanderungen im Folgetext oft kurz: *Kreismigration* oder *Kreiswanderungen*) - ohne kausalen Bezug. Die Kreisbinnenwanderungen (Umzüge zwischen den Gemeinden desselben Kreises) bleiben an dieser Stelle unberücksichtigt, weil sie die Größe und Struktur des Bevölkerungsbestandes eines Kreises insgesamt nicht verändern. Der Beobachtungszeitraum beginnt mit dem Stichtag 1.1.1991. Seitdem erfolgte die statistische Aufbereitung der Bevölkerungsdaten auf bundesgesetzlicher Grundlage, nach den Vorgaben des Bevölkerungsstatistikge-

setzes. Der betrachtete Zeitraum wird in Zeitabschnitte gegliedert. So sind vor allem auch die Entwicklungen in den letzten 5 - 6 bzw. 10 – 11 Jahren separat ablesbar, denn die Wanderungsursachen der ersten Jahre nach 1989 tragen ohne Zweifel einen gewissen Ausnahmecharakter. Die Kreisstruktur besteht in den derzeitigen Territorialgrenzen erst seit dem 1.7.1994 (das kreisfreie Eisenach erst ab 1998). Für den ersten Zeitabschnitt ab 1.1.1991 wurden Daten herangezogen, die durch „Rückrechnung“ der statistischen Ergebnisse auf den aktuellen Gebietsstand der Kreise ermittelt wurden, um einen Vergleich zu den folgenden Zeitetappen zu ermöglichen. Die Kreisangaben sind durch den permanenten Bezug auf ihre jeweilige Einwohnerzahl vergleichbar gestaltet (Kennziffern je 1000 EW). Als geeignete Kurzfassung für die konkreten Kreisbezeichnungen wird im Folgetext oft auf die aktuellen Autokennzeichen der Kreise zurückgegriffen.<sup>1)</sup>

Die betrachteten Zu- und Fortzüge beinhalten folgende Hauptwanderungsströme: das Binnenwanderungsgeschehen zwischen den Kreisen innerhalb Thüringens und die Wanderungen über Thüringens Landesgrenzen hinaus. Letztere umfassen sowohl die Migration in andere Bundesländer als auch die ins Ausland.

Von den über 2 Mill. Wanderungsfällen<sup>2)</sup>, die in Thüringen seit 1991 zu registrieren waren, vollzogen sich mehr als drei Viertel über die Grenzen des bisherigen Wohnkreises. Dabei gilt jeder Umzug *innerhalb* Thüringens nur als *ein* Wanderungsfall (*ein* Wohnortwechsel). Aus der Sicht der beteiligten Gemeinden gliedert der sich aber in zwei Ereignisse: einen Zuzug für die eine und einen Fortzug für die andere Gemeinde. Daher ist die Summe aller Zu- und Fortzüge eines Gebietes (Land, Region, Kreis usw.) aus der Wanderungsstatistik nicht identisch mit der Anzahl der Wanderungsfälle für dieses Gebiet.

Schwerpunkte in den folgenden Ausführungen soll der Kreisvergleich zu diesen Gesichtspunkten bilden:

- Die Mobilität der Bevölkerung
- Der Anteil der Wanderungsbilanz an den Bevölkerungsbilanzen

1) Siehe Anlage

2) (Haupt-)Wohnungswechsel über die Gemeindegrenzen

- Der Anteil der Hauptwanderungsströme an den Wanderungsbilanzen

sowie – als ein wichtiges strukturelles Merkmal des demografischen Wandels mit Bezug zum Wanderungsgeschehen -

- Der Anteil des Wanderungssaldos an der Veränderung des Durchschnittsalters der Bevölkerung in den Thüringer Kreisen und im Land seit dem 31.12.1990

In der Wanderungsstatistik sind folgende Maßzahlen gebräuchlich:

**(1) Wanderungsvolumen / Bruttowanderung:** = Summe aller Wanderungsvorgänge, d.h. Zuzüge und Fortzüge zusammengefasst

**(2) Wanderungsbilanz / -saldo:** = Differenz aus Zu- und Fortzügen über eine definierte Gebietsgrenze, die für das Gebiet zum Wanderungsgewinn (Nettozuwanderung) oder zum Wanderungsverlust (Nettoabwanderung) führt

und dazu die für den Vergleich von Gebieten unterschiedlicher Einwohnerzahl geeigneten relativen Kennziffern:

**(3) Wanderungssaldo je 1000 Einwohner** (Bezug: mittlere Bevölkerung)

**(4) Wanderungsrate:** = Wanderungsvolumen je 1000 Einwohner

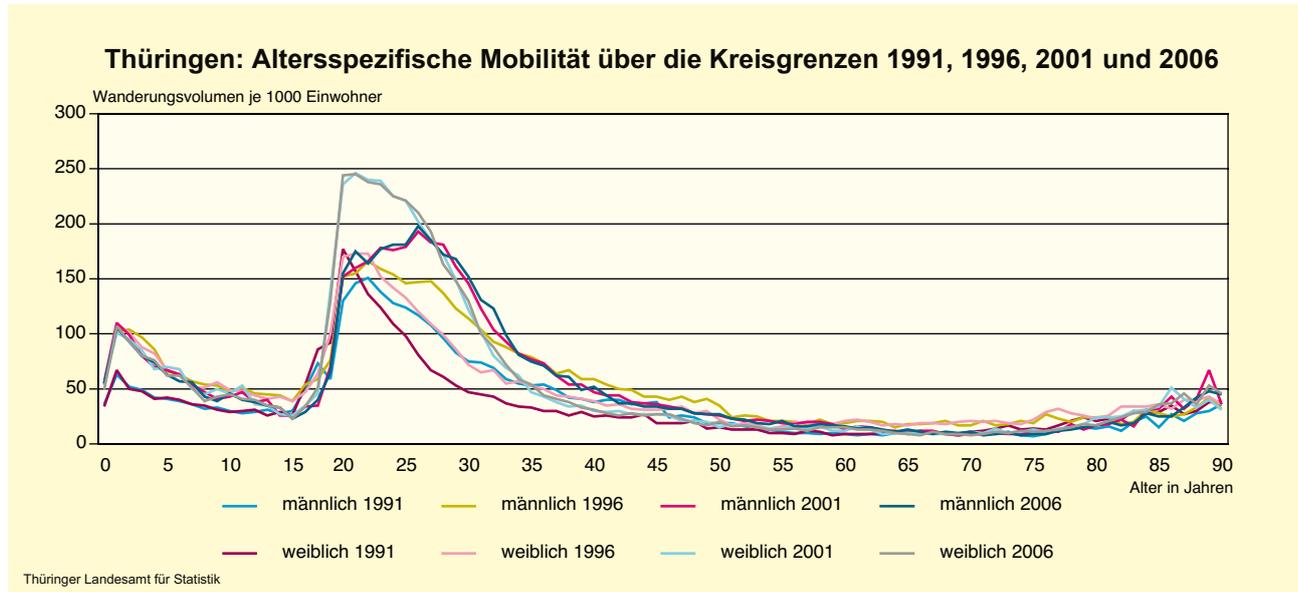
**(5) Mobilitätsziffer(n):** = Wanderungsrate(n) bestimmter Bevölkerungsgruppen (z.B. Altersgruppen, Geschlecht, Staatsangehörigkeit u.a.m.).

## 2. Mobilität

In Relation zur Bevölkerungszahl bestimmt die Anzahl der Zu- und Fortzüge über die Grenzen einer Region die Mobilität ihrer Einwohner – gewissermaßen ihre „Wanderungsfreudigkeit“.

Wie allgemein bekannt, ist das Niveau der Mobilität je nach Alter verschieden stark ausgeprägt. Das dafür charakteristische Bild der „Wanderungsaltersstruktur“ macht anhand der Landesgrößen für ausgewählte Jahre die folgende Grafik deutlich:

Abb. 1



Die Jahre der Ausbildung und Familiengründung zwischen dem 18. und 35. Lebensjahr sind die „mobilsten“ im Leben der Menschen. Das trifft für alle Regionen (Kreise) gleichermaßen<sup>3)</sup> zu.

Gemeinsam ist auch der Trend, dass sich der Altersbereich mit der höchsten Mobilität im Laufe der Jahre immer mehr erweiterte und für die jungen Frauen stetig anstieg. Aus der Abb. 1 ist erkennbar, dass das Durchschnittsalter der Wandernden generell erheblich niedriger ist (z.B. 2006: zwischen 29 und 31 Jahren) als das der gesamten Bevölkerung.

Wie sah es mit der Mobilität der Einwohner in Thüringens Kreisen in den letzten Jahren aus?

Die Angaben dieser relativen Kennziffer lassen unmittelbar den direkten Vergleich<sup>4)</sup> zu. Er soll hier anhand des vergangenen Zeitraums 2001 - 2006 erfolgen. Dazu dienen die Abbildungen 2 und 3. Sie zeigen die regionalen Differenzierungen in der Mobilität über die Kreisgrenzen für die männliche und weibliche Bevölkerung. Dabei schwanken die Angaben für die (Kreis-)Regionen sowohl in den Komponenten nach Wanderungsströmen als auch zusammengefasst mehr oder weniger stark um den Thüringer Durchschnittswert.

3) auch wenn erst mit höheren Fallzahlen die Auswertungen nach Altersjahren zum typischen Bild führen, wie in Thüringen auf Landesebene gegeben  
 4) Der Wert für Thüringen ist hier in der Funktion eines „Landesdurchschnitts“ mit Hilfslinien herausgestellt

Bemerkenswert sind die unterschiedlichen Anteile in der Mobilität hinsichtlich der Binnen- und der Außenwanderung<sup>5)</sup>. Bei 4 kreisfreien Städten übersteigt die Mobilität über die Landesgrenzen die der Binnenwanderung<sup>6)</sup> oder ist mit der fast identisch, während umgekehrt bei den Landkreisen die letztere höher ausfällt (auf mehr als das 2-fache z.B. in GTH, AP und SHK) als die über Thüringens Grenzen. Von den kreisfreien Städten verzeichneten nur Eisenach (EA) und Suhl (SHL) eine signifikant höhere Binnenwanderungsmobilität<sup>6)</sup>. In den kreisfreien Städten Jena, Weimar und Erfurt ist zu berücksichtigen, dass die Wanderungen über die Landesgrenzen auch durch Universitäten, Fachhochschulen und andere Bildungseinrichtungen beeinflusst werden.

Inzwischen muss die These revidiert werden, dass Männer generell umzugsfreudiger sind als die Frauen. Das gilt sowohl für den jüngeren Altersbereich in Thüringen - wie bereits die Abb. 1 zeigte - als auch bei wenigen Kreisen für die Gesamtbevölkerung. In den folgenden Grafiken, in denen die Mobilitätskomponenten der Kreiswanderungen je Geschlecht gegenübergestellt sind, wird das Maß der erreichten Übereinstimmung sichtbar. Die Abb. 4 bezieht sich auf das Binnenwanderungsgeschehen zwischen den Kreisen, die Abb. 5 auf die Wanderungen über die Thüringer Landesgrenzen.

5) hier: in Bezug auf Thüringens Landesgrenzen  
 6) hier: in einen anderen Kreis Thüringens

Abb. 2

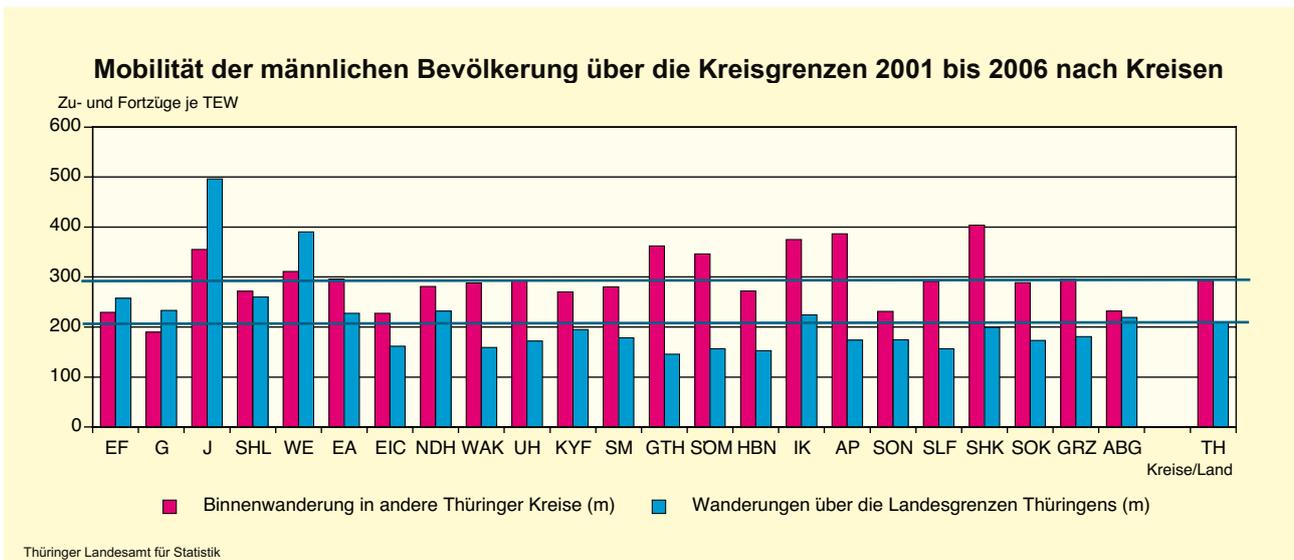


Abb. 3

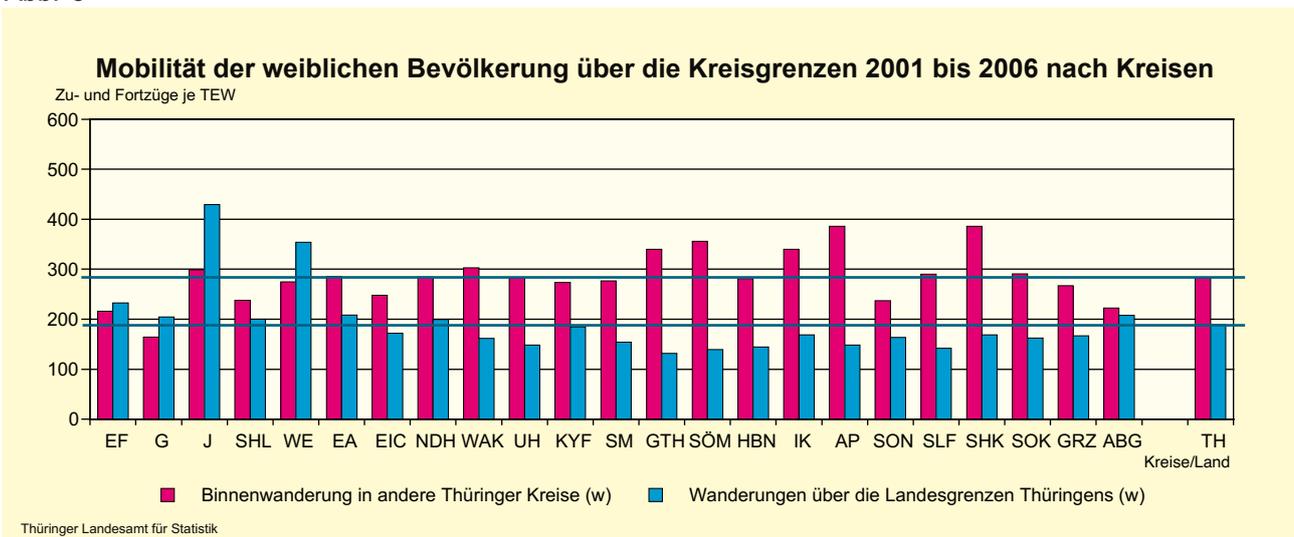
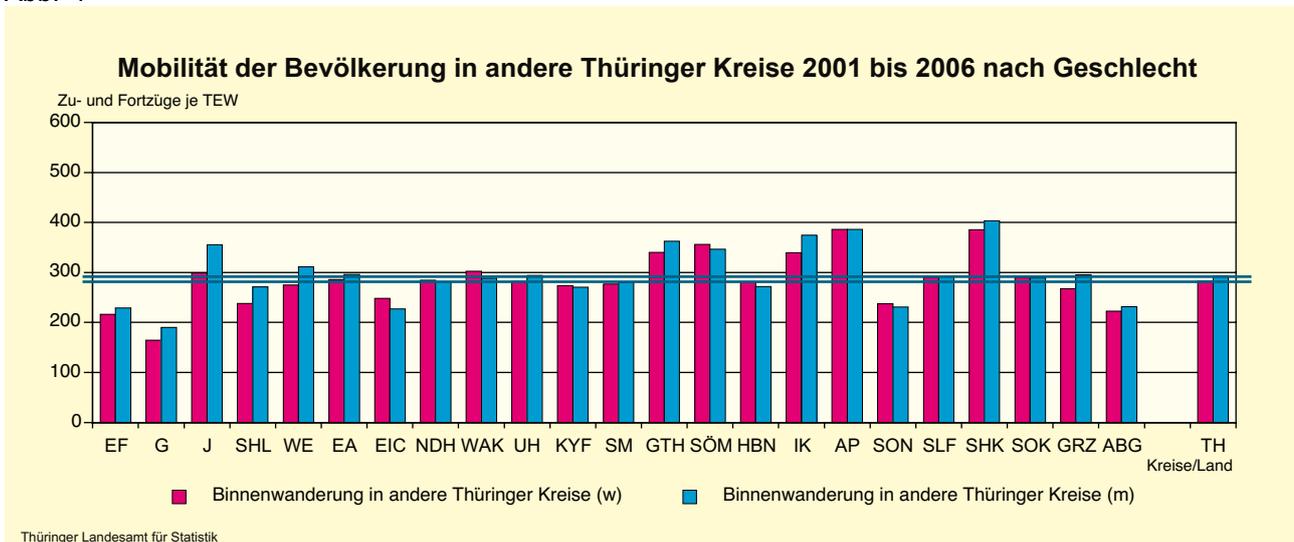


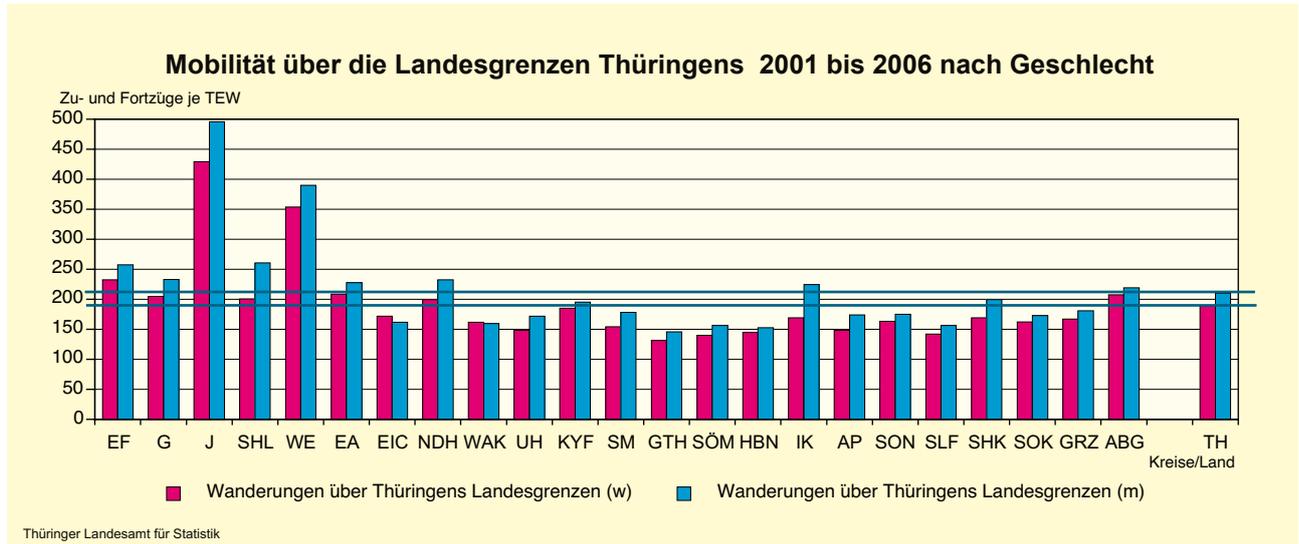
Abb. 4



Anscheinend unterscheiden sich beide Geschlechter in ihrer Mobilität insgesamt gar nicht mehr so wesentlich voneinander, wie auch die Angaben rechts im Diagramm für das Land zusammengefasst erkennen lassen<sup>7)</sup>.

Sowohl bei den Binnenwanderungen als auch bei den Wanderungen über die Landesgrenzen gibt es einzelne Kreise, bei denen die „Wanderungsfreudigkeit“ der Frauen bereits leicht die der Männer übersteigt (EIC, WAK).

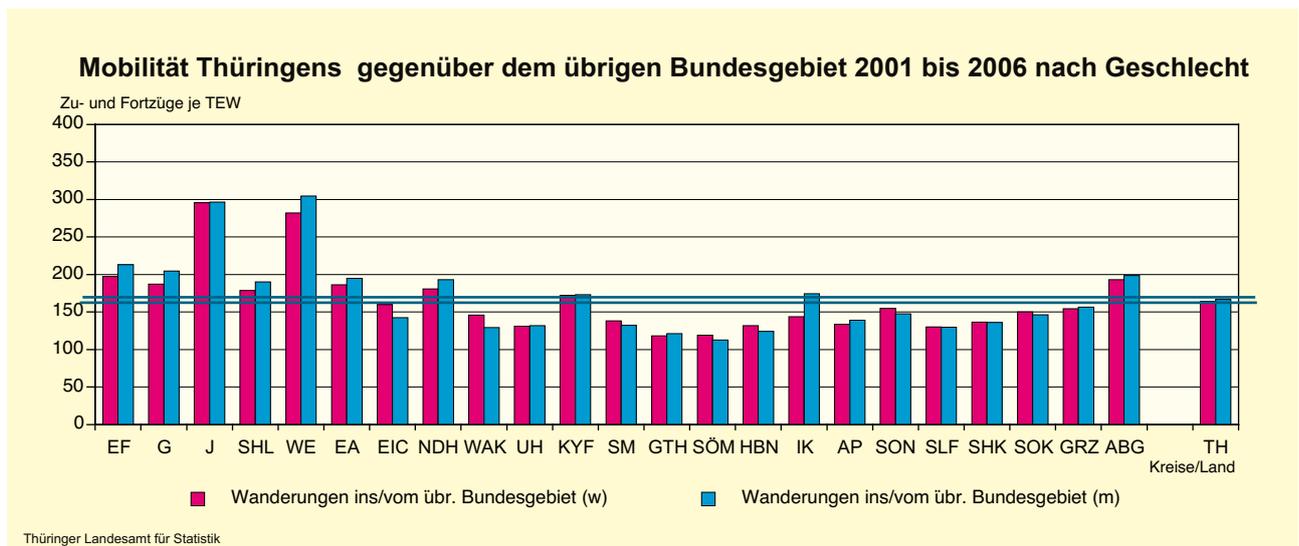
Abb. 5



In die Beurteilung der geschlechtsspezifischen Mobilität über Thüringens Landesgrenzen muss einbezogen werden, dass sie gegenüber dem Ausland (Abb. 5.2) ganz anders als gegenüber dem übrigen

Bundesgebiet (Abb. 5.1) ausfällt. Hier überlagern sich teilweise gegenläufige Tendenzen (siehe EIC, WAK, SM, HBN usw.). Die eingangs erwähnte These von der höheren Mobilität der Männer gilt, wie

Abb. 5.1



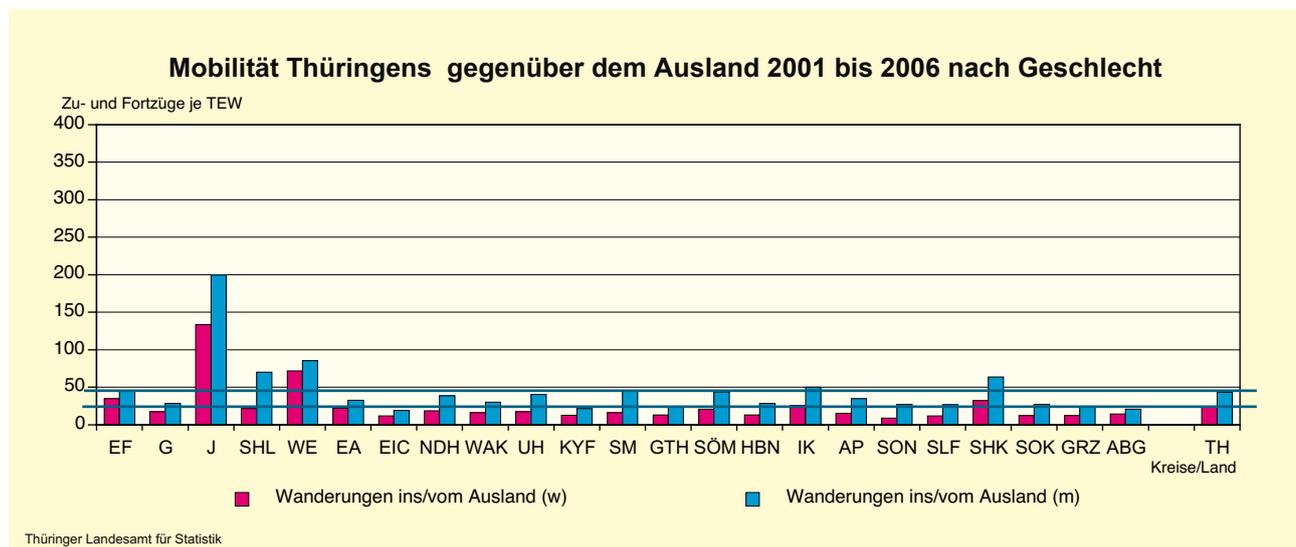
7) Beachte: Die älteren Altersgruppen (mit vergleichsweise geringer Mobilität) nehmen bei der weiblichen Bevölkerung einen größeren Anteil ein als bei der männlichen. Daher folgt aus einer „Gleichheit“ bei den Mobilitätswerten von Männern und Frauen insgesamt, dass die Mobilität der jungen Frauen *höher* liegen muss als die der entsprechenden jungen Männer.

der aktuelle Zeitraum beweist, nach wie vor für alle Thüringer Kreise uneingeschränkt hinsichtlich der *Auslandswanderungen*. Weit weniger, nämlich nur für 60 Prozent der Kreise (darunter alle kreisfreien Städte) trifft sie auf das Wanderungsgeschehen mit dem übrigen Bundesgebiet zu. Da kann auf Landesebene fast von Übereinstimmung mit der Mobilität der weiblichen Bevölkerung gesprochen werden (mit der lt. Fußnote 7 genannten Konsequenz).

Es stellt sich nun die Frage nach der qualitativen *Ausprägung* der Mobilitätseigenschaft bei den verschiedenen Personengruppen und ihre Auswirkung auf den Bevölkerungsbestand in den Kreisen Thüringens. Hat sie in ihrer konkreten Umsetzung in Wanderungsfällen seit 1991 eher zu einem Bevölkerungszuwachs oder zum Bevölkerungsrückgang beigetragen? In welchem Maß? Mit welchen regionalen, altersstrukturellen und geschlechtsspezifischen Unterschieden?

Damit sind die aktuellen regionalen Verhältnisse hinsichtlich der „Wanderungsflexibilität“ im Wesentlichen nach den Hauptwanderungsströmen aufgezeigt.

Abb. 5.2



### 3. Anteil der Wanderungsbilanz an der Gesamtbilanz

Ein Teil der zuletzt gestellten Fragen reduziert sich darauf, zu klären, wie hoch und in welcher Art (Zuwachs oder Verlust) sich der Anteil der Wanderungsbilanz seit 1991 neben der natürlichen Entwicklung an der Gesamtbilanz der Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen gestaltete. Diesen Kreisvergleich machen wieder am übersichtlichsten die folgenden Grafiken für den Zeitraum ab dem 1.1.1991 sichtbar. Dabei geht es in der Abbildung 6 um die Gesamtbilanz der Bevölkerung, während in den Abbildungen 6.1 und 6.2 die Teilbilanzen für die männliche und weibliche Bevölkerung wieder separat dargestellt sind. Dafür werden abermals ausschließlich die *relativen* Maßzahlen je 1000 Einwohner herangezogen.

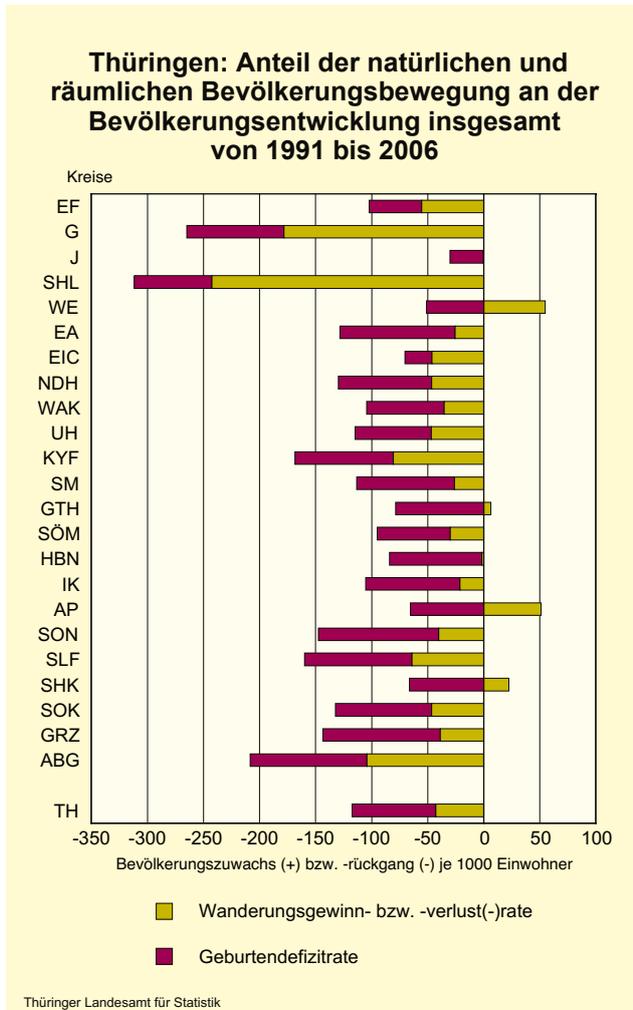
Man erkennt: In einigen kreisfreien Städten (EF, G, SHL sowie WE) und wenigen Landkreisen (EIC, ABG) dominierte das Wanderungsgeschehen die Gesamtentwicklung der Bevölkerung - für Thüringen zusammen bestimmte sie die zu mehr als einem Drittel (über 36 Prozent). Diese formale Trennung zwischen natürlicher und räumlicher Bewegung ist eigentlich in der Realität nicht gegeben. Die Einflussnahme der Wanderungen auf die natürliche Reproduktion wird z.B. daran sichtbar, dass durch die Wanderungsverluste der Frauen seit 1991 auch ein „Geburtenausfall“ entstanden ist. Der führte dann dazu, dass sich die Bevölkerungsgruppe der heute<sup>8)</sup> 0- bis unter 16-Jährigen zusätzlich um ca. 33 Tsd. Personen vermindert hat.

8) per 31.12.2006

Die kreisfreien Städte vereinen alle Extreme in den Wanderungsbilanzen in sich. Einerseits gab es Wanderungsgewinn (WE) und andererseits höchste Verluste (SHL). Auch in Gera (G) war die Bevölkerungsentwicklung überproportional durch Einbußen aus den Wanderungen gekennzeichnet.

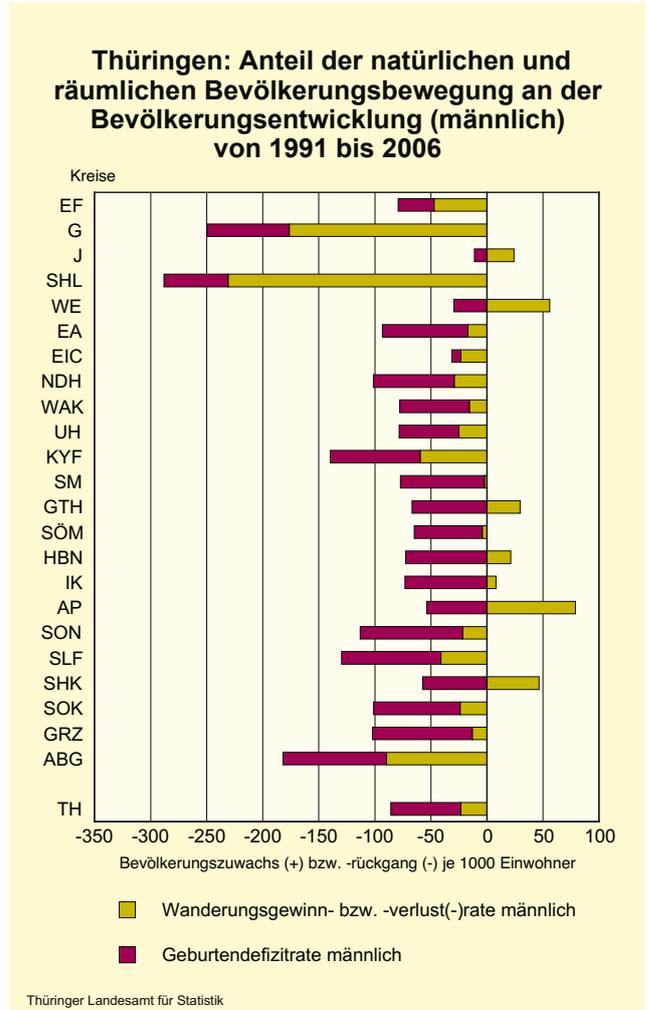
Die Landkreise AP, GTH und der SHK verbuchten, auf den gesamten 16-Jahres-Zeitraum bezogen, ein positives Wanderungssaldo, während er bei den Kreisen ABG, KYF und SLF ausschließlich am Bevölkerungsrückgang mitwirkte. Bei 2 Kreisen hat sich das Wanderungsgeschehen im gesamten Zeitraum fast überhaupt nicht auf die Bevölkerungsentwicklung ausgewirkt (J, HBN) - ein eher günstiger Fall im Vergleich zum „Landesschnitt“ (TH).

Abb. 6



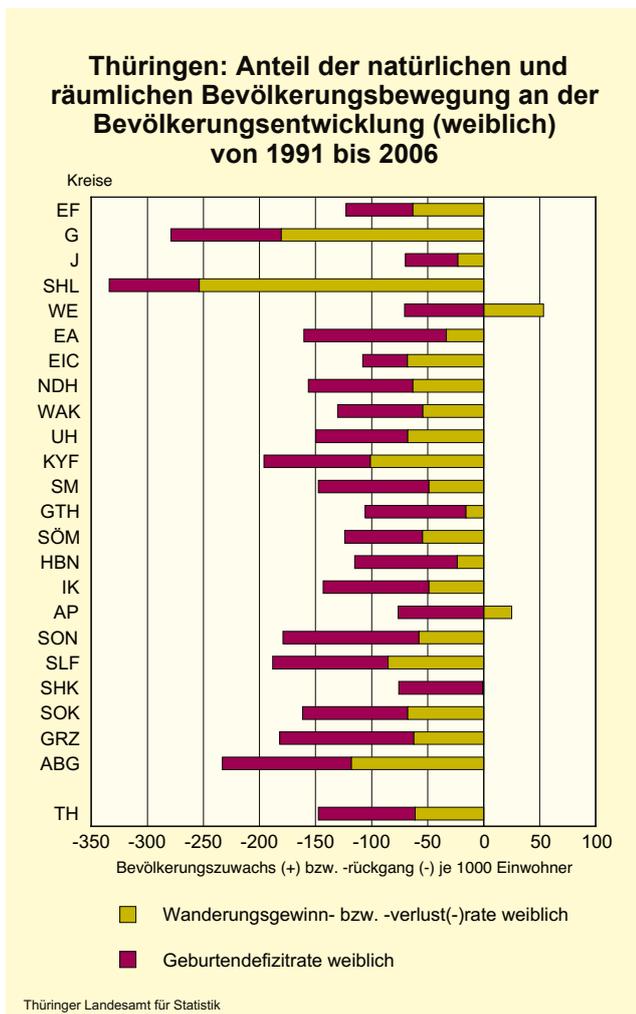
Bei einer Extrabetrachtung der Bevölkerungsbilanz für jedes Geschlecht werden unterschiedliche Wanderungsanteile bei der männlichen und weiblichen Bevölkerung in den einzelnen Kreisen sichtbar. Zum Beispiel stellt sich bei näherem Hinsehen die insgesamt ausgeglichene Wanderungsbilanz von Jena als ein Ausgleich eines Wanderungsverlusts von Frauen durch einen höheren Wanderungsgewinn von Männern heraus. Prinzipiell ähnlich verhält es sich mit dem Landkreis HBN. Auch der Wanderungsgewinn in den Kreisen AP, SHK, GTH und IK wurde überwiegend von männlichen Personen verursacht - allein in der Stadt Weimar (WE) war er auch bei den Frauen vergleichbar hoch. Von den Landkreisen hatte nur der zugehörige Landkreis AP bei der weiblichen Bevölkerung keine Nettoabwanderungsrate<sup>9)</sup> zu verzeichnen.

Abb. 6.1



9) negativer Wanderungssaldo je 1 000 EW (nicht zu verwechseln mit der Fortzugsrate)

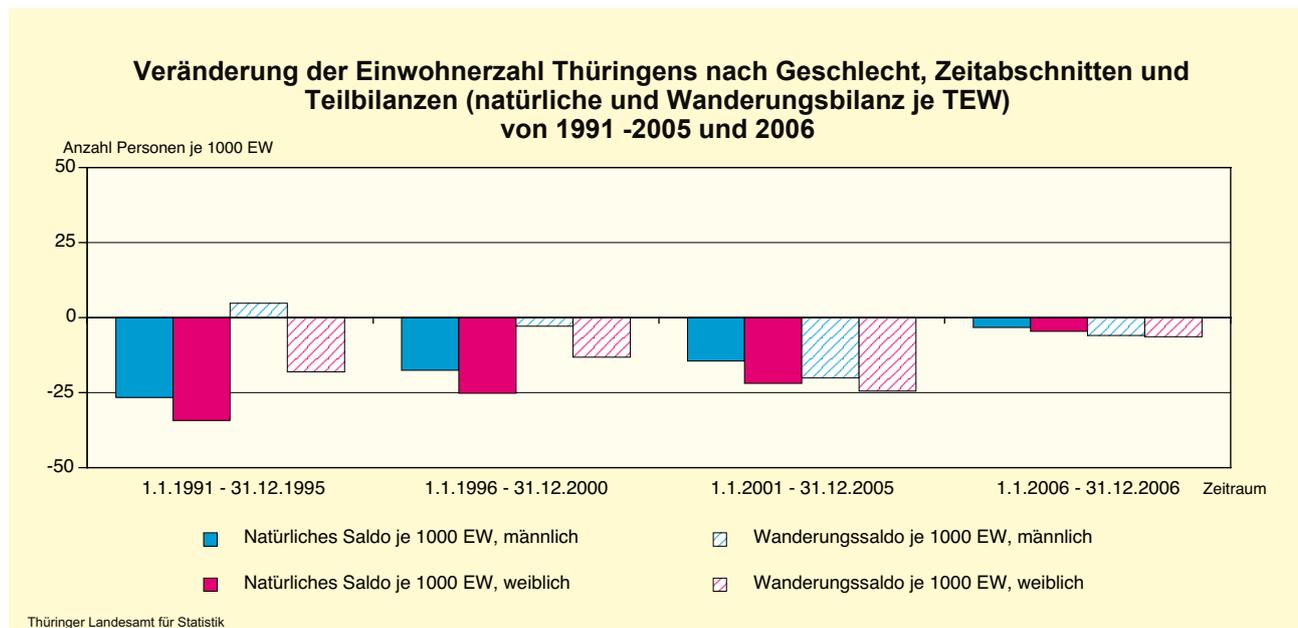
Abb. 6.2



Es ist davon auszugehen, dass die Wanderungen über die Kreisgrenzen die Bevölkerungsentwicklung seit Ende 1990 nicht gleichartig beeinflusst haben, wie es evt. der Gesamtüberblick für den 16-jährigen Zeitraum vermuten lassen könnte. Gewiss haben sich die Migrationen in den Regionen zeitlich unterschiedlich, auf Grund wechselnder Ursachen für die Wanderungsentscheidungen der Menschen, abgepielt und ausgewirkt.

Das beweist die folgende Abb.7 mit der Darstellung der Gesamtbilanz der Bevölkerungsentwicklung für das Land, wo die Bilanzanteile nach Geschlecht und Zeitetappen aufgezeigt sind. Dazu wurde der Zeitraum von 1991 bis 2005 in drei äquidistante Zeitabschnitte 1.1.1991 - 1995, 1.1.1996 - 2000 und 1.1.2001 - 2005 unterteilt und dazu das vergangene Jahr extra hinzugefügt. Auch schon für das Land insgesamt lassen sich die unterschiedlichen Verhältnisse je Zeitetappe im Anteil der Teilbilanzen und der Personengruppen nach Geschlecht ablesen. Viel stärker gilt das für die analogen Diagramme der Kreise. Sie werden als zusätzliche Information im Anhang 1 bereitgestellt, um die regionale Differenzierung der genannten Teilbilanzen für jede Zeitetappe einmal konkret darzustellen.

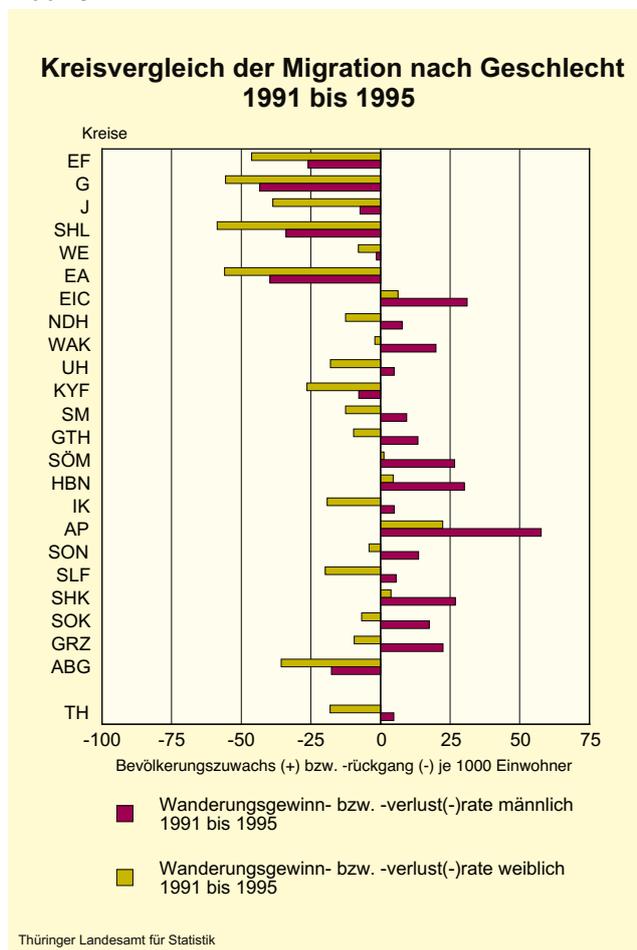
Abb. 7



Erfolgt nun für die Wanderungsbilanzen allein auch eine Aufteilung in die genannten Zeitabschnitte und differenziert man die nach Geschlecht (nach wie vor je 1000 Einwohner vergleichbar), werden für die meisten Kreise verschiedene Phasen im Ablauf der Migration deutlich.

Die folgenden Grafiken (Abb. 8 bis Abb. 10) veranschaulichen sie im Einzelnen. Als Vergleich zeigt die Abb. 11 in analoger Weise das Resultat der geschlechtsspezifischen Wanderungsbilanz für den gesamten 16-jährigen Zeitraum 1.1.1991 – 31.12.2006 (3-facher Maßstab!).

Abb. 8

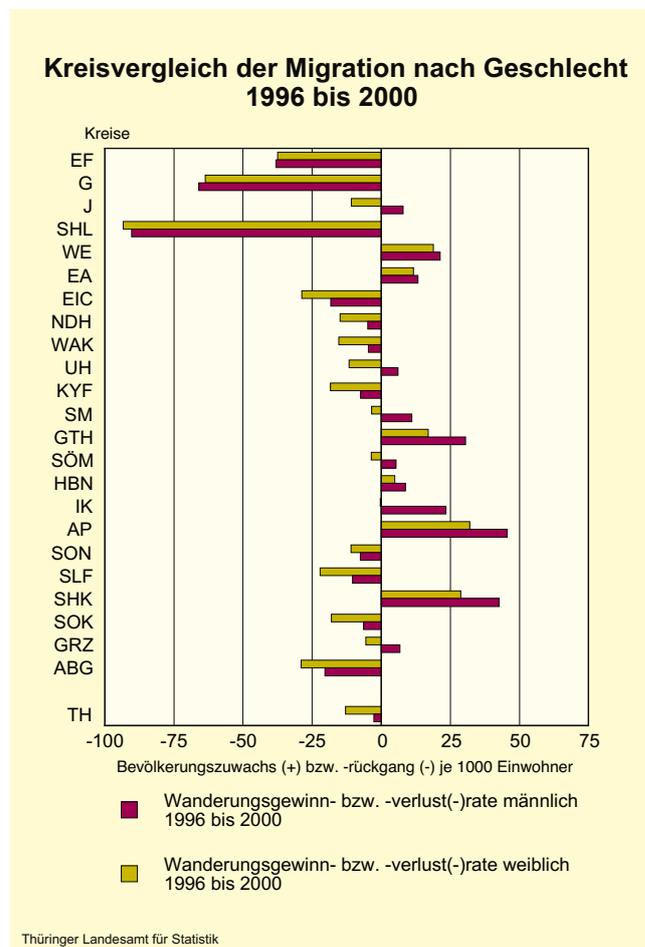


Nicht alle Kreise bildeten zu jedem Zeitabschnitt und für jedes Geschlecht immer nur entweder eine Zu- oder Abwanderungsregion<sup>10)</sup>. In vier kreisfreien Städten wandelten sich die Wanderungsverluste ab dem 2. (WE und EA) oder 3. Zeitabschnitt (EF, J) in Wanderungsgewinne unterschiedlicher Höhe

10) im Sinne des positiven oder negativen Wanderungssaldos bzw. des Zuzugs- (+) oder Fortzugsüberschusses (-)

um. Bemerkenswert erscheint hierbei, dass in allen diesen Städten der Wanderungsüberschuss der weiblichen Bevölkerung ab 2001 erstmals über dem der männlichen lag. Permanent und ab 1996 weiter zunehmend registrierten die 2 kreisfreien Städte Gera (G) und Suhl (SHL) im Gegensatz dazu nicht nur *keine* Bilanzumkehr, sondern stets die meisten Wanderungsverluste, die Stadt Suhl mit Abstand den höchsten. Dabei übertraf in diesen Städten zuletzt der (relative) Wanderungsverlust der Männer wieder den der Frauen.

Abb. 9



Die Landkreise hatten zwischen dem 1.1.2001 und dem 31.12.2006 ausschließlich Wanderungsverluste zu verzeichnen, wobei wieder generell die der weiblichen Bevölkerung die der männlichen, in unterschiedlichem Maße, übertroffen hat. Unzweifelhaft verstärkte sich wieder der Fortzugsüberschuss in den Wanderungsbilanzen der Landkreise ab 2001, denn auch das Land insgesamt verbuchte in diesem Zeitabschnitt den höchsten durch Migration verursachten Bevölkerungsrückgang.

Abb. 10

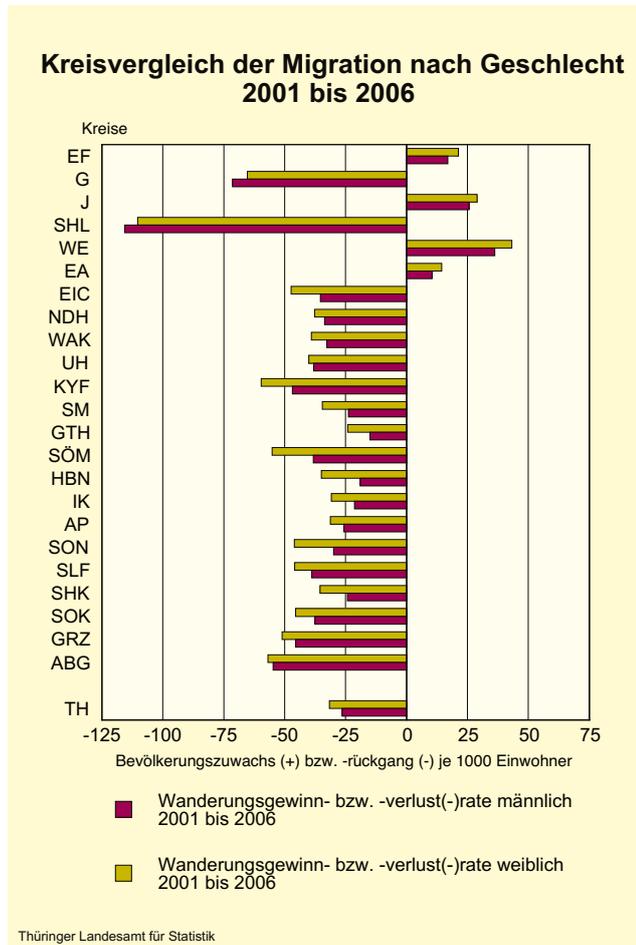
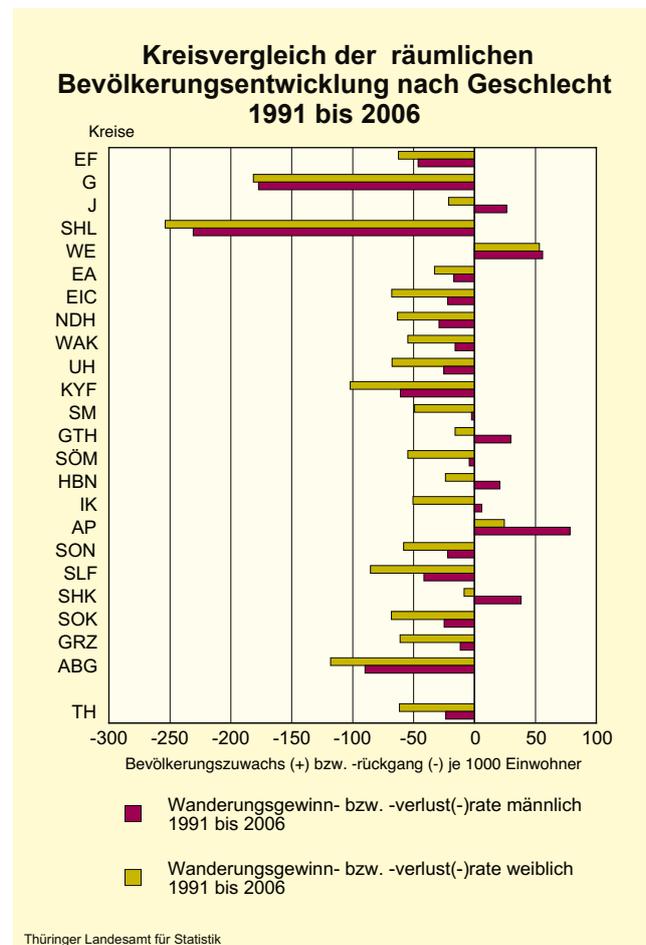


Abb. 11



#### 4. Anteil des Binnenwanderungssaldos am Gesamtwanderungssaldo

Nachdem geklärt ist, mit welchem Stellenwert und in welcher Höhe sich der Einfluss der Migration über die Kreisgrenzen insgesamt auf die Bevölkerungsentwicklung nach Geschlecht in den Kreisen Thüringens vollzogen hat, soll im folgenden geklärt werden: Wie setzte sich die jeweilige Wanderungsbilanz der Kreise zusammen? Hatte man gegenüber den anderen Kreisen im Land eher Zuwachs oder Verlust zu verzeichnen („Binnenattraktivität“)? Wie sieht die Bilanz gegenüber dem übrigen Bundesgebiet oder dem Ausland aus?

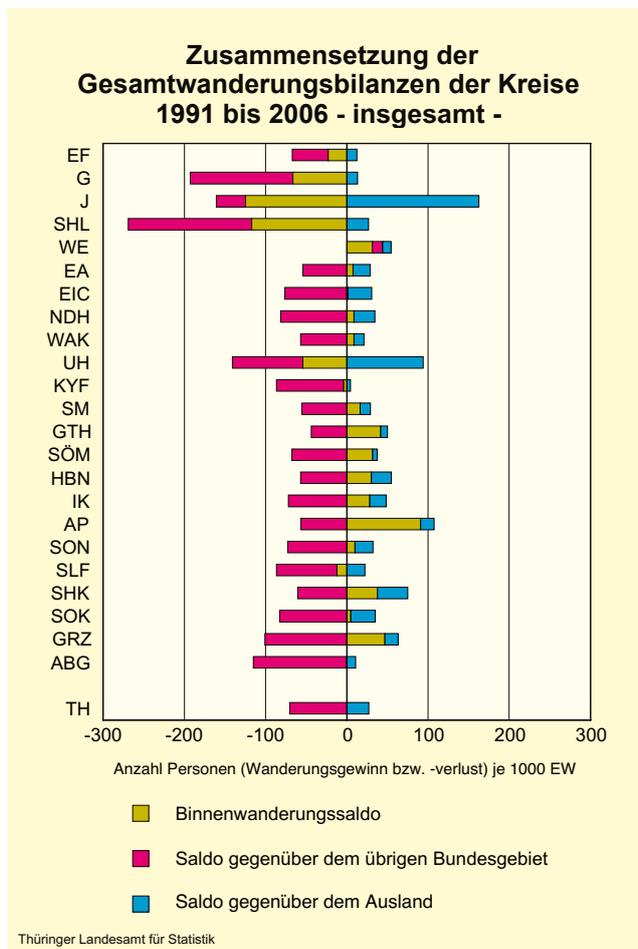
Neben Vergleichen, die sich auf den Gesamtzeitraum 1991 – 2006 beziehen, sollen diese Fragen gesondert für den aktuellen Zeitabschnitt 2001 - 2006 beantwortet werden<sup>11)</sup>.

11) Im Anhang 2 befinden sich zusätzliche analoge Grafiken für die 2 Zeitabschnitte 1991 – 1995 und 1996 – 2000.

Auch hier veranschaulichen Grafiken (Abb. 12 und 13) bei den einzelnen Kreisen am besten die relativen Unterschiede in den Wanderungskomponenten. Das gilt gleichfalls für die folgenden (Abb. 14 und 15 sowie Abb. 16 und 17), in denen die Anteilsverhältnisse nach Geschlecht getrennt dargestellt sind.

In Abb. 12 kann man erkennen, dass die fast ausgeglichene Wanderungsbilanz für Jena hauptsächlich aus dem Wanderungsgewinn gegenüber dem Ausland herrührte, denn sowohl in der Binnenwanderung als auch gegenüber dem übrigen Bundesgebiet entstanden Wanderungsverluste. Nicht ganz ausgleichen konnte mit Auslandswanderungsgewinnen in gleicher Art der Landkreis UH seine Verluste gegenüber den anderen Bundesländern und anderen Kreisen im Land. Als einzige Region Thüringens verzeichnete die Stadt Weimar auch gegenüber dem übrigen Bundesgebiet ein positives Wanderungssaldo.

Abb. 12

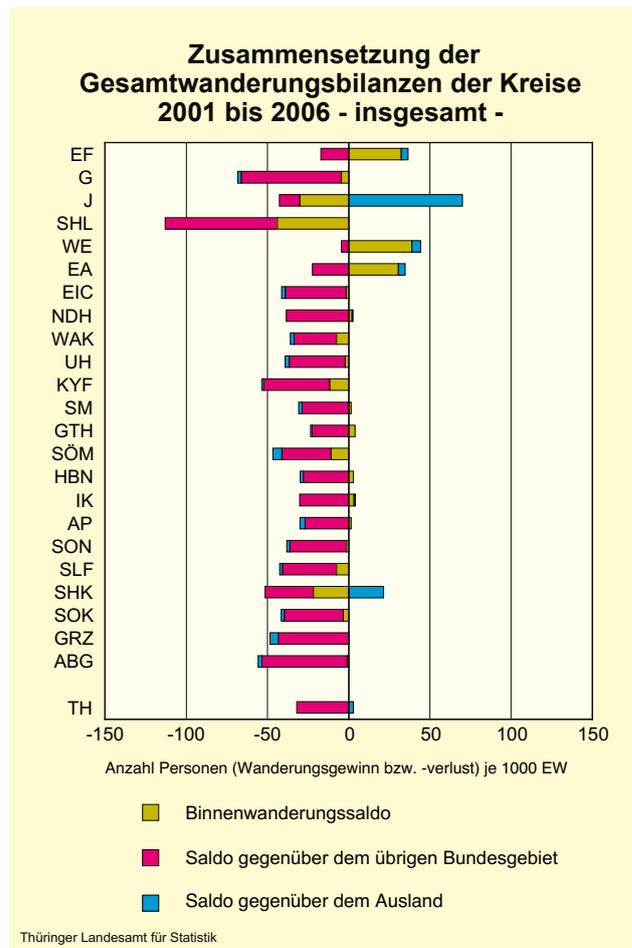


Vier kreisfreie Städte (EF, G, J, SHL) und 2 Landkreise (UH, SLF) bildeten im Gesamtzeitraum seit 1991 bei den „gegenseitigen“ Wanderungen im Land die überwiegenden „Quellregionen“ für die übrigen kreisfreien Städte (WE, EA) und 12 Landkreise (NDH, WAK, SM, GTH, SÖM, HBN, IK, AP, SON, SHK, SOK und GRZ). Der relative Wanderungsverlust fiel dabei für die „Geberkreise“ sehr differenziert aus. Für drei Kreise (EIC, KYF und ABG) war die Binnenwanderungsbilanz nahezu ausgeglichen. Die größte „Anziehungskraft“ ging innerhalb Thüringens vom Kreis Weimarer Land (AP) aus.

Viel undifferenzierter sieht das Bild nur auf die letzten 6 Jahre bezogen (Abb. 13) aus. Keine Thüringer Region hatte danach bundesweit Wanderungsgewinn zu verzeichnen. Auch durch Auslandsmigration ergab sich nur für 2 Kreise (J, SHK) ein spürbarer Zuwachs – für die meisten trat auch hier eine negative Bilanz ein.

Hinsichtlich der Binnenwanderungen vollzogen sich gravierende Änderungen gegenüber dem Gesamtzeitraum. Es hatten nur noch 3 kreisfreie Städte (EF, WE, EA) einen markanten Binnenwanderungsgewinn. Das bedeutete zum Beispiel für die Landeshauptstadt eine Trendumkehr, denn insgesamt fiel das Binnenwanderungssaldo für EF von 1991 bis 2006 ja negativ aus.

Abb. 13



Auch hier folgt eine gesonderte Betrachtung für die männliche und weibliche Bevölkerung der Thüringer Kreise im gesamten 16-jährigen Zeitraum (Abb. 14 und 15).

Man erkennt zum Beispiel, dass der überregionale Zuwachs in Jena überwiegend durch einen Wanderungsgewinn männlicher Personen aus dem Ausland entstanden ist.

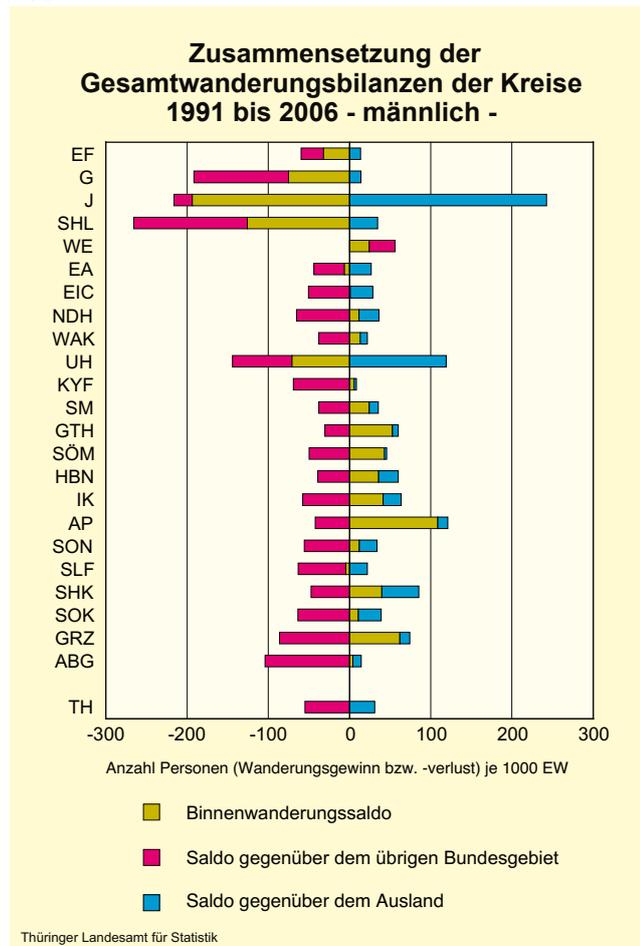
An dieser Stelle soll (ausnahmsweise) zusätzlich eine Kausalinformation einfließen: Den hohen Wanderungsgewinn aus dem Ausland hat man für Jena (den Landkreis UH und ggf. andere Regionen) immer im

Zusammenhang mit den zeitweiligen Thüringer Standorten für die Erstunterbringung von Spätaussiedlern und/ oder Ausländern einzuordnen, denn von diesen Orten erfolgte erst im Nachgang die „Weiterverteilung“ im Land – was sich dann wieder in erhöhtem Binnenwanderungsverlust ausdrückt<sup>12)</sup>.

Weitere Aussagen über Wanderungsursachen können hier nicht gegeben werden, da sie nicht in den Daten zur Wanderungsstatistik enthalten sind. Allein „vor Ort“ sind Möglichkeiten gegeben, konkret wirkende Bedingungskomplexe zu analysieren. Dabei kann die Betrachtung nach ausgewählten Zeitebenen hilfreich sein.

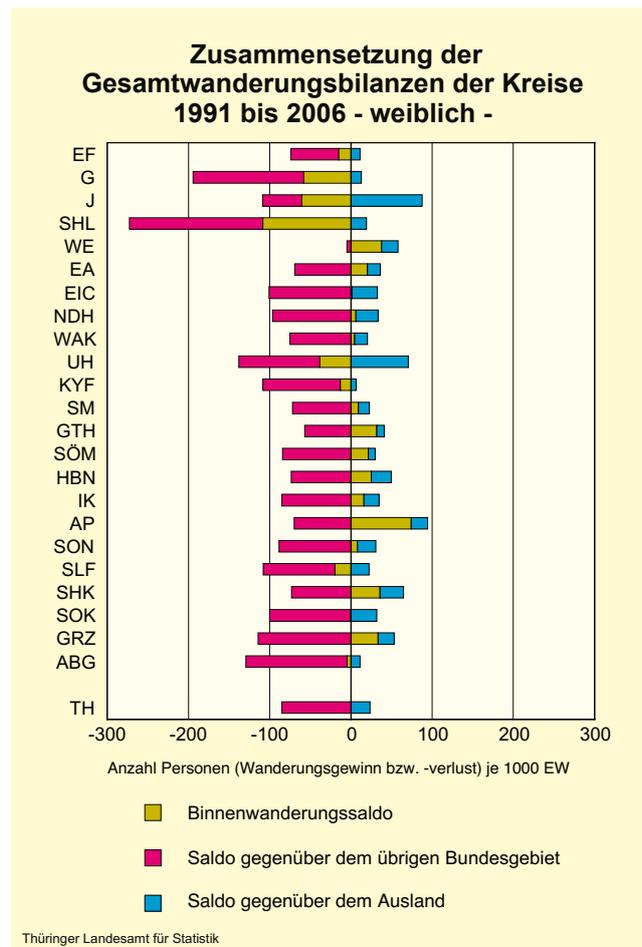
Die folgenden Abbildungen untersetzen, wie angekündigt, die differenzierte regionale Auswertung der Wanderungsbilanzen nach ihrem geschlechtsspezifischen Anteil.

Abb. 14



Es sind erhebliche Abweichungen in den relativen Bilanzangaben zwischen der männlichen und weiblichen Bevölkerung zu erkennen. Unter anderem stellt sich heraus, dass der Wanderungsgewinn aus dem übrigen Bundesgebiet, den die Stadt Weimar verbuchte, eigentlich „männlicher Nettozuwanderung“ zu verdanken ist.

Abb. 15



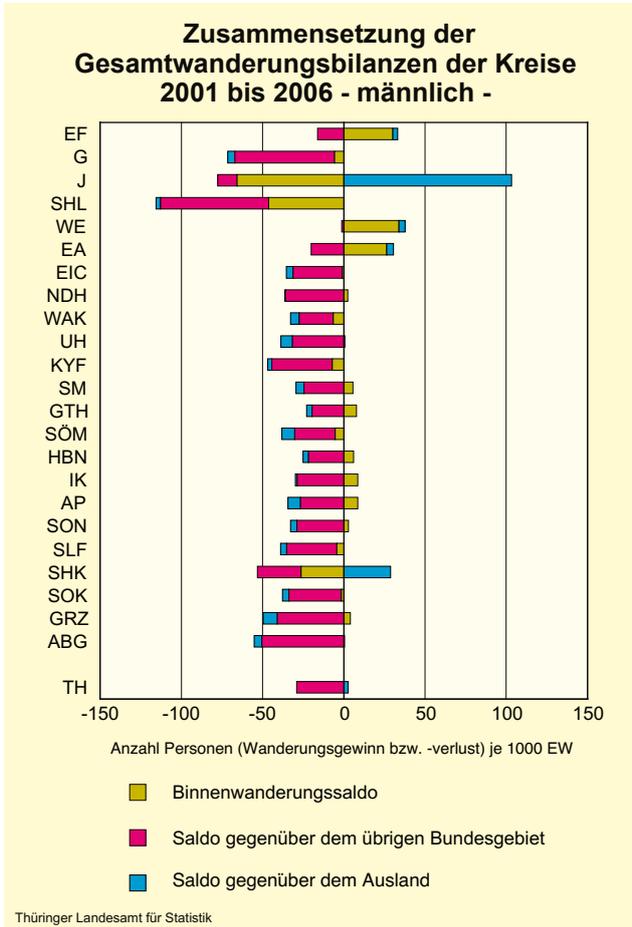
Auch in den anderen Kreisen waren bei der männlichen Bevölkerung stets geringere Minderungs- oder höhere Zuwachsraten (siehe dazu auch die Werte für Thüringen) als bei den Frauen zu registrieren.

Noch signifikanter zeigen sich die Unterschiede auf den Zeitraum der letzten 6 Jahre bezogen (Abb. 16 und 17). Hier gibt es in Jena einerseits hohe Binnenwanderungsverluste bei den Männern und andererseits geringen Zuwachs bei den Frauen. Lediglich für drei kreisfreie Städte (EF, WE und EA) ergab sich aus der „zwischenkreislichen“ Migration ein relevanter „weiblicher Wanderungsgewinn“. Aus dem übrigen Bundesgebiet konnte kein Kreis mehr ein positives

12) Zusätzlich ist zu beachten, dass es seit 1991 wechselnde melderechtliche Bestimmungen für (Erst-)Zuzüge aus dem Ausland gab.

Wanderungssaldo bilanzieren – auch nicht die Stadt Weimar - und nur 4 kreisfreie Städte (EF, J, WE, EA) und der Saale-Holzland-Kreis (SHK) „profitierten“ aus Auslandswanderungen (beachte dazu die 2 Seiten vorher gegebene exklusive Kausalinformation).

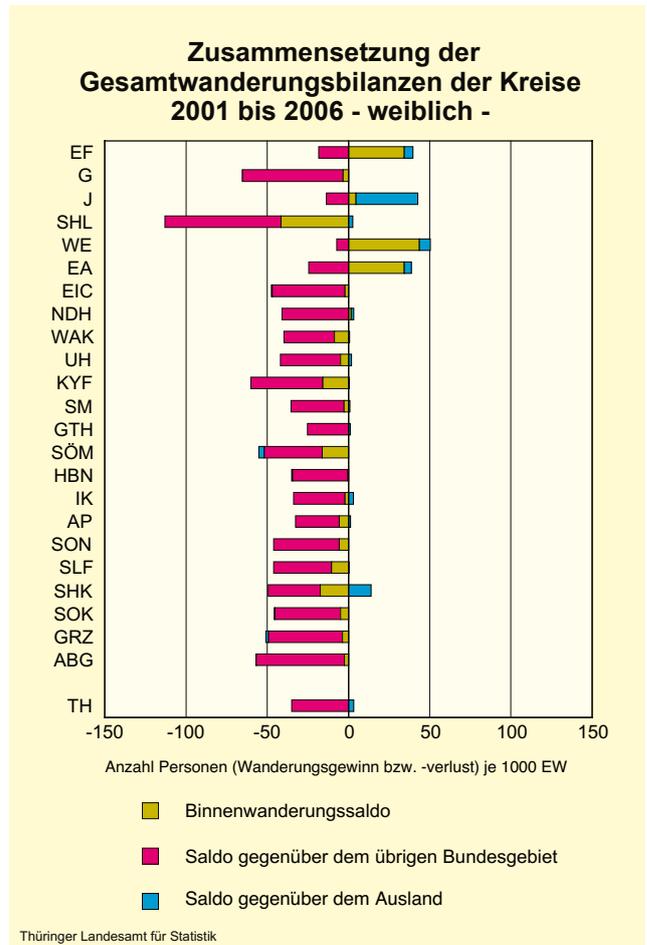
Abb. 16



Für jeden Kreis könnten an dieser Stelle noch viele weitere detaillierte Betrachtungen folgen; z.B. nach den verschiedensten Altersgruppen und Geschlecht, nach Nationalität<sup>13)</sup> und nach speziellen Ziel- und Herkunftsregionen oder ob z.B. die Wanderungssalden eher aus Veränderungen im Zuzugs- oder im Fortzugsverhalten oder gleichermaßen von beiden herrühren usw.. Wie eingangs erwähnt, ist das Feld der auswertbaren Möglichkeiten in der Wanderungsstatistik sehr weitläufig.

13) Deutsche und Ausländer

Abb. 17



Sucht man in diesem Zusammenhang für einzelne Kreise weitere Informationen u.a. darüber, gegenüber welchen Ziel- und Herkunftsregionen die Überschüsse oder Defizite aus der Migration seit 2000 konkret entstanden sind, sei an dieser Stelle auch auf das Internet-Datenangebot des TLS verwiesen.

Unter

<http://www.statistik.thueringen.de/seite.asp?aktiv=dat01&startbei=datenbank/default2.asp>

werden jedem Interessenten vielfältige Tabellen zur Verfügung gestellt. Anhand entsprechender Sachdatenauswahl (Bevölkerung => Räumliche Bevölkerungsbewegung...) erfährt man z.B. die detaillierten absoluten Wanderungsgrößen gegenüber jedem Thüringer Kreis und jedem einzelnen Bundesland.

### 5. Durch Migration bedingte Veränderung des Durchschnittsalters

Wie zu Beginn der Ausführungen erwähnt, beeinflusst auch die räumliche Bevölkerungsbewegung je nach Ausprägungsrichtung die Bevölkerungsstruktur eines Gebietes, da überwiegend jüngere Menschen den Wohnortwechsel vollziehen. Ein anerkanntes Merkmal für die Bevölkerungsstruktur einer Region stellt hinsichtlich ihrer Alterszusammensetzung das

Durchschnittsalter (DA) dar, dessen Zuwachsgröße zweifellos als Maß für das Tempo des Demografischen Wandels anzusehen ist.

Mit Hilfe einer Überschlagsrechnung kann man für jeden Kreis ermitteln, wie das Wanderungsgeschehen seit dem 1.1.1991 (bzw. 31.12.1990) das Durchschnittsalter für die (gesamte, weibliche oder männliche) Bevölkerung verändert hat:

$$\Delta DA_{M-06:90} = \sum_{i=1991}^{2006} [((P_{i-1} * (1+DA_{i-1}) + Z_i * DZ_i - F_i * DF_i +/ - U_i * 0,5) / (P_{i-1} + Z_i - F_i +/ - U_i)) - (1+DA_{i-1})] \quad (1)$$

Dabei bedeuten die Argumente der Formel im Einzelnen:

$\Delta DA_{M-06:90}$  = Veränderung des Durchschnittsalters der Bevölkerung durch Migration seit dem Stand 31.12.1990 (insgesamt, männlich, weiblich) bis zum 31.12.2006

$P_{i-1}$  = Bevölkerungszahl (insgesamt, männlich, weiblich) am 31.12. des Jahres  $i - 1$

$Z_i$  = Anzahl Zuzüge (insgesamt, männlich, weiblich) im Jahr  $i$

$F_i$  = Anzahl Fortzüge (insgesamt, männlich, weiblich) im Jahr  $i$

$U_i$  = „Geburtenausfall“ (-) oder „Geburtenzuwachs“ (+) im Jahr  $i$  auf Grund des weiblichen Wanderungssaldos (kumuliert ab 1991 bis  $i$ )<sup>14)</sup>

$DA_{i-1}$  = Durchschnittsalter der Gesamtbevölkerung (insgesamt, männlich, weiblich) im Jahr  $i - 1$

$DZ_i$  = Durchschnittsalter der Zugezogenen (insgesamt, männlich, weiblich) im Jahr  $i$

$DF_i$  = Durchschnittsalter der Fortgezogenen (insgesamt, männlich, weiblich) im Jahr  $i$

Je nach Bedarf kann die Formel jeweils auf die Bevölkerung insgesamt, die männliche oder die weibliche Bevölkerungsgruppe zugeschnitten und der Zeitraum durch die Wahl von  $i$  festgelegt werden. Adäquat wäre auch eine entsprechende Formel für die natürlichen Bewegungskomponenten (Geburten- und Sterbezahle im Zusammenhang mit dem mittleren Sterbealter) aufstellbar. Dabei wird offensichtlich, dass die Reproduktion der neuen Jahrgänge und die geringeren Sterbezahlen auf Grund der gestiegenen Lebenserwartung die „Alterung“ mit jedem Übergang ins Folgejahr nicht mehr kompensieren kann.

Die folgenden Tabellen enthalten für alle Kreise Thüringens die Veränderungen des Durchschnittsalters ( $\Delta DA$ ) sowohl für den gesamten Zeitraum (Tab. 1) – als auch für die zusammengefassten letzten 6 Jahre (Tab. 2). Daraus ist auf den ersten Blick ersichtlich, dass für die Erhöhung in dominierender Weise die natürliche Bevölkerungsentwicklung „verantwortlich“ ist. Mit darin enthalten ist natürlich auch der „Geburtenausfall“ als Folge des Wanderungsverlustes.

An dieser Stelle soll es jedoch vorrangig um die Tabellenwerte gehen, die die nicht zu unterschätzenden Unterschiede bei den Kreisen in der kausalen „Beteiligung“ der Migration an der Altersstrukturentwicklung dokumentieren. Einerseits dämpften die Wanderungen den Zuwachs um ca. 1 Jahr (J) und andererseits gehen fast 4 Jahre (SHL) zusätzlicher Anstieg im DA allein auf das Konto der räumlichen Bewegungsbilanz – ein „Altersunterschied“ von 5 Jahren allein wanderungsbedingt.

14) Die Größe  $U_i$  wurde nur für Thüringen insgesamt explizit errechnet (1.1.1991 – 31.12.2006: + 0,5 Jahre). Die Kreiswerte werden von denen für Thüringen abweichen, weil sich die Wanderungssalden der Frauen und deren Altersstruktur je Kreis und Jahr stark von der des Landes unterscheiden. Die entsprechende Veränderung bei den Sterbefällen bleibt unberücksichtigt.

In diesem Zusammenhang sei angemerkt: Nicht bei allen Kreisen, die z.B. im Gesamtzeitraum ein positives Wanderungssaldo aufwiesen (Bevölkerung insgesamt oder je Geschlecht, siehe Abb.6, Abb.6.1 und 6.2), blieb eine Erhöhung des DA durch die Wanderungen aus (siehe AP oder SHK, GTH, HBN und IK jeweils nur für die männliche Bevölkerung) – und umgekehrt: Ein Wanderungsverlust führte nicht in jedem Fall zu einem Zuwachs im DA (z.B. in Jena bei der weiblichen Bevölkerung). Der Grund: Damit in einem Jahr i ein Zuwachs im DA durch die Wanderungsbewegungen eintritt, muss folgende Bedingung erfüllt sein (Wanderungssaldo  $WS_i = Z_i - F_i$ ):

wenn  $\Delta DA_i > 0$ ,

$$\text{dann } WS_i \cdot (1 + DA_{i-1}) < Z_i \cdot (DZ_i) - F_i \cdot (DF_i) \quad (2)$$

Da das Durchschnittsalter der Zuziehenden in den betreffenden Landkreisen immer 1 bis 2 Jahre höher war als das der aus ihnen Fortziehenden, erfüllte sich die Bedingung (2) im Zusammenhang mit einem hohen Wanderungsvolumen trotz Zuzugsüberschusses, während in Jena der Ausnahmefall eintrat (Studenten-Immatrikulation!), dass die zuziehenden Frauen im Schnitt ½ Jahr jünger waren als die, die die Stadt im betrachteten Zeitraum verließen. Damit wurde die Restriktion (2) in diesen Jahren im Zusammenwirken mit vielen Zu- und Fortzugsfällen, trotz leicht bestehendem Fortzugsüberschusses, nicht erfüllt.

Tab. 1

**Veränderung des Durchschnittsalters der Bevölkerung in den Thüringer Kreisen (  $\Delta DA$  ) zwischen den Stichtagen 31.12.1990 und 31.12.2006, darunter durch NBB und Migration**

Kreis	Durchschnittsalter 31.12.1990 in Jahren			Durchschnittsalter 31.12.2006 in Jahren			$\Delta DA$ insgesamt durch natürliche (NBB) und räumliche (RBB) Bevölkerungsentwicklg. 1991 bis 2006 in Jahren			darunter:					
										$\Delta DA$ allein durch die natürliche (NBB) Entwicklung (Geborene und Sterbefälle)			$\Delta DA$ durch Migration (RBB) ohne den damit verbundenen Geburtenausfall bzw.- zuwachs		
	i	m	w	i	m	w	i	m	w	i	m	w	i	m	w
<u>Stadt Jena</u>	37,1	34,9	39,0	42,1	40,4	43,7	5,0	5,5	4,7	5,9	6,8	5,1	- 0,9	- 1,3	- 0,4
<u>Stadt Weimar</u>	38,3	35,6	40,7	42,7	40,7	44,6	4,4	5,1	3,9	5,1	5,9	4,5	- 0,7	- 0,8	- 0,6
Saale- Holzland- Kreis	37,9	35,6	40,1	44,4	42,6	46,2	6,5	7,0	6,1	6,3	6,7	5,8	0,2	0,3	0,2
Weimarer Land	37,4	35,2	39,4	43,5	41,9	45,0	6,0	6,7	5,6	5,8	6,7	5,1	0,2	0,0	0,5
<u>Stadt Erfurt</u>	37,1	34,8	39,0	43,3	41,6	44,9	6,2	6,8	5,8	5,8	6,4	5,2	0,5	0,3	0,6
Gotha	38,3	36,1	40,4	44,5	42,6	46,3	6,2	6,5	6,0	5,5	6,2	5,0	0,6	0,4	1,0
Ilm- Kreis	38,3	35,8	40,6	44,8	42,7	46,9	6,5	6,9	6,3	5,8	6,5	5,1	0,7	0,3	1,2
Sömmerda	36,9	34,9	38,8	43,8	42,0	45,5	6,9	7,1	6,7	6,2	6,6	5,7	0,7	0,5	1,0
Hildburghausen	37,4	35,1	39,6	44,0	42,0	45,9	6,6	6,9	6,3	5,7	6,5	5,1	0,8	0,4	1,3
Schmalkalden- Meiningen	38,1	35,8	40,1	44,8	42,8	46,8	6,7	7,0	6,6	5,9	6,6	5,3	0,8	0,4	1,3
<u>Stadt Eisenach</u>	39,7	37,0	42,0	45,3	43,3	47,2	5,6	6,3	5,1	4,7	5,7	4,0	0,9	0,6	1,2
<b>Thüringen</b>	<b>37,9</b>	<b>35,6</b>	<b>40,0</b>	<b>44,5</b>	<b>42,6</b>	<b>46,4</b>	<b>6,6</b>	<b>7,0</b>	<b>6,4</b>	<b>5,7</b>	<b>6,4</b>	<b>5,1</b>	<b>0,9</b>	<b>0,6</b>	<b>1,3</b>
Wartburgkreis	37,3	35,3	39,2	44,2	42,5	45,9	6,9	7,2	6,7	6,0	6,6	5,4	0,9	0,6	1,3
Unstrut- Hainich- Kreis	37,7	35,3	39,8	43,8	41,8	45,8	6,2	6,6	5,9	5,2	5,9	4,5	1,0	0,6	1,5
Nordhausen	38,3	36,1	40,4	44,9	42,9	46,9	6,6	6,9	6,5	5,6	6,2	5,1	1,0	0,7	1,4
Greiz	39,6	37,0	41,8	46,0	43,9	48,0	6,4	6,9	6,2	5,4	6,1	4,8	1,1	0,8	1,4
Saale- Orla- Kreis	38,3	36,0	40,4	45,0	43,0	46,9	6,7	7,0	6,5	5,5	6,3	4,8	1,2	0,7	1,7
Eichsfeld	35,3	33,1	37,2	42,3	40,6	43,9	7,0	7,5	6,7	5,8	6,7	5,0	1,2	0,7	1,7
Saalfeld- Rudolstadt	38,8	36,4	41,1	46,0	43,7	48,2	7,1	7,3	7,1	5,9	6,5	5,4	1,2	0,8	1,7
Altenburger Land	39,7	37,1	42,1	46,6	44,3	48,8	6,9	7,2	6,7	5,7	6,3	5,2	1,2	1,0	1,5
Sonneberg	39,1	36,7	41,3	45,7	43,4	48,0	6,6	6,7	6,7	5,3	6,0	4,7	1,3	0,7	2,0
Kyffhäuserkreis	37,9	35,8	39,9	45,0	43,1	47,0	7,1	7,2	7,1	5,7	6,2	5,2	1,4	1,0	1,9
<u>Stadt Gera</u>	37,2	34,9	39,3	46,2	44,0	48,3	9,0	9,1	9,0	6,0	6,8	5,4	2,9	2,3	3,5
<u>Stadt Suhl</u>	35,7	33,9	37,3	46,5	44,6	48,3	10,8	10,7	11,0	7,0	7,8	6,2	3,8	2,9	4,7

Je nachdem, ob Wanderungsverlust oder Wanderungsgewinn vorliegt, verstärkt oder vermindert ein höheres „Zuzugsalter“ die Zu- bzw. Abnahme des Durchschnittsalters in der betrachteten Region<sup>15)</sup>. Daraus ergibt sich die Schlussfolgerung, dass große Unterschiede in der Altersstruktur zwischen den Zu- und Fortziehenden in die Beurteilung des strukturellen Effektes durch Migration für die Bevölkerung einbezogen werden müssen.

Die Tabelle 1 zeigt: Für Jena und Weimar hat sich das Wanderungsgeschehen seit 1991 dämpfend auf die Steigerung des DA ausgewirkt. Ganz im Gegensatz dazu verursachte der Wanderungsverlust in der Stadt Suhl, ohne hier den zusätzlich zweifellos bestehenden Geburtenausfall daraus mit einbezogen zu haben, allein ein Drittel (3,8 Jahre) des gesamten

Zuwachses im DA (10,8 Jahre). Diese 3,8 Jahre sind das Vierfache des Landesdurchschnitts bei einem mehr als doppelt so starken „Alterungsprozess“ insgesamt gegenüber denen mit der geringsten „Alterszunahme“. Des Weiteren weisen die Angaben in Tabelle 1 auf stark voneinander abweichende Veränderungsgrößen je Geschlecht hin. Sie fallen besonders für das kreisfreie Jena einerseits sowie die ebenfalls kreisfreien Städte Suhl und Gera andererseits auf, betreffen signifikant aber auch viele andere Landkreise – jedoch stets „zu Ungunsten“ der weiblichen Bevölkerung.

Über 50 Prozent der wanderungsbedingten Veränderung (zumeist Zunahme) des DA vollzog sich bei den meisten Kreisen im letzten 6-Jahres-Zeitraum (siehe Tab. 2).

Tab. 2

**Veränderung des Durchschnittsalters der Bevölkerung in den Thüringer Kreisen ( Δ DA) zwischen den Stichtagen 31.12.2000 und 31.12.2006, darunter durch NBB und Migration**

Kreis	Durchschnittsalter 31.12.2000 in Jahren			Durchschnittsalter 31.12.2006 in Jahren			Δ DA insgesamt durch natürliche (NBB) und räumliche (RBB) Bevölkerungsentwicklg. 2000 bis 2006 in Jahren			darunter:					
	i	m	w	i	m	w	i	m	w	Δ DA allein durch die natürliche (NBB) Entwicklung (Geborene und Sterbefälle)			Δ DA durch Migration (RBB) ohne den damit verbundenen Geburtenausfall bzw.- zuwachs		
										i	m	w	i	m	w
<u>Stadt Jena</u>	40,9	38,8	42,9	42,1	40,4	43,7	1,2	1,6	0,8	2,0	2,5	1,7	- 0,8	- 0,8	- 0,9
<u>Stadt Weimar</u>	41,5	39,2	43,6	42,7	40,7	44,6	1,3	1,6	1,0	1,8	2,0	1,6	- 0,5	- 0,5	- 0,5
<u>Stadt Erfurt</u>	41,7	39,7	43,6	43,3	41,6	44,9	1,6	1,9	1,3	1,9	2,2	1,7	- 0,3	- 0,2	- 0,4
<u>Stadt Eisenach</u>	43,5	41,1	45,7	45,3	43,3	47,2	1,8	2,2	1,4	1,5	1,9	1,1	0,3	0,3	0,3
Ilm- Kreis	42,3	40,0	44,5	44,8	42,7	46,9	2,5	2,7	2,4	2,1	2,4	1,9	0,4	0,2	0,5
Saale- Holzland- Kreis	41,5	39,6	43,3	44,4	42,6	46,2	2,9	3,0	2,9	2,4	2,6	2,3	0,5	0,4	0,5
Schmalkalden- Meiningen	42,2	40,1	44,3	44,8	42,8	46,8	2,6	2,8	2,5	2,2	2,5	1,9	0,5	0,3	0,6
<b>Thüringen</b>	<b>41,9</b>	<b>39,8</b>	<b>44,0</b>	<b>44,5</b>	<b>42,6</b>	<b>46,4</b>	<b>2,6</b>	<b>2,7</b>	<b>2,4</b>	<b>2,1</b>	<b>2,3</b>	<b>1,8</b>	<b>0,5</b>	<b>0,4</b>	<b>0,6</b>
Gotha	42,0	39,9	43,9	44,5	42,6	46,3	2,5	2,7	2,4	2,0	2,3	1,7	0,6	0,4	0,7
Weimarer Land	40,7	38,9	42,5	43,5	41,9	45,0	2,7	3,0	2,5	2,2	2,5	1,9	0,6	0,5	0,7
Hildburghausen	41,2	39,3	43,2	44,0	42,0	45,9	2,7	2,8	2,8	2,2	2,4	1,9	0,6	0,3	0,9
Sömmerda	41,0	39,2	42,8	43,8	42,0	45,5	2,8	2,9	2,8	2,2	2,4	2,0	0,6	0,5	0,7
Wartburgkreis	41,4	39,6	43,2	44,2	42,5	45,9	2,8	2,9	2,7	2,2	2,4	1,9	0,6	0,5	0,8
Nordhausen	42,3	40,2	44,2	44,9	42,9	46,9	2,7	2,8	2,6	2,0	2,2	1,8	0,7	0,6	0,8
Eichsfeld	39,5	37,7	41,2	42,3	40,6	43,9	2,8	3,0	2,7	2,1	2,4	1,7	0,7	0,5	0,9
Altenburger Land	43,7	41,3	46,1	46,6	44,3	48,8	2,9	3,0	2,7	2,1	2,4	1,9	0,7	0,6	0,8
Saalfeld- Rudolstadt	43,1	40,8	45,3	46,0	43,7	48,2	2,9	2,9	2,8	2,1	2,3	1,9	0,7	0,6	0,9
Sonneberg	43,1	40,8	45,2	45,7	43,4	48,0	2,6	2,6	2,7	1,9	2,1	1,7	0,8	0,5	1,0
Unstrut- Hainich- Kreis	41,2	39,0	43,3	43,8	41,8	45,8	2,6	2,8	2,5	1,8	2,2	1,5	0,8	0,6	1,0
Saale- Orla- Kreis	42,2	40,1	44,1	45,0	43,0	46,9	2,9	2,9	2,8	2,0	2,3	1,8	0,8	0,6	1,0
Kyffhäuserkreis	42,1	40,1	44,1	45,0	43,1	47,0	2,9	2,9	2,9	2,1	2,3	1,9	0,9	0,7	1,1
Greiz	43,0	40,8	45,1	46,0	43,9	48,0	3,0	3,1	3,0	2,0	2,3	1,8	1,0	0,8	1,1
<u>Stadt Gera</u>	43,0	40,7	45,2	46,2	44,0	48,3	3,2	3,3	3,1	2,1	2,3	1,9	1,1	1,0	1,2
<u>Stadt Suhl</u>	42,3	40,4	44,1	46,5	44,6	48,3	4,2	4,2	4,2	2,4	2,8	2,1	1,8	1,4	2,1

15) und umgekehrt: Ein höheres „Fortzugsalter“ vermindert bei Wanderungsverlust die Zunahme oder verstärkt bei Wanderungsgewinn die Abnahme des DA in einer Region.

Gleichfalls fielen auch die „DA-dämpfenden“ Effekte der Migration in diesem Zeitabschnitt überproportional aus.

Das betraf sowohl Jena und Weimar als auch die durch Trendumkehr gekennzeichnete Landeshauptstadt Erfurt.

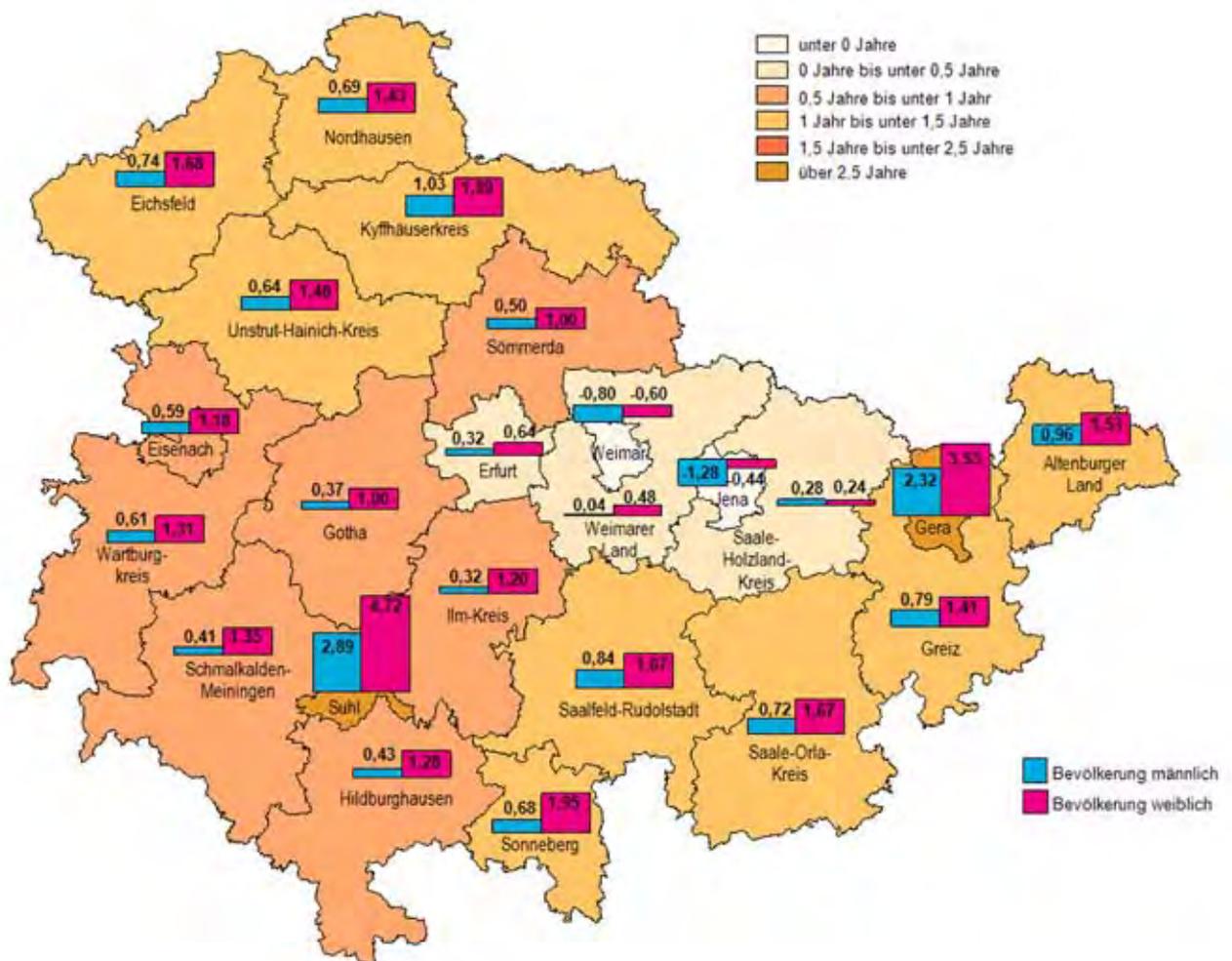
Damit bestätigen auch diese Ergebnisse für die letzten Jahre die zunehmend „polarisierten“ Verhältnisse in den strukturellen Auswirkungen des Wanderungsgeschehens bei den kreisfreien Städten Thüringens. Andererseits haben die „stabilsten“ 7 Landkreise

des gesamten Zeitraums (gemeint sind hier alle mit unterdurchschnittlichem DA-Zuwachs seit 1991) sowie die Stadt Eisenach auch in den letzten Jahren – unter veränderter Reihenfolge - den geringsten Aufschlag im Durchschnittsalter auf Grund von Wanderungsverlusten hinnehmen müssen.

Die folgenden *Karten* (Abb. 18.1 und 18.2) veranschaulichen in Ergänzung zu den Tabellen nochmals bildlich in den betrachteten Zeitetappen den regional differenzierten Einfluss der Kreiswanderungen auf die Entwicklung des Durchschnittsalters der Bevölkerung.

Abb. 18.1

**Migrationsbedingte Veränderung des Durchschnittsalters der Bevölkerung in den Thüringer Kreisen zwischen den Stichtagen 31.12.1990 und 31.12.2006**



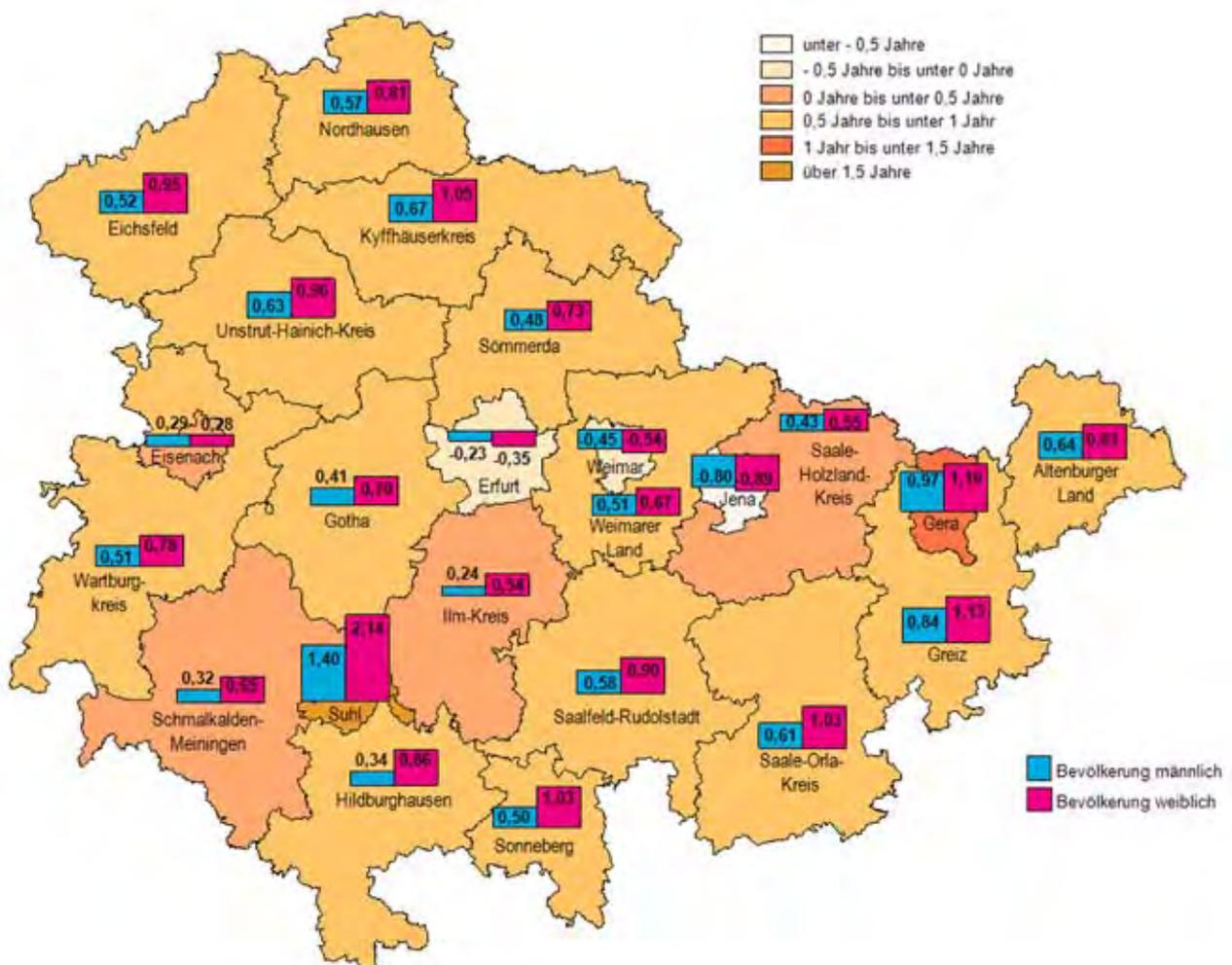
Sie bestätigen anhand der Größe des DA-Zuwachses die überwiegenden „Empfangs-“ und „Quellregionen“ im Land und veranschaulichen auf ihre Weise das vorhandene Gefälle in der Wanderungsentwicklung der Thüringer Kreise seit Ende 1990.

Sicherlich wäre es in diesem Zusammenhang einmal interessant, wie groß diese Abstufung zwischen den Kreisen, bzw. vergleichbar großen Regionen, in den Bundesländern ist, die in den letzten 15 - 20 Jahren stetigen Wanderungsgewinn verbuchen konnten und wie der Prozess des demografischen Wandels dort seit 1991 durch die Migration beeinflusst wurde.

Im Kontext aller Ausführungen dieses Beitrags kann bilanziert werden, dass sich innerhalb Thüringens - nicht zuletzt durch die unterschiedlichen Auswirkungen der Wanderungen über die Kreisgrenzen - ein regional unterschiedliches Niveau im Prozess des Demografischen Wandels eingestellt hat.

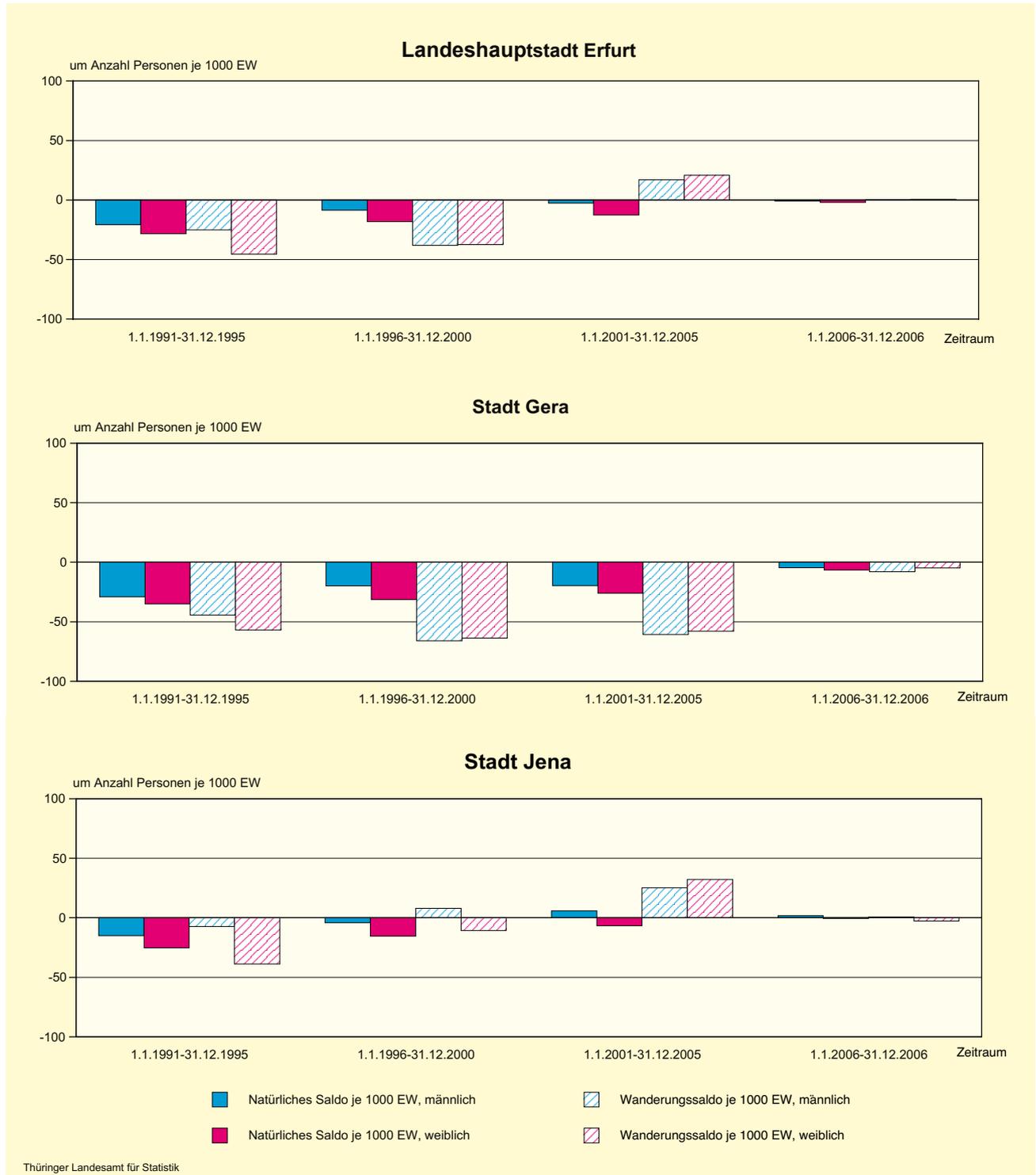
Abb. 18.2

**Migrationsbedingte Veränderung des Durchschnittsalters der Bevölkerung in den Thüringer Kreisen zwischen den Stichtagen 31.12.2000**

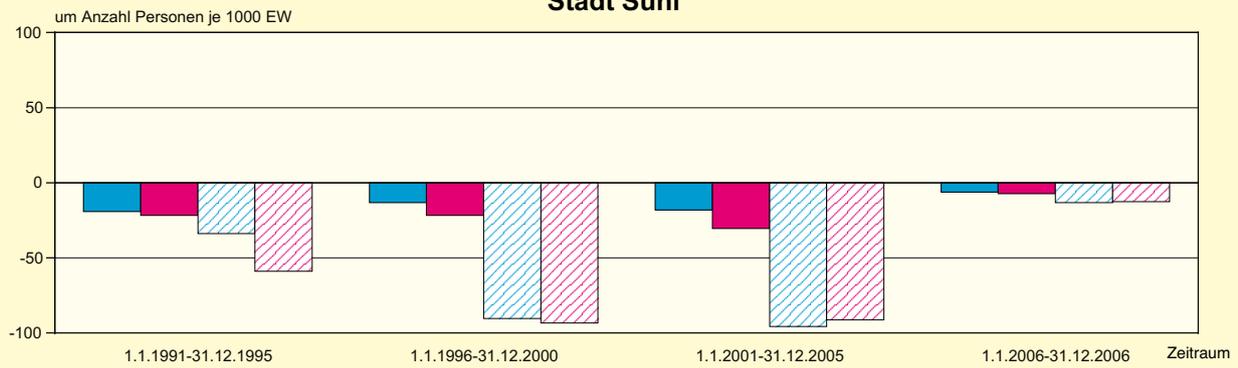


Anhang 1:

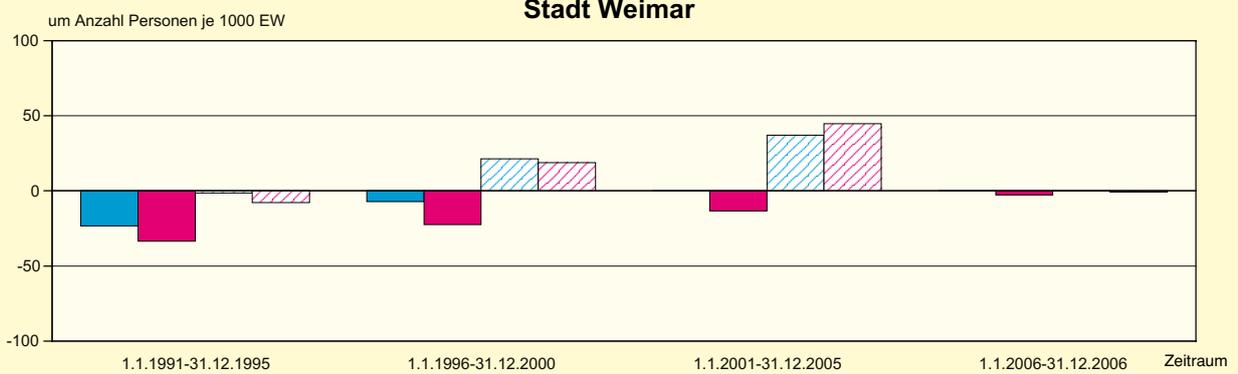
**Veränderung der Einwohnerzahlen der Kreise Thüringens nach Zeitabschnitten, Teilbilanzen (natürliche und Wanderungsbilanz je TEW) und Geschlecht im Zeitraum 1991 - 2005**



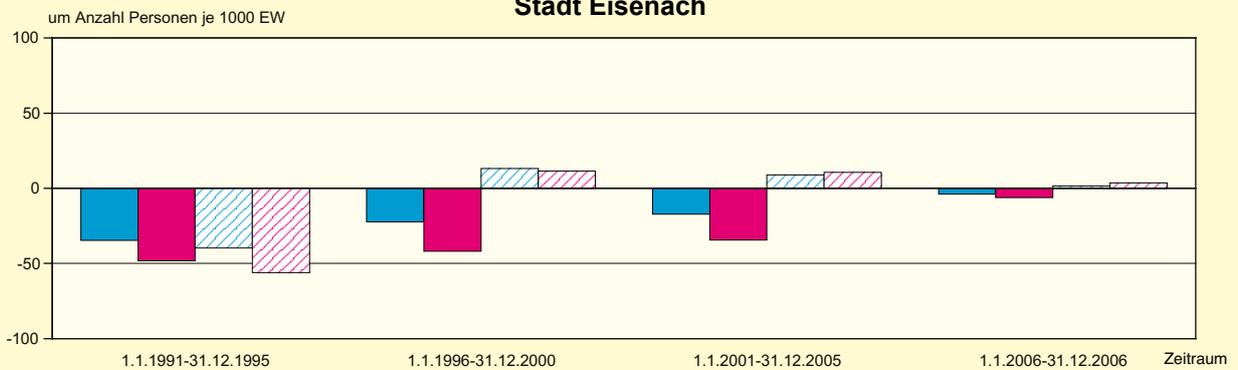
### Stadt Suhl



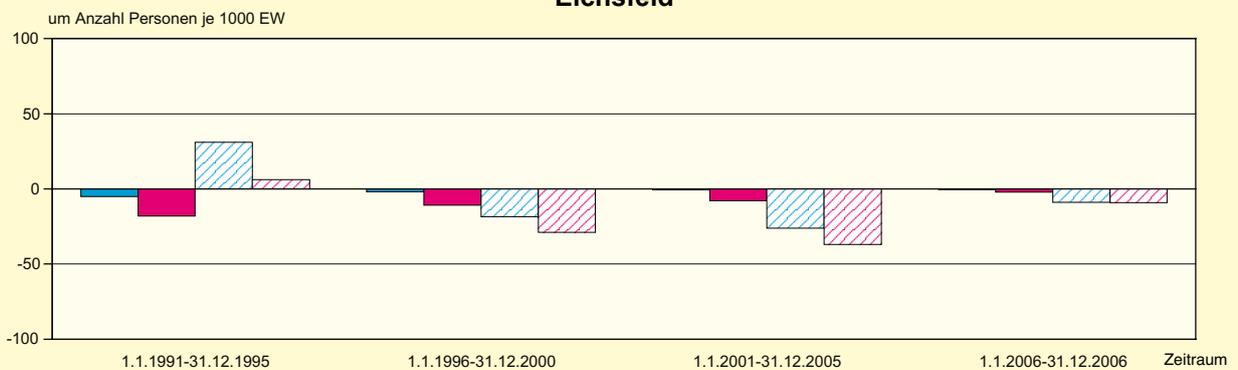
### Stadt Weimar



### Stadt Eisenach

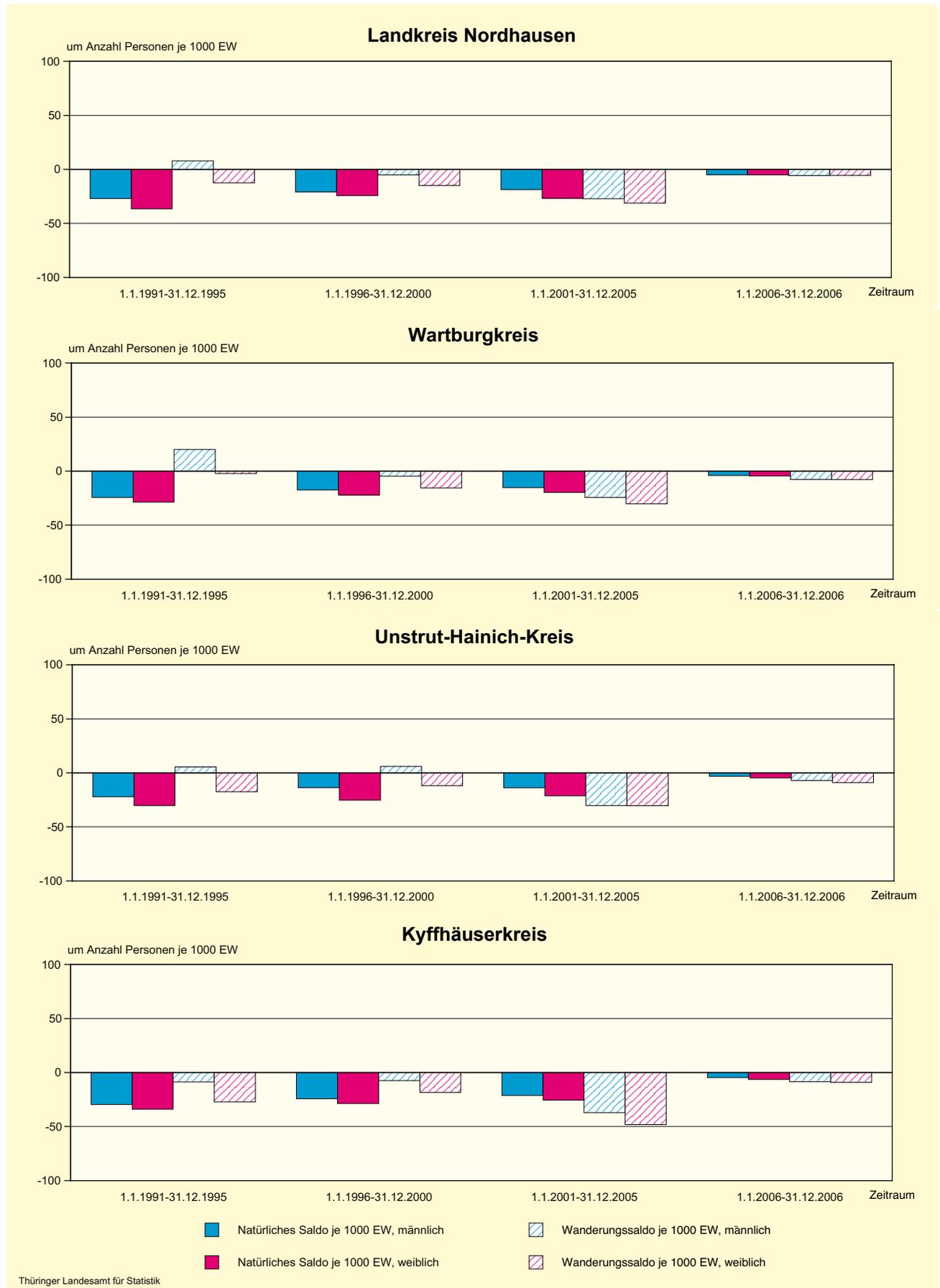


### Eichsfeld

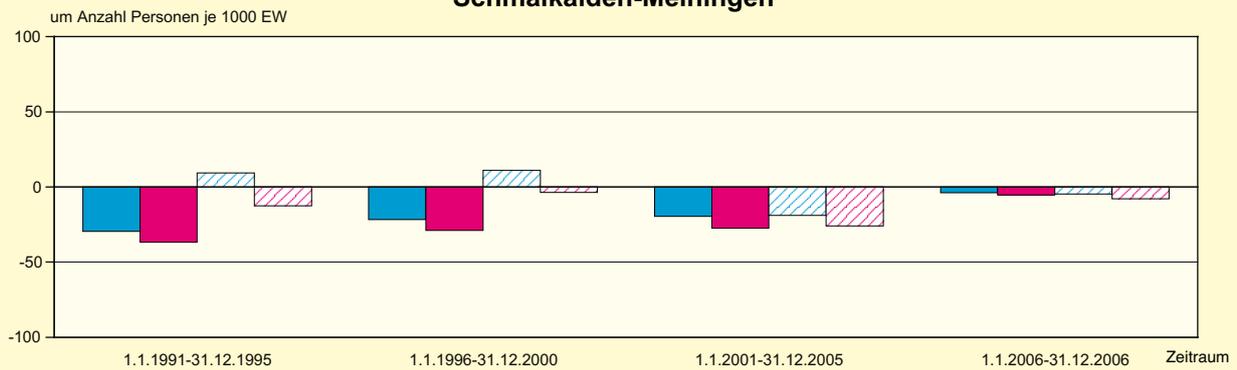


- Natürliches Saldo je 1000 EW, männlich
- Natürliches Saldo je 1000 EW, weiblich
- Wanderungssaldo je 1000 EW, männlich
- Wanderungssaldo je 1000 EW, weiblich

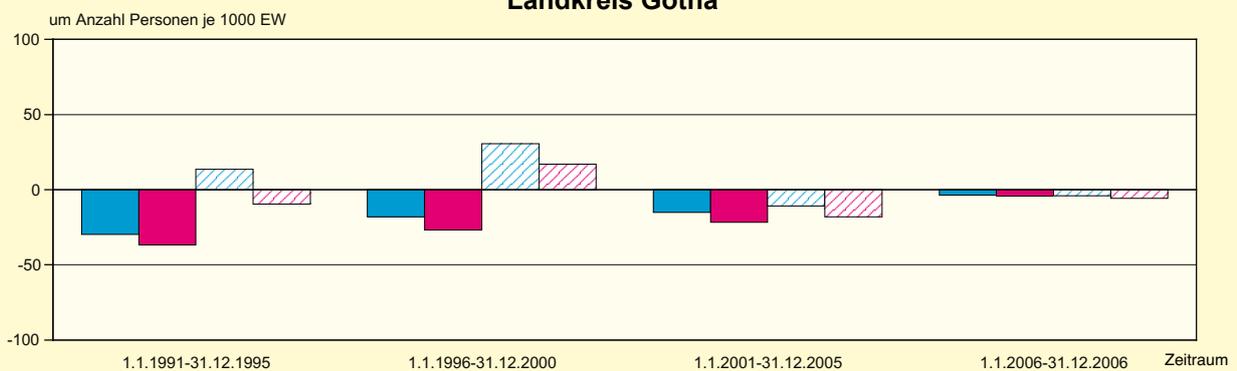
Thüringer Landesamt für Statistik



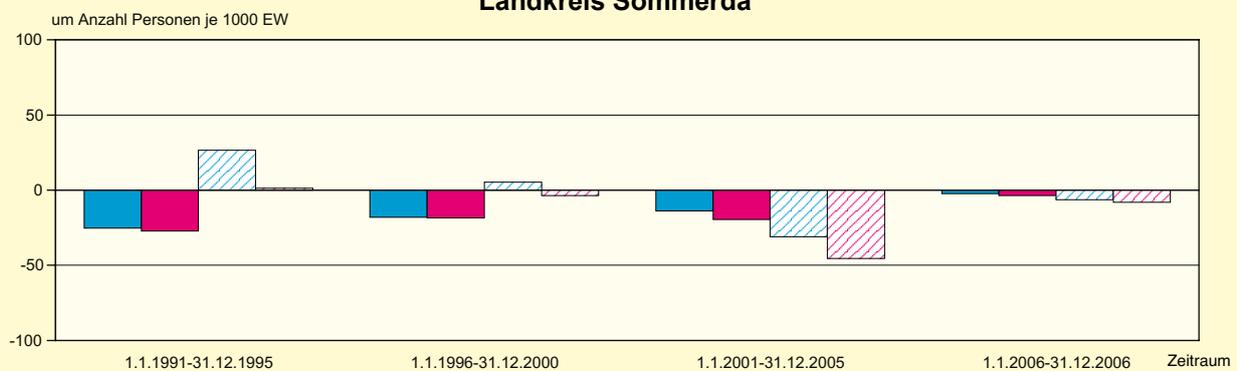
### Schmalkalden-Meiningen



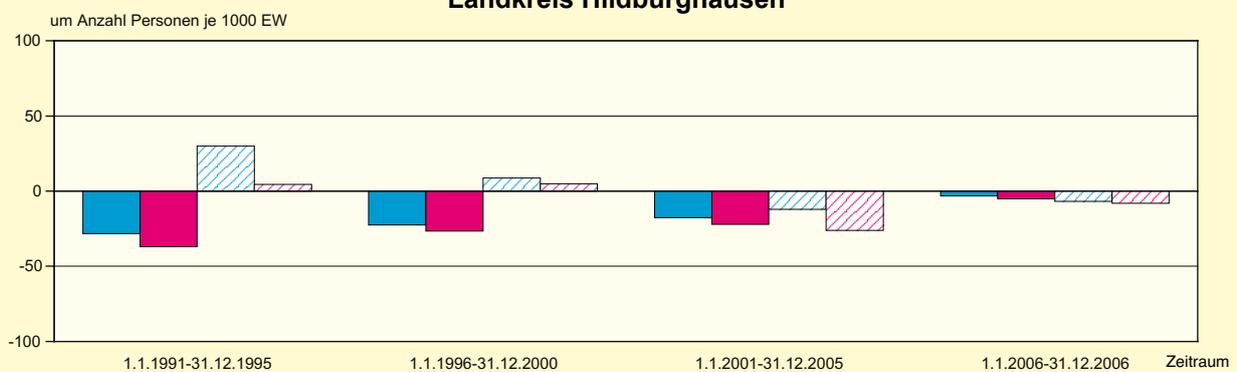
### Landkreis Gotha



### Landkreis Sömmerda

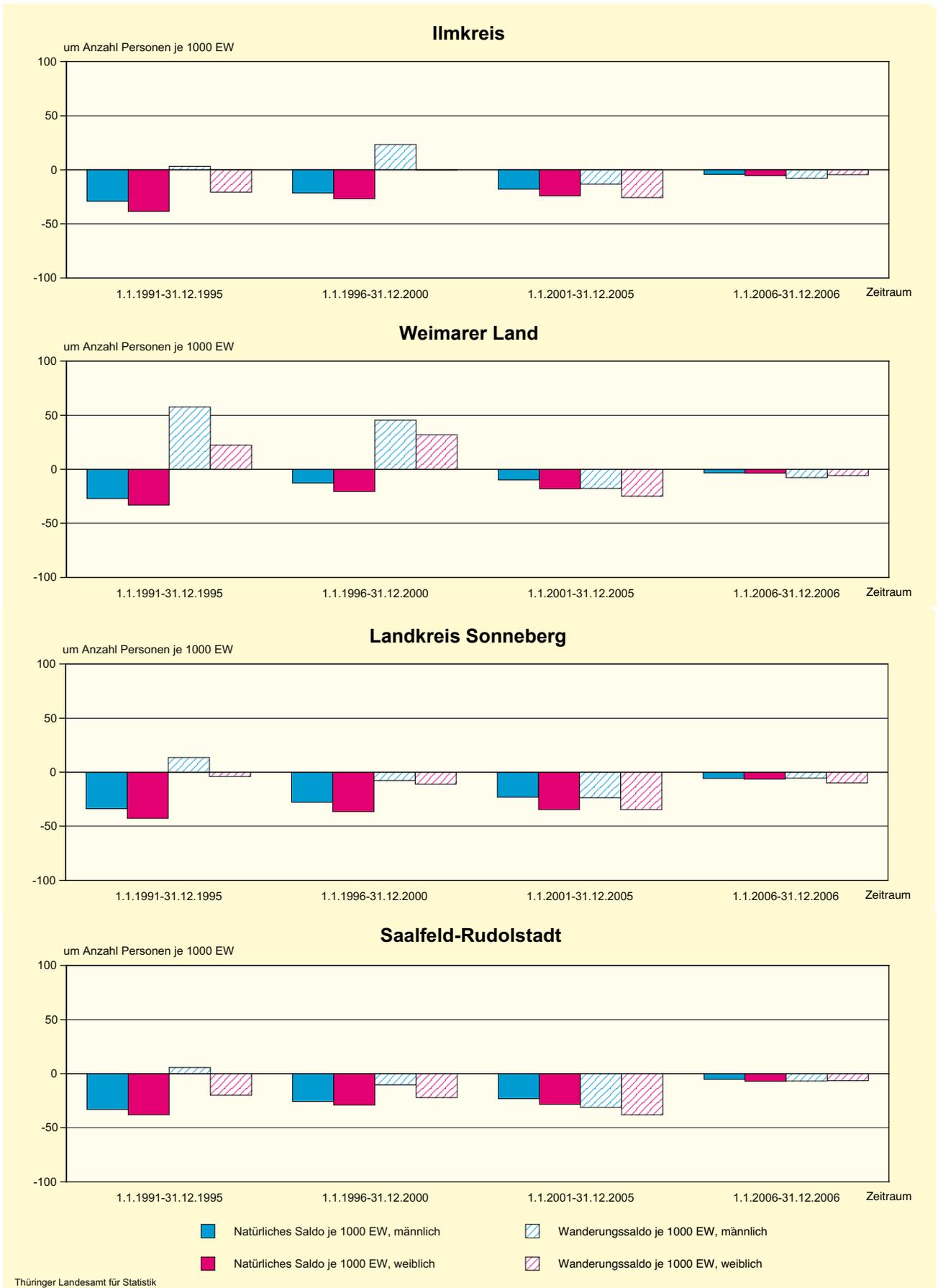


### Landkreis Hildburghausen

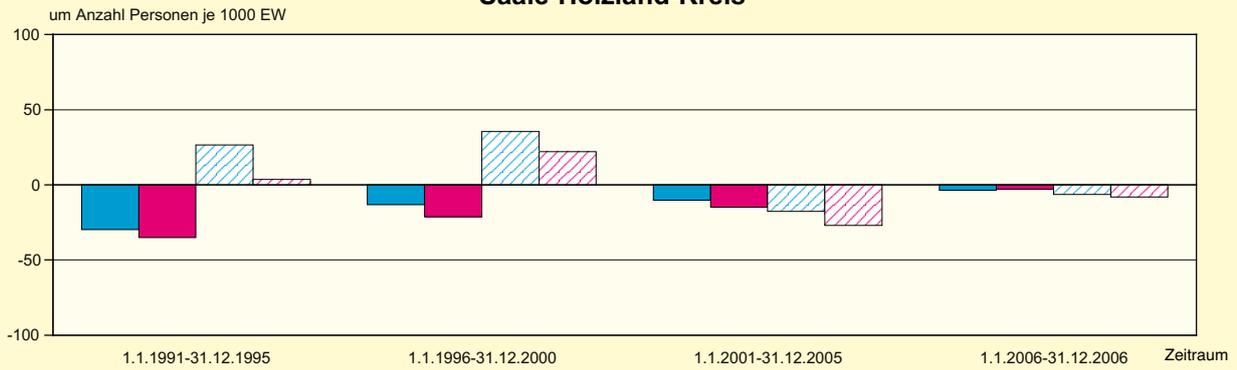


- Natürliches Saldo je 1000 EW, männlich
- Natürliches Saldo je 1000 EW, weiblich
- Wanderungssaldo je 1000 EW, männlich
- Wanderungssaldo je 1000 EW, weiblich

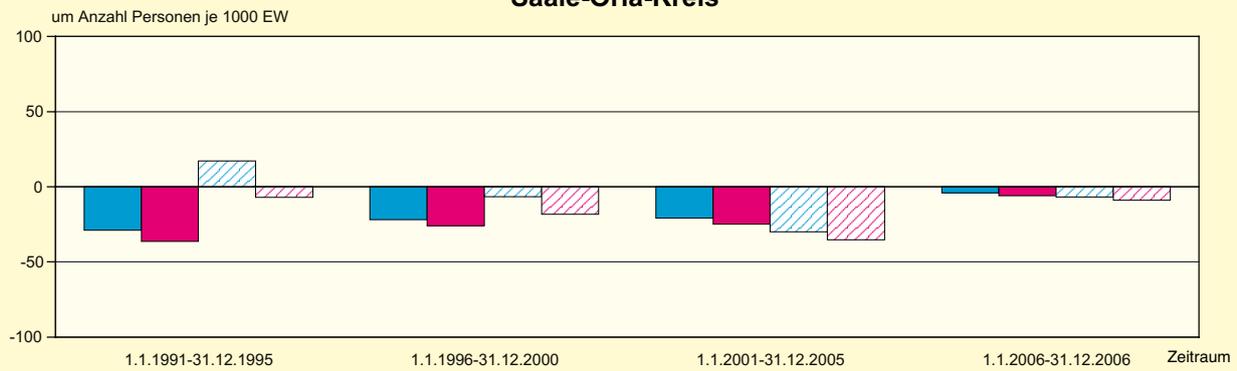
Thüringer Landesamt für Statistik



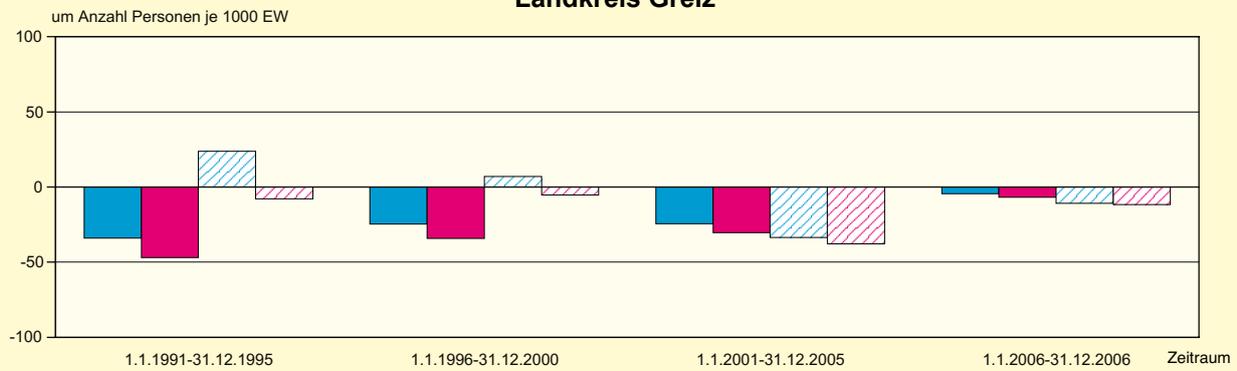
### Saale-Holzland-Kreis



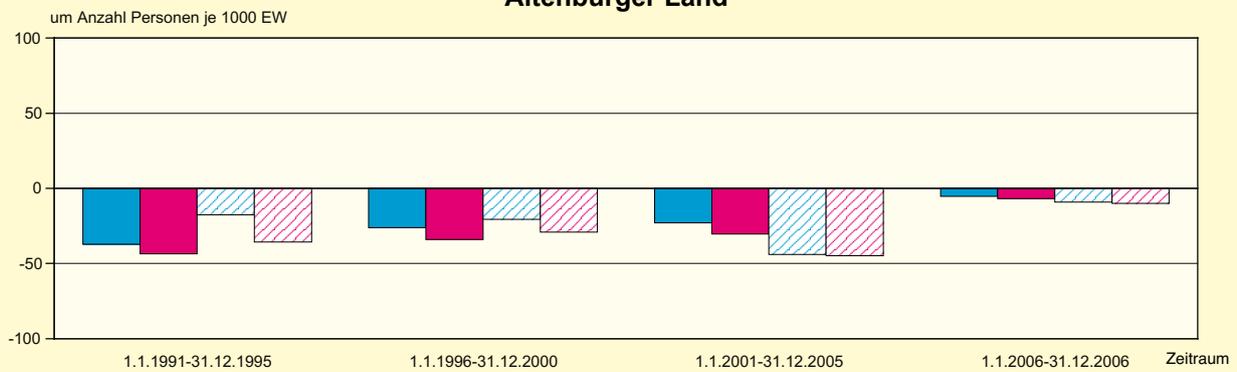
### Saale-Orla-Kreis



### Landkreis Greiz



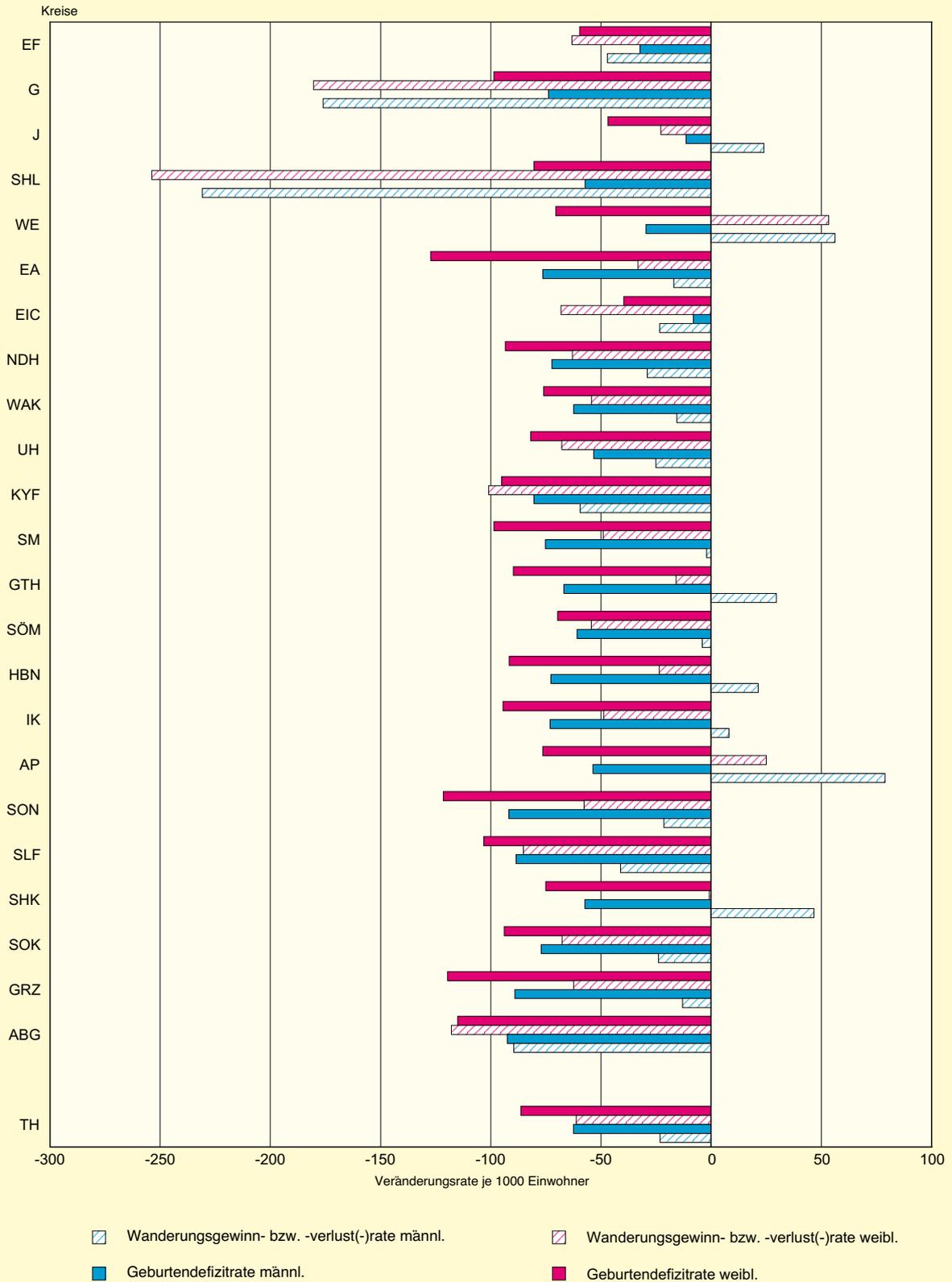
### Altenburger Land



- Natürliches Saldo je 1000 EW, männlich
- Natürliches Saldo je 1000 EW, weiblich
- Wanderungssaldo je 1000 EW, männlich
- Wanderungssaldo je 1000 EW, weiblich

Thüringer Landesamt für Statistik

### Kreisvergleich der natürlichen + räumlichen Bevölkerungsentwicklung nach Geschlecht 1991 bis 2006



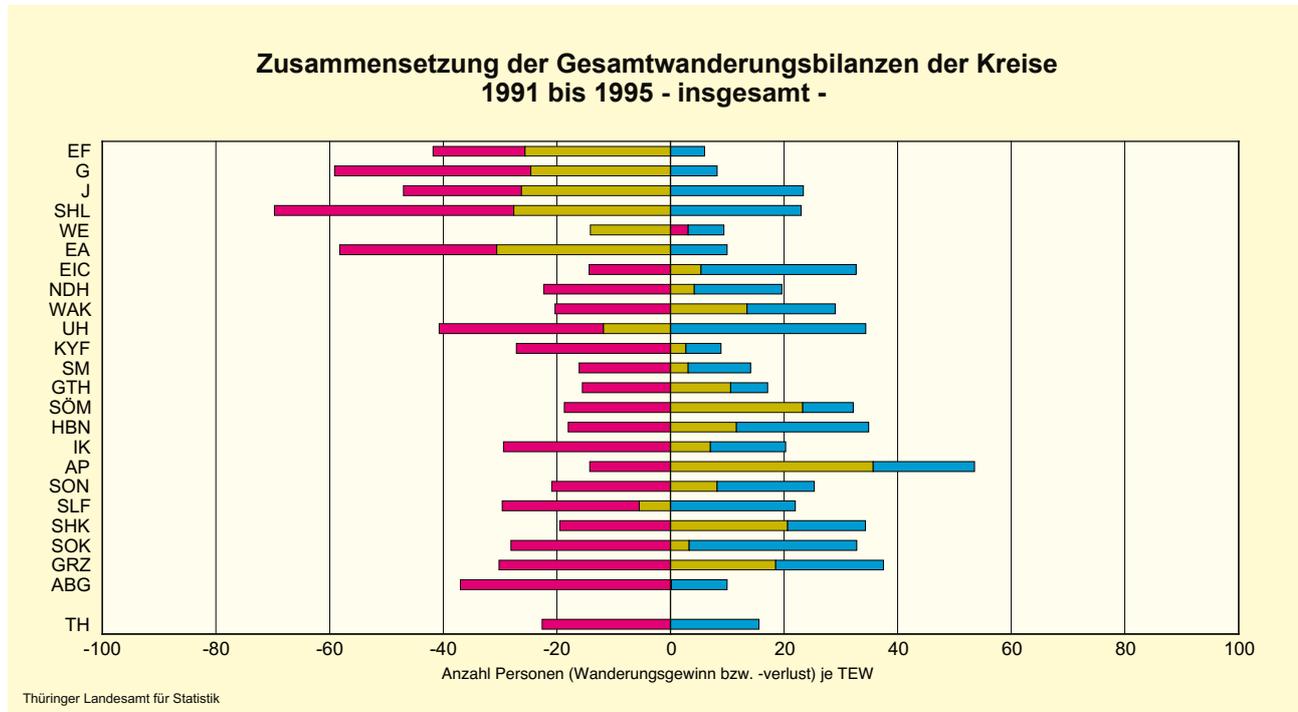
Thüringer Landesamt für Statistik

Anhang 2:

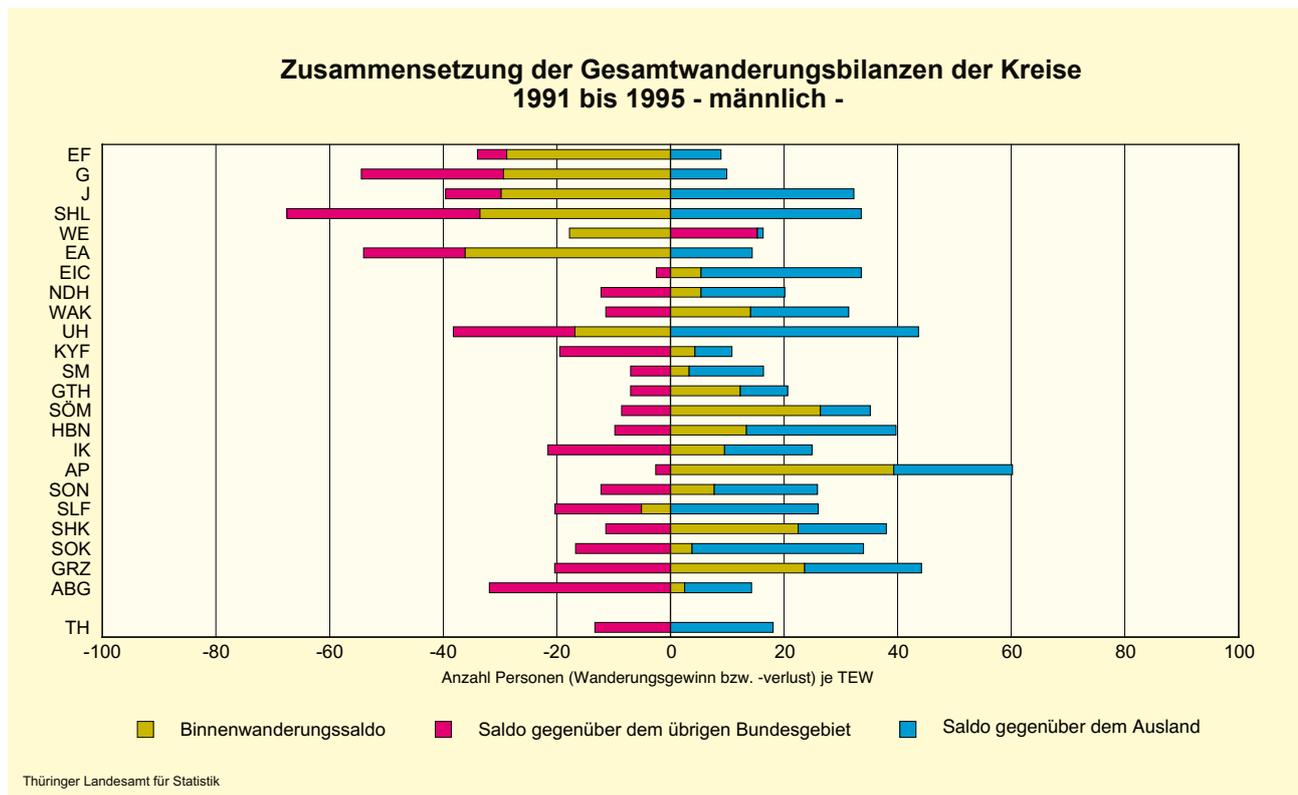
**Wanderungsbilanzanteile der Kreise 1991 - 1995 und 1996 - 2000**

**1991 - 1995:**

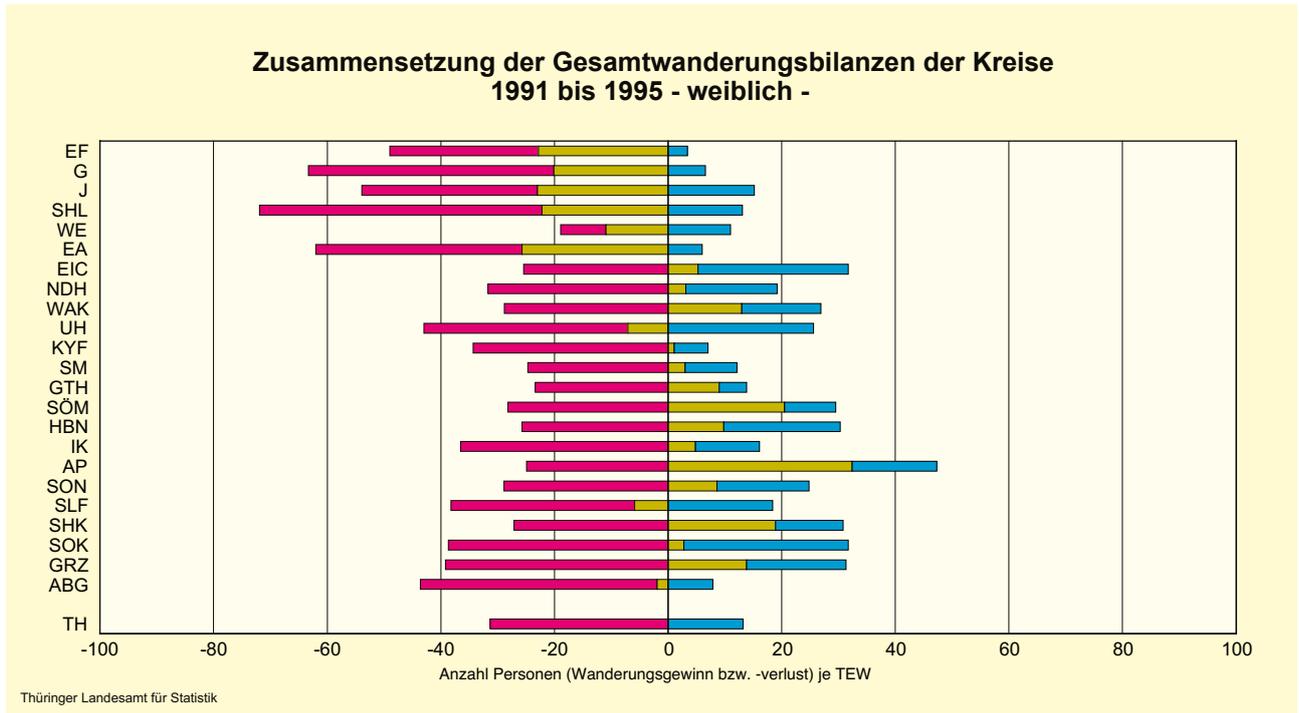
Personen insgesamt



männlich

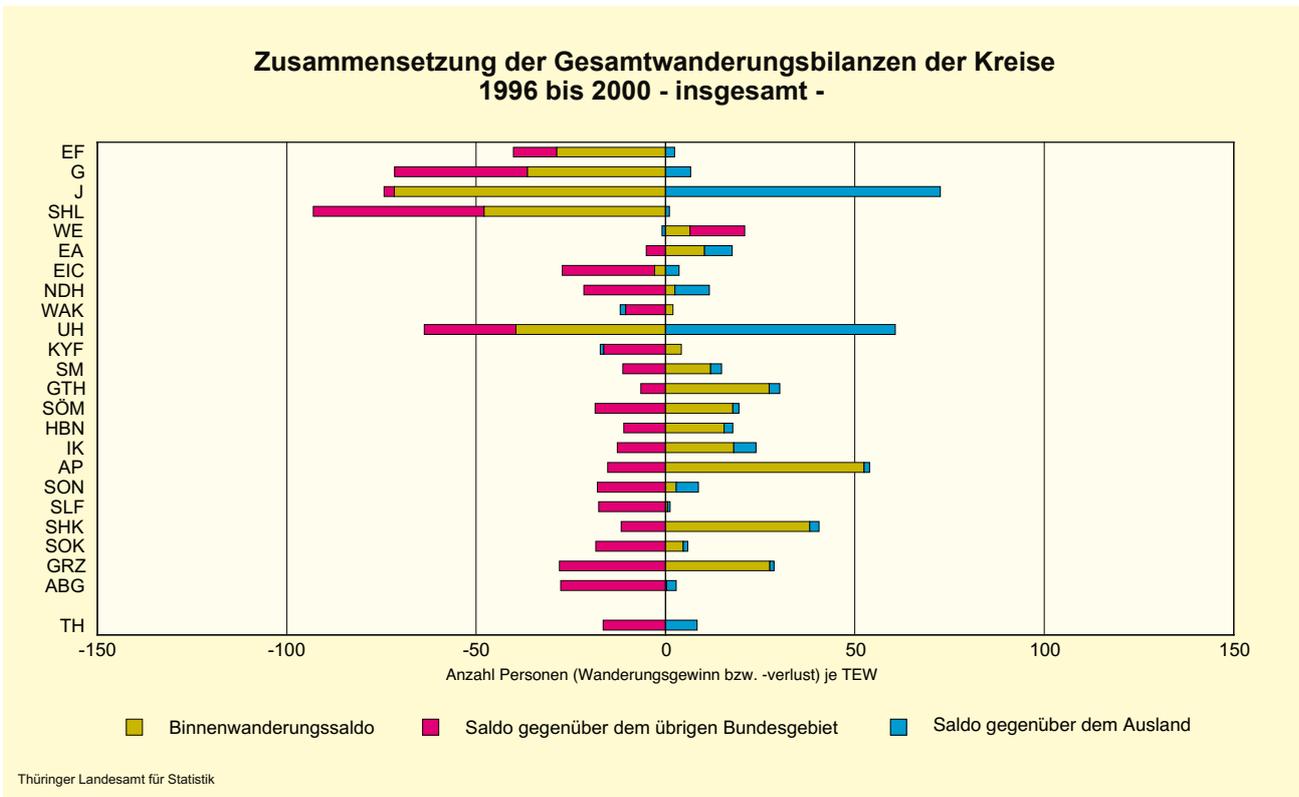


weiblich

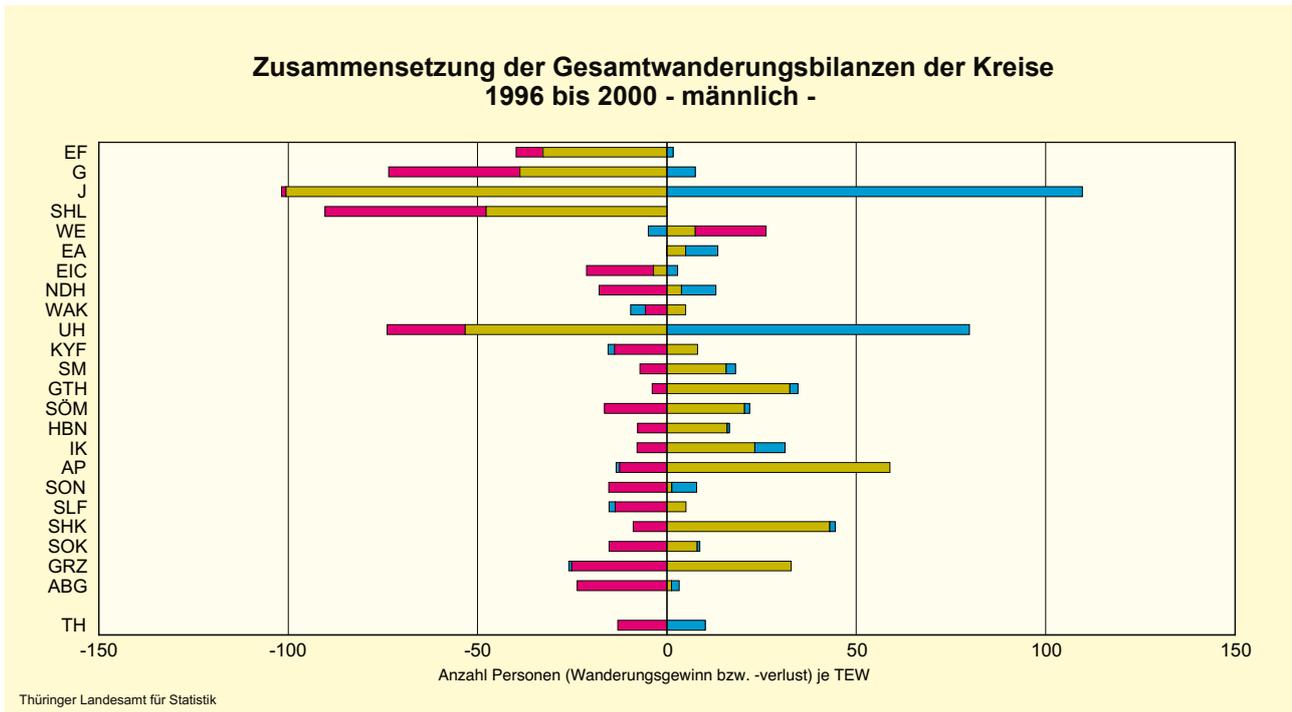


1996 - 2000

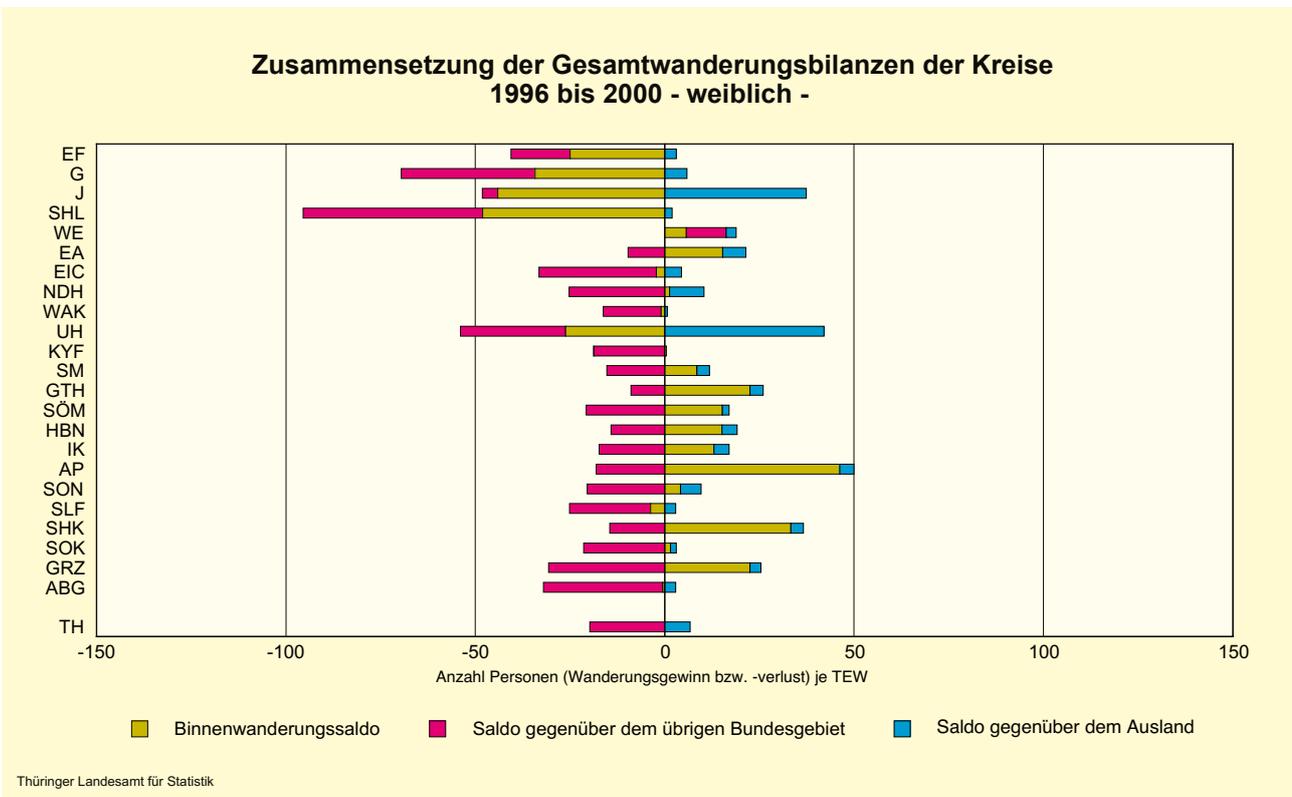
Personen insgesamt



männlich



weiblich



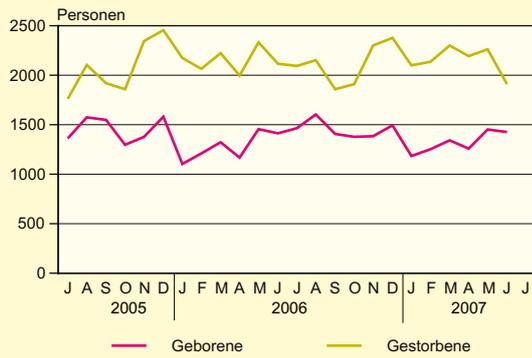
### Anlage

#### Thüringer Kreise mit aktuellem Autokennzeichen

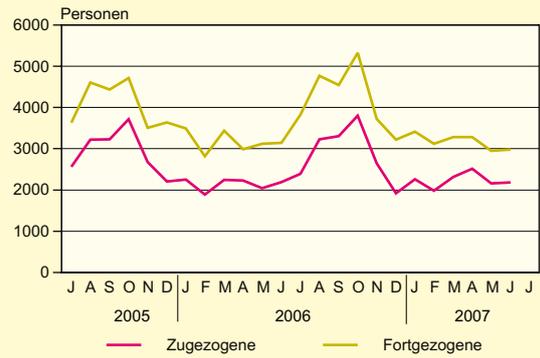
Stadt Erfurt	EF	Gotha	GTH
Stadt Gera	G	Sömmerda	SÖM
Stadt Jena	J	Hildburghausen	HBN
Stadt Suhl	SHL	Ilm-Kreis	IK
Stadt Weimar	WE	Weimarer Land	AP
Stadt Eisenach	EA	Sonneberg	SON
Eichsfeld	EIC	Saalfeld-Rudolstadt	SLF
Nordhausen	NDH	Saale-Holzland	SHK
Wartburgkreis	WAK	Saale-Orla-Kreis	SOK
Unstrut-Hainich	UH	Greiz	GRZ
Kyffhäuserkreis	KYF	Altenburger Land	ABG
Schmalkalden-Meiningen	SM		

# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

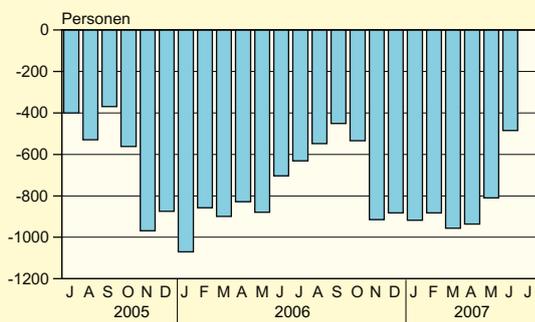
## Geborene und Gestorbene



## Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



## Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



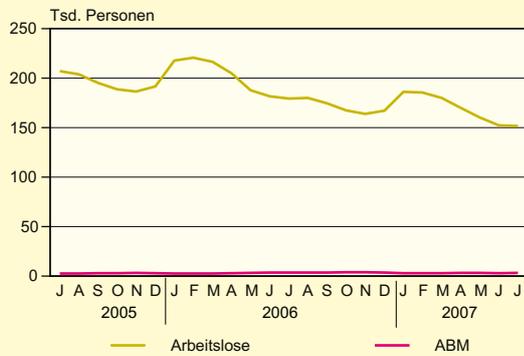
Thüringer Landesamt für Statistik

## Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

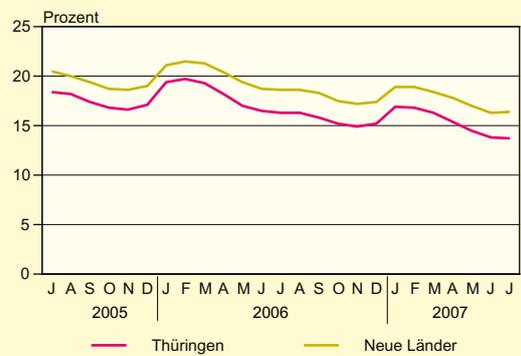


Thüringer Landesamt für Statistik

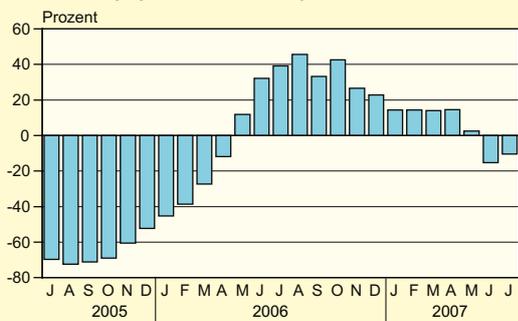
## Arbeitsmarkt



## Arbeitslosenquote



## Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

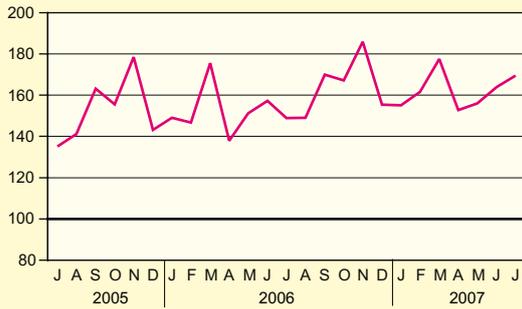
## Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



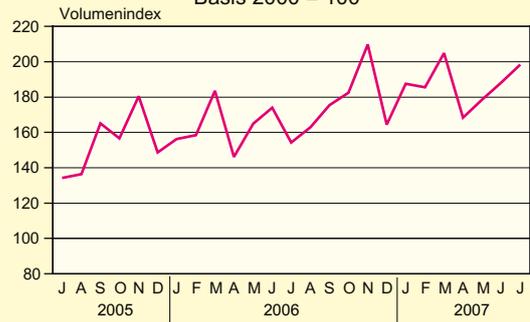
Thüringer Landesamt für Statistik

# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

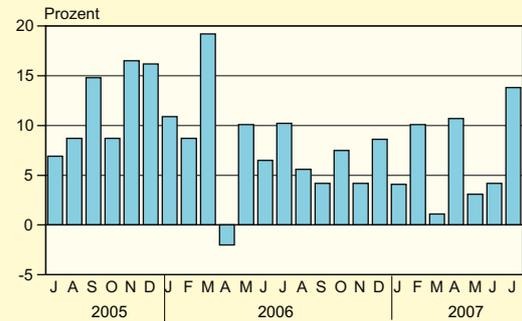
**Produktionsindex  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**  
Basis 2000 = 100



**Auftragseingangswindex  
Verarbeitendes Gewerbe**  
Basis 2000 = 100

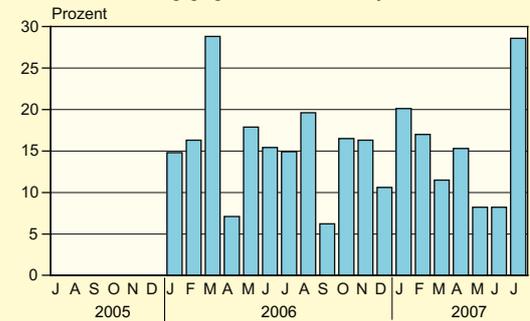


**Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat**



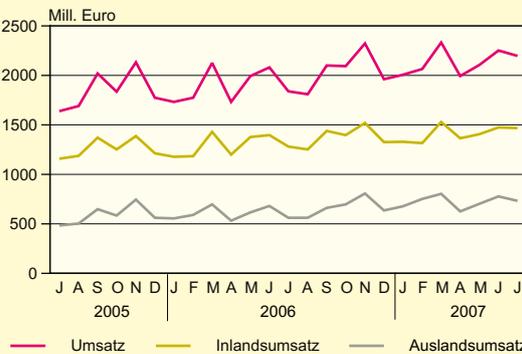
Thüringer Landesamt für Statistik

**Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat**



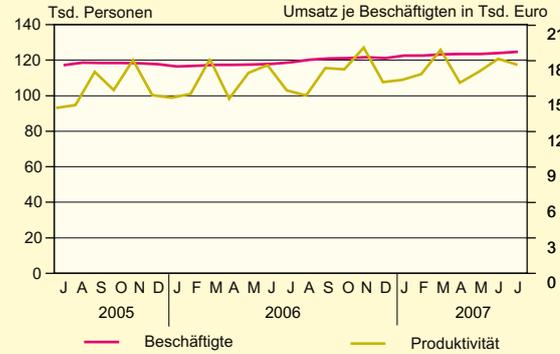
Thüringer Landesamt für Statistik

**Umsatz  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



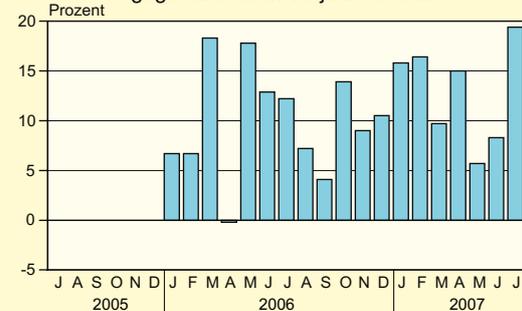
— Umsatz — Inlandsumsatz — Auslandsumsatz

**Beschäftigte und Produktivität  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



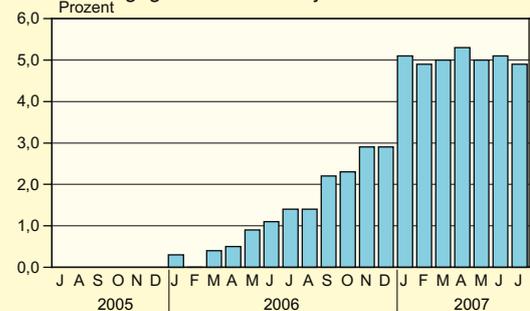
— Beschäftigte — Produktivität

**Veränderung des Umsatzes  
gegenüber dem Vorjahresmonat**



Thüringer Landesamt für Statistik

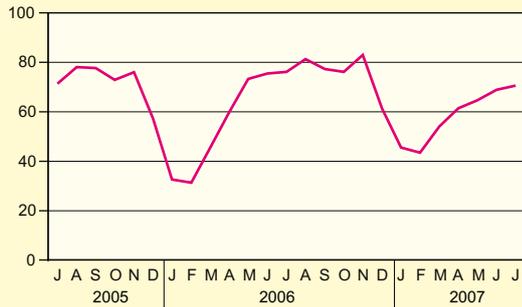
**Veränderung der Beschäftigtenzahl  
gegenüber dem Vorjahresmonat**



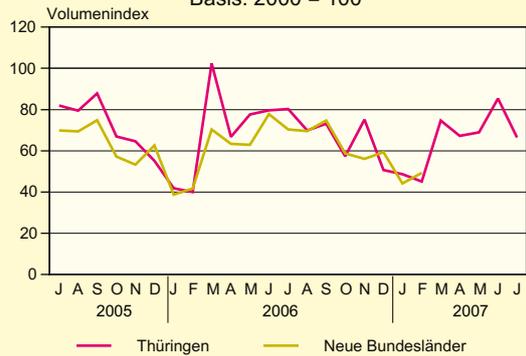
Thüringer Landesamt für Statistik

# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

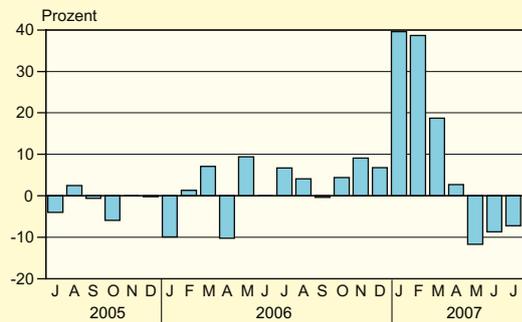
**Produktionsindex  
Bauhauptgewerbe**  
Basis: 2000 = 100



**Auftragseingangsindex  
Bauhauptgewerbe**  
Basis: 2000 = 100

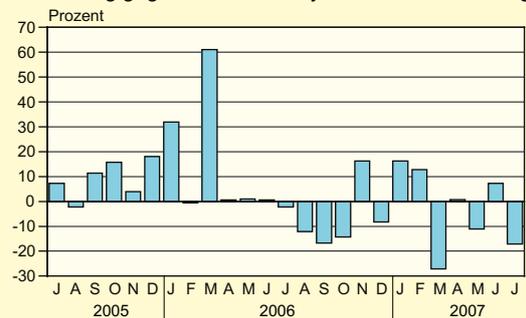


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



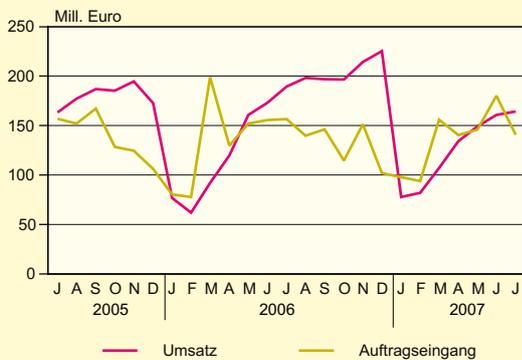
Thüringer Landesamt für Statistik

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

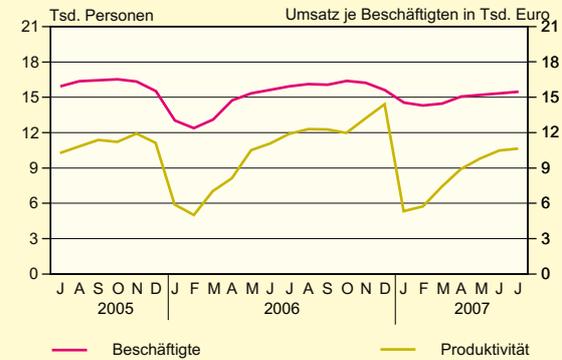


Thüringer Landesamt für Statistik

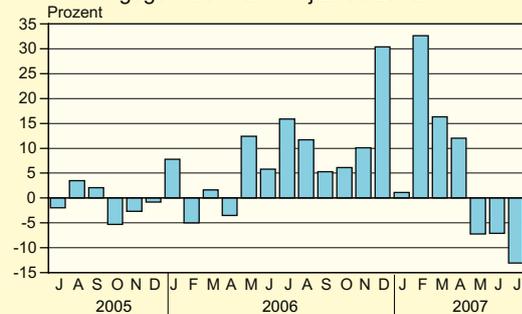
**Umsatz und Auftragseingang  
Bauhauptgewerbe**



**Beschäftigte und Produktivität  
Bauhauptgewerbe**

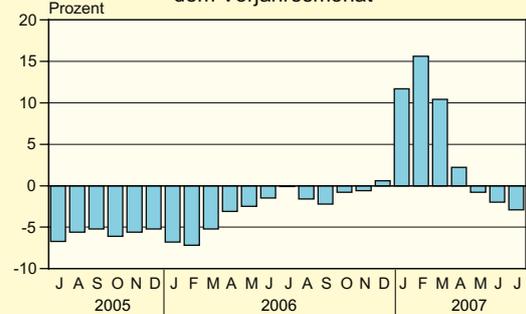


Veränderung des Umsatzes  
gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

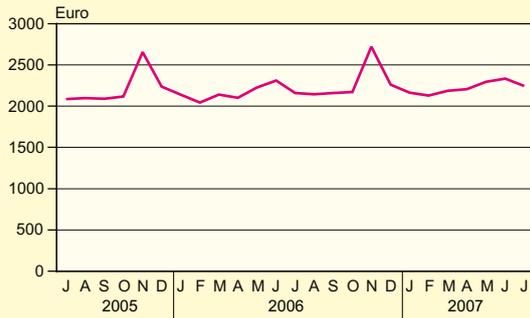
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber  
dem Vorjahresmonat



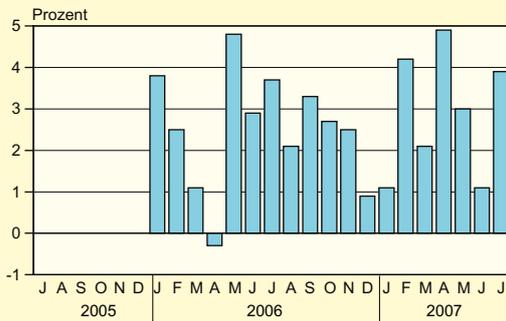
Thüringer Landesamt für Statistik

# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

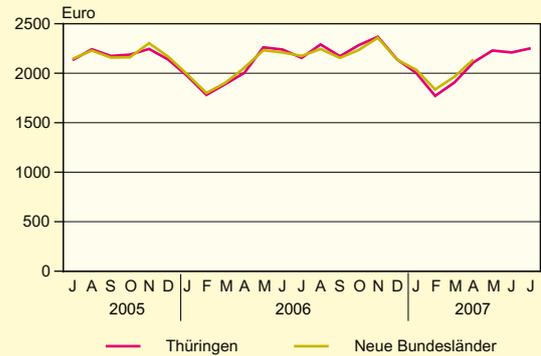


### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

## Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe

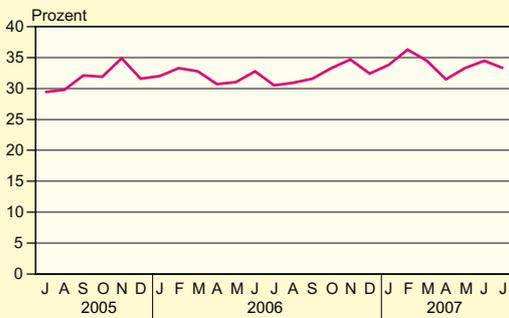


### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

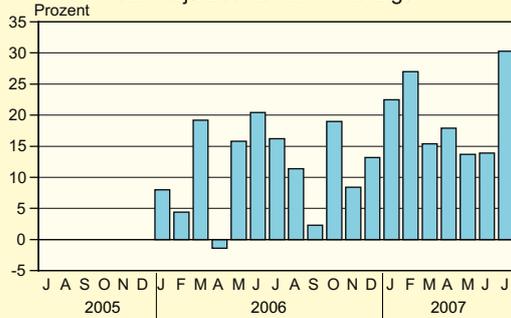


Thüringer Landesamt für Statistik

## Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

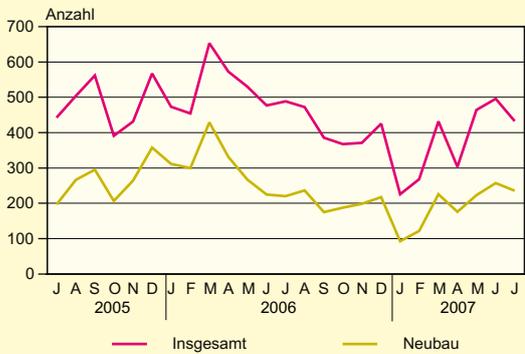


### Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

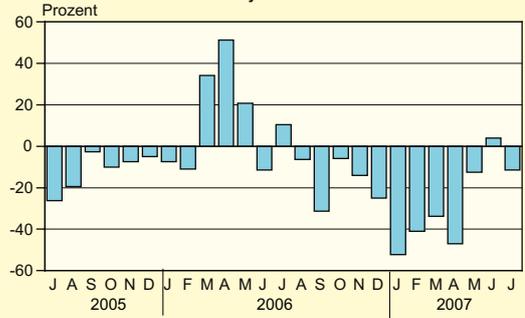


Thüringer Landesamt für Statistik

## Baugenehmigungen



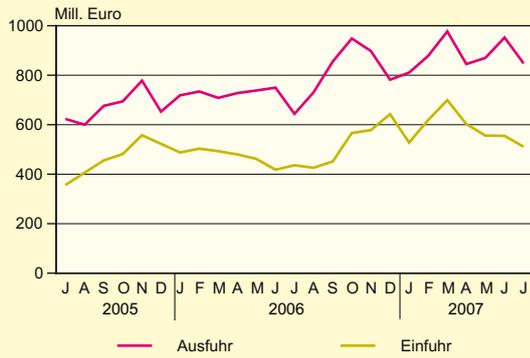
### Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



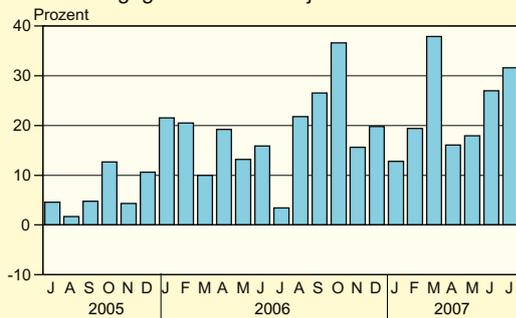
Thüringer Landesamt für Statistik

# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Außenhandel



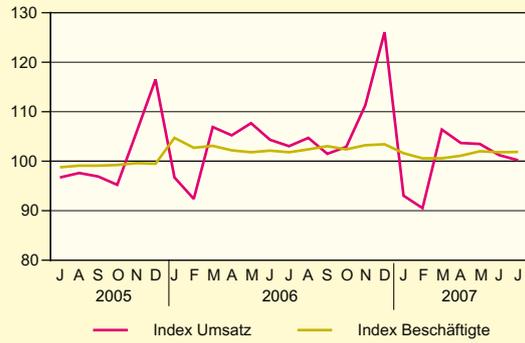
### Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



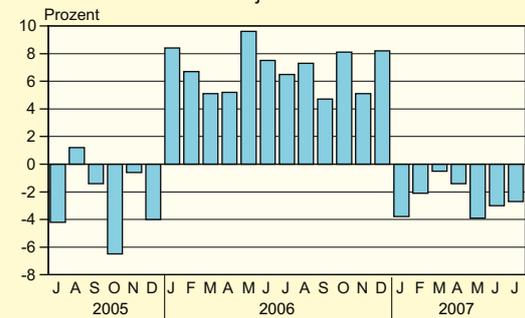
Thüringer Landesamt für Statistik

## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2003 = 100



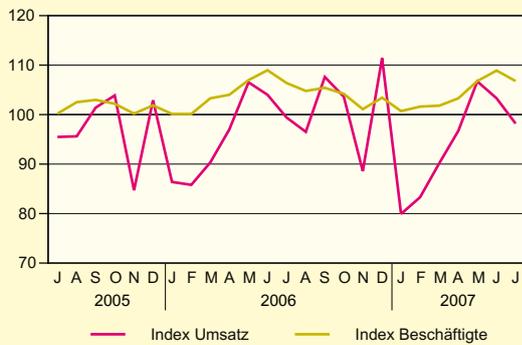
### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



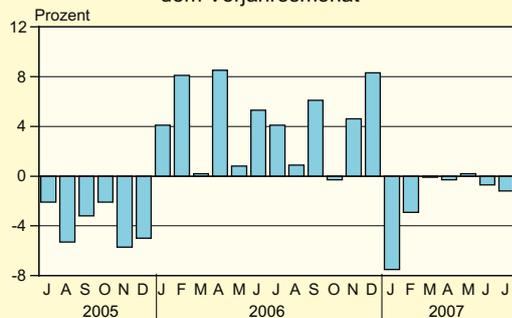
Thüringer Landesamt für Statistik

## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2003 = 100

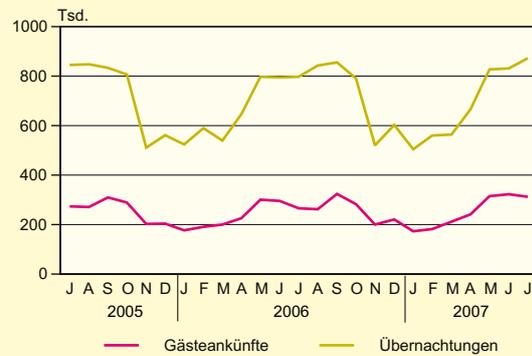


### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

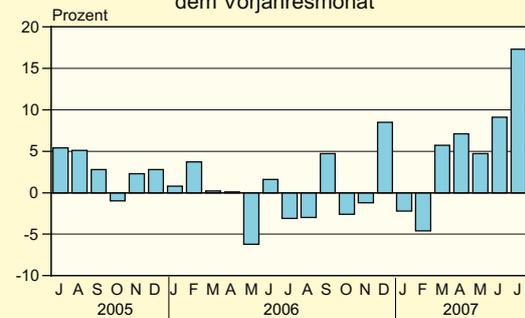


Thüringer Landesamt für Statistik

## Beherbergung



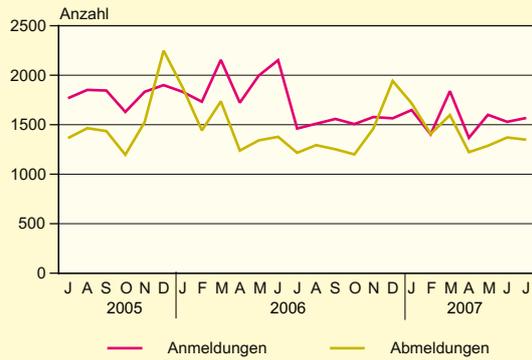
### Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



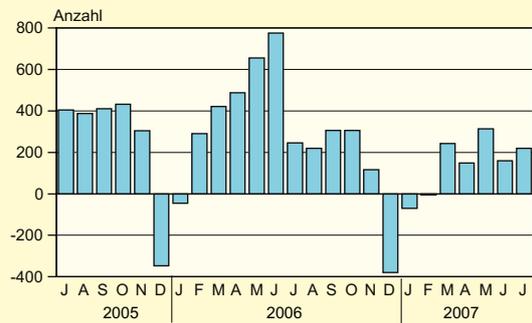
Thüringer Landesamt für Statistik

# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Gewerbean- und -abmeldungen

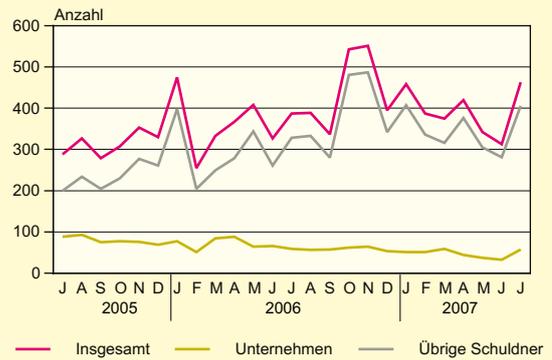


### Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

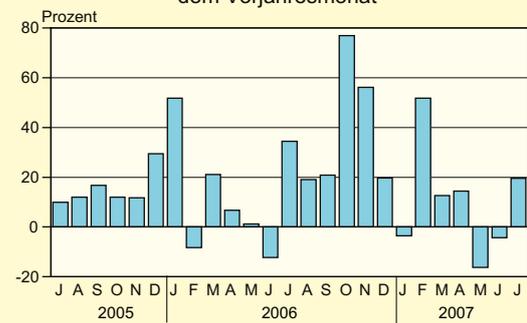


Thüringer Landesamt für Statistik

## Insolvenzen

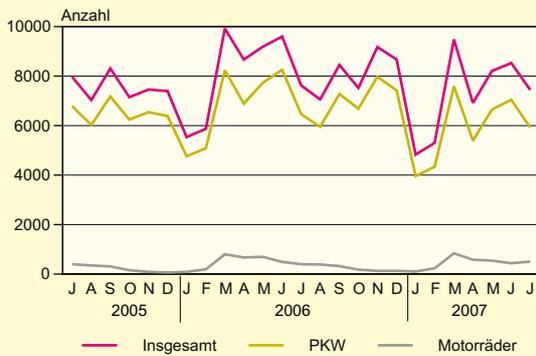


### Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

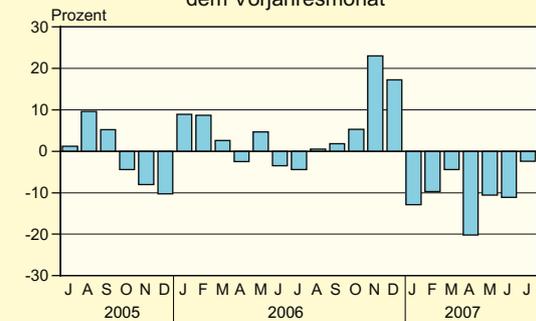


Thüringer Landesamt für Statistik

## Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

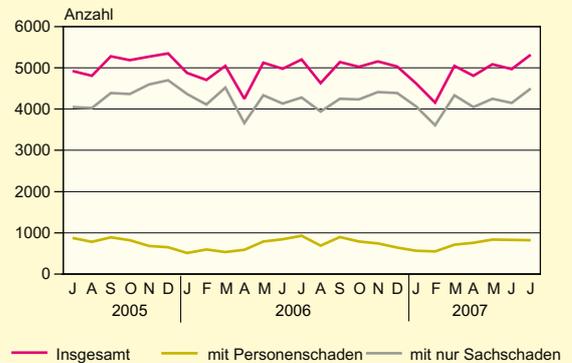


### Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

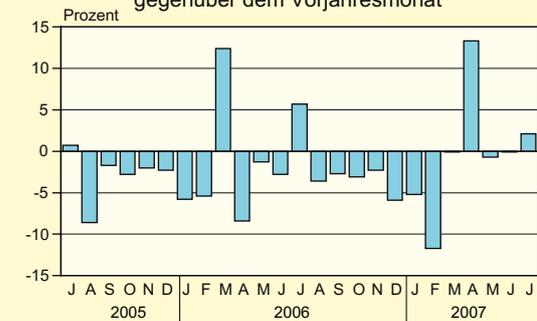


Thüringer Landesamt für Statistik

## Straßenverkehrsunfälle



### Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2007 in Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	April 2007	Mai 2007	Juni 2007	Juli 2007	April 2007	Mai 2007	Juni 2007	Juli 2007
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	- 0,1	0,1	0,1	- 0,2	2,4	2,6	2,7	2,4
Beschäftigte	0,3	- 0,1	0,4	0,6	5,3	5,0	5,1	4,9
Umsatz	- 14,6	5,8	6,8	- 2,4	15,0	5,7	8,3	19,4
dav. Inlandsumsatz	- 10,6	2,9	4,9	- 0,5	13,8	2,1	5,5	14,7
Auslandsumsatz	- 22,0	12,0	10,7	- 5,9	17,9	13,7	13,9	30,3
Umsatz je Beschäftigten	- 14,8	5,9	6,4	- 2,9	9,2	0,7	3,1	13,8
Geleistete Arbeitsstunden	- 10,0	3,9	3,3	0,2	7,3	1,2	5,3	8,6
Bruttolohn- und -gehaltssumme	1,2	3,9	2,2	- 3,2	10,5	8,1	6,2	9,0
Produktionsindex	- 14,0	2,2	5,1	3,4	10,7	3,1	4,2	13,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 17,8	6,1	5,4	5,3	15,3	8,2	8,2	28,6
Inland	- 13,0	2,2	3,4	6,9	16,3	5,3	5,8	22,2
Ausland	- 24,7	12,6	8,4	3,1	13,5	13,1	11,9	39,7
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,7	- 2,5	- 2,5	- 2,8	- 1,9
Beschäftigte	4,1	1,0	0,8	0,9	2,2	- 0,8	- 2,0	- 2,9
Umsatz	25,2	11,3	7,7	2,3	12,0	- 7,2	- 7,1	- 13,1
Umsatz je Beschäftigten	20,2	10,2	6,9	1,4	9,6	- 6,5	- 5,3	- 10,5
Geleistete Arbeitsstunden	16,5	7,2	8,7	4,6	3,5	- 10,4	- 6,0	- 2,3
Bruttolohn- und -gehaltssumme	15,3	6,7	- 0,2	2,9	7,6	- 2,2	- 3,2	1,4
Volumenindex des Auftragseingangs	- 9,9	2,5	23,8	- 22,1	0,7	- 11,1	7,3	- 17,1
Produktionsindex	13,7	5,2	6,7	2,5	2,7	- 11,7	- 8,7	- 7,2
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	.	.	- 1,1	.	.	.	3,2	.
Beschäftigte	.	.	0,1	.	.	.	6,9	.
Umsatz	.	.	22,1	.	.	.	5,6	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	22,0	.	.	.	- 1,1	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	- 25,5	16,9	- 4,4	2,5	- 20,6	- 19,8	- 28,9	7,4
Gewerbeabmeldungen	- 23,5	5,4	6,5	- 1,6	- 1,3	- 4,0	- 0,5	11,0
<b>Insolvenzen</b>								
	12,0	- 18,6	- 8,5	47,9	14,4	- 16,2	- 4,3	19,6
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,2	0,3	0,0	0,5	1,6	1,7	1,5	1,5
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	- 5,4	- 5,8	- 4,9	- 0,5	- 16,9	- 14,6	- 16,1	- 15,4
Offene Stellen	5,7	- 7,7	- 6,3	- 6,9	43,1	36,8	15,7	4,3
Beschäftigte in ABM	10,7	4,9	- 7,9	8,4	14,2	2,5	- 15,1	- 10,6

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						Juli 2007		
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	1 223	632	864	2 719	45,0	23,2	31,8
Beschäftigte	Tsd. Personen	192	99	125	415	46,2	23,7	30,0
Umsatz	Mill. Euro	4 306	2 917	2 199	9 422	45,7	31,0	23,3
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 692	2 085	1 468	6 244	43,1	33,4	23,5
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 614	833	731	3 178	50,8	26,2	23,0
Umsatz je Beschäftigten	Euro	22 449	29 605	17 633	22 701	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	27 390	14 100	17 530	59 020	46,4	23,9	29,7
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	471	222	280	974	48,4	22,8	28,8
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	559	323	305	1 187	47,1	27,2	25,7
Beschäftigte	Tsd. Personen	31	16	15	62	49,1	26,0	24,8
Gesamtumsatz	Mill. Euro	333	182	164	679	49,0	26,8	24,2
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 606	1 928	1 976	7 510	48,0	25,7	26,3
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	68	36	35	139	48,7	26,2	25,1
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
<b>Fremdenverkehr <sup>4)</sup></b>								
Gästeankünfte	1000	602	269	341	1 212	49,7	22,2	28,1
Gästeübernachtungen	1000	1 658	695	953	3 306	50,1	21,0	28,8
<b>Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	3 074	1 495	1 568	6 137	50,1	24,4	25,5
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 713	1 443	1 349	5 505	49,3	26,2	24,5
<b>Insolvenzen</b>								
davon: Unternehmen	Anzahl	845	599	463	1 907	44,3	31,4	24,3
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	144	80	57	281	51,2	28,5	20,3
	Anzahl	701	519	406	1 626	43,1	31,9	25,0
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	2000 = 100	112,6	112,2	113,2	x	x	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	Tsd. Personen	310	198	152	660	47,0	30,0	23,0
davon: Frauen	Tsd. Personen	163	104	83	350	46,7	29,7	23,7
Männer	Tsd. Personen	147	94	69	310	47,4	30,3	22,2
Offene Stellen	Anzahl	28 700	20 808	17 481	66 989	42,8	31,1	26,1
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	Prozent	15,8	17,1	13,7	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	16,9	18,4	15,4	x	x	x	x
Männer	Prozent	14,6	15,8	12,1	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Juli 2007							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	- 0,2	0,3	- 0,2	- 0,1	0,0	4,6	2,4	1,8
Beschäftigte	0,6	1,2	0,6	0,8	2,6	7,4	4,9	4,4
Umsatz	- 7,5	- 0,3	- 2,4	- 4,2	21,5	9,0	19,4	16,9
darunter: Inlandsumsatz	- 1,5	- 0,8	- 0,5	- 1,0	18,7	5,0	14,7	12,8
Auslandsumsatz	- 16,0	0,8	- 5,9	- 9,8	26,4	20,6	30,3	25,7
Umsatz je Beschäftigten	- 8,1	- 1,5	- 2,9	- 4,9	18,4	1,5	13,8	11,9
Geleistete Arbeitsstunden	- 0,6	0,4	0,2	- 0,1	7,0	11,0	8,6	8,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 5,3	- 3,9	- 3,2	- 4,4	8,5	10,6	9,0	9,1
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	- 1,6	0,0	- 0,7	- 0,9	- 0,7	0,0	- 1,9	- 0,8
Beschäftigte	0,1	0,6	0,9	0,4	- 2,7	- 4,1	- 2,9	- 3,1
Gesamtumsatz	- 1,4	1,9	2,3	0,4	- 5,4	- 6,2	- 13,1	- 7,6
Geleistete Arbeitsstunden	2,5	3,0	4,6	3,2	- 2,5	- 5,6	- 2,3	- 3,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	3,1	4,0	2,9	3,3	2,6	- 2,2	1,4	1,0
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Bruttolohn- und -gehaltsumme	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Fremdenverkehr <sup>4)</sup></b>								
Gästeankünfte	- 1,3	- 2,0	1,7	- 0,7	- 2,1	7,2	14,1	4,1
Gästeübernachtungen	3,5	5,9	10,4	5,9	- 1,0	8,4	7,6	3,3
<b>Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	- 12,2	1,6	2,5	- 5,6	- 23,1	1,6	7,4	- 11,5
Gewerbeabmeldungen	- 6,2	4,7	- 1,6	- 2,4	- 6,3	10,7	11,0	1,7
<b>Insolvenzen</b>								
davon: Unternehmen	7,8	- 2,8	47,9	11,3	5,0	33,7	19,6	16,3
Übrige Gemeinschuldner	- 5,3	- 2,4	78,1	5,6	- 12,2	12,7	- 3,4	- 4,4
	10,9	- 2,8	44,5	12,4	9,4	37,7	23,8	20,8
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,4	0,5	0,5	x	2,1	1,8	1,5	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	- 0,7	0,9	- 0,5	- 0,2	- 11,1	- 12,2	- 15,4	- 12,4
davon: Frauen	0,4	1,9	0,6	0,9	- 8,9	- 9,9	- 13,4	- 10,3
Männer	- 1,8	- 0,2	- 1,6	- 1,3	- 13,4	- 14,5	- 17,7	- 14,7
Offene Stellen	- 7,1	- 5,8	- 6,9	- 6,7	- 17,4	- 4,5	4,3	- 8,6
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	- 0,1	0,2	- 0,1	x	- 2,0	- 2,4	- 2,6	x
davon: Frauen	0,0	0,4	0,1	x	- 1,8	- 2,1	- 2,5	x
Männer	- 0,3	- 0,1	- 0,2	x	- 2,3	- 2,8	- 2,7	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Juli 2007							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	864	3 773	19 288	23 064	22,9	3,7
Beschäftigte	1000	125	618	4 701	5 319	20,2	2,3
Umsatz	Mill. Euro	2 199	14 440	117 592	132 031	15,2	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 468	9 791	63 155	72 946	15,0	2,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	731	4 649	54 437	59 085	15,7	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 633	23 375	25 013	24 823	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	17 530	86 416	610 872	697 288	20,3	2,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	280	1 563	16 472	18 034	17,9	1,6
Produktionsindex	2000 = 100	169,5	...	...	120,9	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	198,3	...	...	126,9	x	x
Inland	2000 = 100	168,8	...	...	112,9	x	x
Ausland	2000 = 100	269,1	...	...	144,3	x	x
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	305	...	...	7 098	...	4,3
Beschäftigte	1000	15	...	...	376	...	4,1
Umsatz	Mill. Euro	164	...	...	5 062	...	3,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 634	...	...	13 463	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 976	...	...	42 872	...	4,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	35	...	...	1 001	...	3,5
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	66,5	...	...	85,6	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	70,6	...	...	94,9	x	x
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 568	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 349	...	...	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>							
	Anzahl	463	...	...	14 464	...	3,2
<b>Verbraucherpreisindex</b>							
	2000 = 100	113,2	112,6 <sup>5)</sup>	112,9 <sup>5)</sup>	112,8	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose	Anzahl	151 689	1 264 951	2 450 068	3 715 019	12,0	4,1
Offene Stellen	Anzahl	17 481	134 499	515 340	649 839	13,0	2,7
Beschäftigte in ABM	Anzahl	3 166	29 353	9 384	38 737	10,8	8,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

5) ohne Berlin

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Juli 2007							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	- 0,2	- 0,1	0,0	0,0	2,4	1,5	1,3	1,3
Beschäftigte	0,6	0,6	0,7	0,7	4,9	4,1	1,6	1,9
Umsatz	- 2,4	- 4,4	- 2,5	- 2,7	19,4	15,6	9,4	10,0
darunter: Inlandumsatz	- 0,5	- 1,6	- 0,7	- 0,9	14,7	12,0	6,6	7,3
Auslandumsatz	- 5,9	- 9,7	- 4,4	- 4,9	30,3	24,0	12,8	13,6
Umsatz je Beschäftigten	- 2,9	- 3,8	- 3,2	- 3,4	13,8	11,0	7,7	7,9
Geleistete Arbeitsstunden	0,2	- 0,6	2,3	1,9	8,6	8,5	4,7	5,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 3,2	- 5,6	- 6,9	- 6,8	9,0	4,9	4,7	4,7
Produktionsindex	3,4	...	...	- 1,1	13,8	...	...	9,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	5,3	...	...	- 8,5	28,6	...	...	9,8
Inland	6,9	...	...	- 1,8	22,2	...	...	10,5
Ausland	3,1	...	...	- 14,3	39,7	...	...	9,2
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	- 0,7	...	...	- 0,4	- 1,9	...	...	- 0,8
Beschäftigte	0,9	...	...	0,4	- 2,9	...	...	- 0,2
Umsatz	2,3	...	...	6,3	- 13,1	...	...	2,7
Umsatz je Beschäftigten	1,4	...	...	5,9	- 10,5	...	...	2,9
Geleistete Arbeitsstunden	4,6	...	...	4,1	- 2,3	...	...	0,0
Bruttolohn- und -gehaltsumme	2,9	...	...	3,1	1,4	...	...	2,5
Volumenindex des Auftragseingangs	- 22,1	...	...	- 2,8	- 17,1	...	...	3,6
Produktionsindex	2,5	...	...	4,9	- 7,2	...	...	0,9
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	2,5	...	...	...	7,4	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 1,6	...	...	...	11,0	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>								
	47,9	...	...	5,5	19,6	...	...	12,0
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,5	0,4 <sup>5)</sup>	0,45)	0,4	1,5	1,9 <sup>5)</sup>	1,9 <sup>5)</sup>	1,9
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	- 0,5	0,4	0,9	0,8	- 15,4	- 11,3	- 17,2	- 15,3
Offene Stellen	- 6,9	- 2,0	0,9	0,3	4,3	- 5,0	6,1	3,6
Beschäftigte in ABM	8,4	3,5	- 2,0	2,1	- 10,6	- 17,7	- 3,8	- 14,7

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

5) ohne Berlin

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 382	2 364	2 345	2 323
2	darunter Ausländer	1000	47	48	48	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>						
3	Eheschließungen	Anzahl	698	808	820	776
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,5	4,1	4,2	4,0
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 409	1 443	1 393	1 367
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,1	7,3	7,1	7,1
7	Totgeborene	Anzahl	6	5	5	...
8	je 1 000 Geborene	aT	3,9	3,2	3,7	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 185	2 110	2 141	2 133
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,0	10,7	11,0	11,0
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	7	6	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,2	4,6	4,1	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 776	- 668	- 749	- 766
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-3,9	-3,4	-3,8	-4,0
<b>Wanderungen</b>						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 798	2 763	2 593	2 513
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	557	579	505	505
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 588	3 588	3 578	3 702
18	darunter in das Ausland	Anzahl	443	550	490	546
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 790	- 825	- 985	- 1 189
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 307	5 034	4 811	...
<b>Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt <sup>1)</sup></b>						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	743 784	728 986	708 420	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	210 664	207 430	209 941	188 440
23	davon Männer	Anzahl	105 402	104 143	106 862	92 522
24	Frauen	Anzahl	105 262	103 287	103 079	95 918
25	Ausländer	Anzahl	3 384	3 655	4 413	...
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	25 118	24 475	27 812	21 707
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	18,1	18,1	18,6	17,0
28	darunter Männer	%	17,6	17,7	18,4	16,2
29	Frauen	%	18,6	18,6	18,8	17,8
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	14,0	14,3	17,2	14,2
31	Kurzarbeiter	Anzahl	6 524	5 193	4 539	...
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	78 489	85 855	.	72 812
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	10 115	7 379	12 229	15 501
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	8 110	7 262	2 981	...
36	<b>Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld</b>	Anzahl	91 516	82 603	78 945	65 205

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit

# Zahlenspiegel Thüringen

2006						2007							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
2 321	2 319	2 317	2 315	2 313	2 311	2 309	2 307	2 305	2 303	2 302	2 301	...	1
47	47	47	48	48	47	47	47	47	47	47	47	...	2
1 211	1 340	1 050	582	381	668	200	298	409	463	996	1 209	...	3
6,1	6,8	5,5	3,0	2,0	3,4	1,0	1,7	2,1	2,4	5,1	6,4	...	4
1 464	1 604	1 408	1 377	1 384	1 494	1 183	1 253	1 342	1 257	1 452	1 425	...	5
7,4	8,1	7,4	7,0	7,3	7,6	6,0	7,1	6,9	6,6	7,4	7,5	...	6
2	4	3	3	9	10	1	2	3	4	3	5	...	7
1,4	2,5	2,1	2,2	6,5	6,6	0,8	1,6	2,2	3,2	2,1	3,5	...	8
2 095	2 152	1 859	1 911	2 299	2 377	2 101	2 136	2 299	2 194	2 262	1 910	...	9
10,6	10,9	9,8	9,7	12,1	12,1	10,7	12,1	11,7	11,6	11,6	10,1	...	10
7	4	4	8	7	10	6	3	4	5	5	3	...	11
4,8	2,6	2,9	5,7	5,1	6,8	4,7	2,6	3,0	3,9	3,5	2,2	...	12
- 631	- 548	- 451	- 534	- 915	- 883	- 918	- 883	- 957	- 937	- 810	- 485	...	13
-3,2	-2,8	-2,4	-2,7	-4,8	-4,5	-4,7	-5,0	-4,9	-4,9	-4,1	-2,6	...	14
2 392	3 232	3 307	3 799	2 648	1 922	2 258	1 978	2 312	2 515	2 159	2 185	...	15
357	550	720	846	513	308	418	401	538	658	445	471	...	16
3 823	4 773	4 548	5 329	3 722	3 222	3 411	3 123	3 280	3 279	2 950	2 984	...	17
667	578	603	476	556	739	544	521	621	452	413	422	...	18
- 1 431	- 1 541	- 1 241	- 1 530	- 1 074	- 1 300	- 1 153	- 1 145	- 968	- 764	- 791	- 799	...	19
4 545	5 790	5 121	4 840	5 155	4 057	4 791	3 947	4 280	4 081	4 089	4 070	...	20
.	.	<b>729 616</b>	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	<b>21</b>
<b>179 301</b>	<b>179 987</b>	<b>174 460</b>	<b>167 252</b>	<b>163 879</b>	<b>167 002</b>	<b>186 205</b>	<b>185 573</b>	<b>179 853</b>	<b>170 087</b>	<b>160 303</b>	<b>152 378</b>	<b>151 689</b>	<b>22</b>
83 804	82 327	79 206	75 273	73 945	77 453	92 820	93 380	89 399	81 740	75 152	70 139	68 994	23
95 497	97 660	95 254	91 979	89 934	89 549	93 385	92 193	90 454	88 347	85 151	82 239	82 695	24
4 121	4 166	4 160	4 063	4 020	3 980	4 205	4 143	4 100	4 073	3 914	3 849	3 853	25
22 257	25 177	22 876	19 108	17 321	17 010	19 195	19 455	18 663	17 063	15 543	14 292	16 623	26
16,3	16,3	15,8	15,2	14,9	15,2	16,9	16,8	16,3	15,4	14,5	13,8	13,7	27
14,8	14,5	14,0	13,3	13,0	13,6	16,3	16,4	15,7	14,4	13,2	12,3	12,1	28
17,9	18,3	17,8	17,2	16,8	16,8	17,5	17,3	16,9	16,5	15,9	15,3	15,4	29
14,8	16,7	15,2	12,7	11,5	11,3	12,7	12,9	12,4	11,3	10,7	9,8	11,4	30
1 969	1 714	1 341	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	31
72 585	71 646	70 721	69 828	68 709	68 795	.	.	.	.	.	.	.	32
8 294	6 504	7 643	9 871	7 389	5 723	5 992	7 756	8 882	10 271	8 252	7 649	7 547	33
16 762	16 725	17 388	19 140	19 221	16 326	16 514	17 970	20 540	21 703	20 026	18 767	17 481	34
3 540	3 601	3 593	3 887	3 766	3 579	2 892	2 719	2 736	3 032	3 178	2 921	3 168	35
56 604	55 577	52 160	49 503	48 879	51 197	63 053	63 405	57 835	48 859	44 080	40 810	40 573	36

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
<b>Gewerbeanzeigen</b>						
<b>1</b>	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	1 754	2 106	1 852	1 731
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	26	38	27	27
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	291	367	333	331
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	641	717	642	589
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	797	985	850	784
<b>6</b>	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 436</b>	<b>1 529</b>	<b>1 546</b>	<b>1 448</b>
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	16	17	21	16
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	235	245	263	234
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	582	631	598	587
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	602	635	663	611
<b>11</b>	<b>Neuerrichtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 508</b>	<b>1 846</b>	<b>1 588</b>	<b>1 484</b>
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	23	36	24	24
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	247	321	287	289
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	526	595	523	475
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	711	895	754	696
<b>16</b>	<b>Aufgaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 169</b>	<b>1 238</b>	<b>1 263</b>	<b>1 179</b>
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	13	15	18	13
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	188	188	208	187
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	471	512	489	475
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	497	523	549	505
<b>Landwirtschaft</b>						
<b>21</b>	<b>Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>136 719</b>	<b>133 574</b>	<b>131 793</b>	<b>141 695</b>
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 892	5 087	4 855	5 482
23	Kälber	Stück	169	175	172	161
24	Schweine	Stück	129 998	127 635	126 021	135 322
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup>	Stück	133 511	130 693	129 189	139 152
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 584	4 822	4 606	5 240
27	Kälber	Stück	152	160	158	145
28	Schweine	Stück	127 348	125 254	123 908	133 292
<b>29</b>	<b>Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt</b>	<b>Tonnen</b>	<b>13 426</b>	<b>13 020</b>	<b>12 845</b>	<b>13 896</b>
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 642	1 419	1 345	1 586
31	Kälber	Tonnen	12	12	12	10
32	Schweine	Tonnen	11 763	11 579	11 475	12 287
<b>33</b>	<b>Rohmilchanlieferung an Molkereien</b>	<b>Tonnen</b>	<b>75 289</b>	<b>75 102</b>	<b>77 815</b>	<b>76 394</b>
<b>Legehennenhaltung und Eierzeugung</b>						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	41 087	40 253	42 359	44 018
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,0	24,7	24,8	25,2

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

# Zahlenspiegel Thüringen

2006						2007							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
1 460	1 511	1 559	1 505	1 578	1 563	1 647	1 402	1 838	1 369	1 600	1 530	1 568	1
28	18	22	15	19	23	25	27	45	30	20	22	19	2
285	263	261	263	273	292	286	270	371	271	332	298	310	3
462	492	538	503	569	504	586	469	608	489	531	481	482	4
685	738	738	724	717	744	750	636	814	579	717	729	757	5
<b>1 215</b>	<b>1 292</b>	<b>1 253</b>	<b>1 200</b>	<b>1 462</b>	<b>1 942</b>	<b>1 717</b>	<b>1 407</b>	<b>1 596</b>	<b>1 221</b>	<b>1 287</b>	<b>1 371</b>	<b>1 349</b>	<b>6</b>
13	12	11	11	18	24	18	15	17	15	16	18	14	7
190	201	182	169	224	351	274	254	283	212	222	230	232	8
480	489	499	487	608	767	675	529	636	467	486	531	517	9
532	590	561	533	612	800	750	609	660	527	563	592	586	10
<b>1 248</b>	<b>1 284</b>	<b>1 349</b>	<b>1 315</b>	<b>1 337</b>	<b>1 244</b>	<b>1 351</b>	<b>1 209</b>	<b>1 557</b>	<b>1 186</b>	<b>1 386</b>	<b>1 268</b>	<b>1 355</b>	<b>11</b>
24	15	19	14	15	18	20	24	42	28	20	19	19	12
248	234	221	237	232	215	235	236	323	240	291	254	276	13
373	402	451	420	464	370	450	393	502	402	451	365	381	14
603	633	658	644	626	641	646	556	690	516	624	630	679	15
<b>974</b>	<b>1 052</b>	<b>1 022</b>	<b>988</b>	<b>1 206</b>	<b>1 592</b>	<b>1 380</b>	<b>1 164</b>	<b>1 286</b>	<b>975</b>	<b>1 029</b>	<b>1 098</b>	<b>1 099</b>	<b>16</b>
9	10	7	11	15	17	15	13	12	12	14	16	14	17
156	167	145	128	183	279	219	204	234	170	170	183	180	18
384	391	411	409	501	621	525	439	517	381	403	405	416	19
425	484	459	440	507	675	621	508	523	412	442	494	489	20
<b>137 578</b>	<b>147 021</b>	<b>148 628</b>	<b>153 371</b>	<b>167 760</b>	<b>151 015</b>	<b>156 167</b>	<b>147 955</b>	<b>165 373</b>	<b>151 768</b>	<b>151 967</b>	<b>144 376</b>	<b>146 290</b>	<b>21</b>
4 325	5 367	5 884	5 756	7 357	5 462	5 725	5 443	6 061	5 747	5 888	5 364	5 780	22
123	118	143	138	211	260	128	114	195	159	163	116	137	23
132 826	141 159	142 043	146 741	158 731	144 185	149 683	141 882	158 182	144 861	145 331	138 494	140 014	24
137 308	146 639	148 147	151 188	161 599	145 506	152 028	144 337	162 115	150 066	151 220	143 706	145 873	25
4 296	5 333	5 833	5 549	6 792	4 998	5 340	5 080	5 708	5 556	5 779	5 285	5 734	26
111	111	136	128	170	236	115	105	179	137	157	102	128	27
132 654	140 881	141 718	145 111	153 796	139 649	146 198	138 826	155 510	143 589	144 868	138 053	139 722	28
<b>13 376</b>	<b>14 449</b>	<b>14 827</b>	<b>15 159</b>	<b>16 331</b>	<b>14 482</b>	<b>15 211</b>	<b>14 474</b>	<b>16 265</b>	<b>15 073</b>	<b>15 166</b>	<b>14 288</b>	<b>14 564</b>	<b>29</b>
1 284	1 598	1 768	1 680	2 062	1 513	1 599	1 571	1 779	1 720	1 758	1 607	1 752	30
8	8	10	9	14	16	7	7	13	10	11	6	8	31
12 077	12 834	13 037	13 459	14 234	12 937	13 592	12 886	14 455	13 324	13 386	12 665	12 796	32
<b>79 004</b>	<b>77 937</b>	<b>73 193</b>	<b>74 445</b>	<b>71 660</b>	<b>75 903</b>	<b>78 188</b>	<b>71 758</b>	<b>80 097</b>	<b>78 043</b>	<b>80 160</b>	<b>76 834</b>	<b>78 615</b>	<b>33</b>
44 475	45 212	42 810	43 582	44 929	45 016	41 318	36 904	46 889	46 985	48 478	44 228	43 670	34
25,5	26,1	25,3	25,4	25,1	25,4	24,8	22,3	26,6	25,7	26,8	26,0	25,5	35

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
1	Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	...
<b>Energie und Wasserversorgung</b>						
2	Betriebe	Anzahl	140	138	133	129
3	Beschäftigte	Anzahl	7 582	7 477	7 487	7 427
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 037	1 031	1 023	1 012
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	138	137	136
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 624	2 687	2 750	2 851
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	302	354	386	382
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	295	347	377	372
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	45	76	78	102
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>						
10	Betriebe	Anzahl	821	832	833	843
11	Beschäftigte	Anzahl	114 177	115 897	117 372	118 985
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	15 537	15 979	16 080	16 478
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	239 218	247 918	253 719	263 753
14	Umsatz	Mill. Euro	1 563	1 686	1 788	1 964
	davon					
15	Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 124	1 179	1 219	1 332
16	Auslandsumsatz	Mill. Euro	439	507	569	633
17	Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	...
	davon					
18	Bergbau	2000 = 100	...	...	...	...
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
20	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
23	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	...	...	...	...
	davon					
24	aus dem Inland	2000 = 100	...	...	...	...
25	aus dem Ausland	2000 = 100	...	...	...	...
	davon					
26	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
27	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
28	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
29	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	139	139	141	141
31	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	138	137	138
32	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 095	2 139	2 162	2 217
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	13 689	14 544	15 230	16 510
34	Exportquote	%	28,1	30,1	31,8	32,2

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

# Zahlenspiegel Thüringen

2006						2007							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
129,8	131,4	145,7	143,5	158,8	131,4	126,8	131,3	145,6	129,5	132,5	140,0	143,6	1
130	130	130	131	131	131	130	130	133	134	135	135	136	2
7 389	7 456	7 487	7 444	7 467	7 467	7 366	7 315	7 329	7 326	7 333	7 119	7 121	3
972	1 018	1 004	947	1 096	921	1 075	993	1 079	931	985	977	984	4
132	137	134	127	147	123	146	136	147	127	134	137	138	5
2 675	2 705	2 698	2 715	4 398	2 676	2 661	2 648	2 670	2 914	2 952	2 782	2 748	6
249	343	345	360	446	459	487	433	413	375	328	294	293	7
242	335	337	351	436	448	474	423	403	367	322	286	285	8
65	71	109	102	153	125	190	279	148	180	118	137	127	9
844	843	844	845	843	842	865	863	865	864	865	866	864	10
118 835	120 285	121 032	121 191	121 639	121 192	122 510	122 518	123 253	123 576	123 426	123 961	124 704	11
16 136	16 235	16 895	16 428	18 075	14 804	17 881	16 817	18 092	16 291	16 930	17 489	17 530	12
256 914	257 849	261 366	263 397	331 062	273 752	265 265	260 805	269 384	272 491	283 242	289 451	280 156	13
1 841	1 812	2 102	2 093	2 325	1 961	2 006	2 067	2 332	1 993	2 108	2 252	2 199	14
1 280	1 251	1 438	1 396	1 519	1 326	1 328	1 316	1 528	1 366	1 406	1 475	1 468	15
561	560	663	697	806	635	678	751	804	627	702	777	731	16
148,9	149,1	170,0	167,2	186,0	155,4	155,1	161,6	177,5	152,7	156,0	163,9	169,5	17
102,8	114,9	129,5	109,8	112,5	73,1	...	...	...	...	...	...	...	18
165,5	164,0	184,2	173,8	180,2	146,3	165,5	158,5	179,9	162,1	169,4	178,8	179,0	19
150,8	147,5	178,3	191,9	234,6	196,3	168,9	201,0	213,5	169,9	171,2	181,2	197,3	20
96,2	98,1	117,4	101,6	121,2	105,5	107,9	118,3	112,8	94,1	91,5	93,4	94,1	21
123,9	133,1	140,9	134,1	144,1	128,8	124,0	120,7	136,3	122,3	121,5	124,7	127,8	22
154,2	163,0	175,4	182,5	209,8	164,4	187,6	185,5	204,8	168,4	178,6	188,3	198,3	23
138,1	143,3	159,8	154,4	171,7	135,9	164,7	150,6	171,8	149,4	152,7	157,9	168,8	24
192,6	210,2	212,9	249,8	301,0	232,8	242,5	269,0	283,9	213,9	240,8	261,0	269,1	25
179,9	176,8	192,9	179,4	202,0	152,6	202,8	186,0	207,6	182,5	190,2	197,6	195,8	26
143,4	167,2	178,1	205,0	241,1	194,2	192,0	205,6	224,5	173,5	187,2	201,4	223,7	27
62,4	66,2	61,4	72,7	81,7	63,9	82,6	72,7	81,6	59,5	65,7	62,5	71,4	28
183,1	161,0	186,4	191,5	203,1	167,2	182,7	181,9	203,9	178,7	186,0	195,0	200,6	29
141	143	143	143	144	144	142	142	142	143	143	143	144	30
136	135	140	136	149	122	146	137	147	132	137	141	141	31
2 162	2 144	2 159	2 173	2 722	2 259	2 165	2 129	2 186	2 205	2 295	2 335	2 247	32
15 493	15 061	17 363	17 266	19 111	16 182	16 375	16 867	18 921	16 125	17 076	18 167	17 633	33
30,5	30,9	31,6	33,3	34,7	32,4	33,8	36,3	34,5	31,5	33,3	34,5	33,3	34

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Baugewerbe insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>					
1	Betriebe	Anzahl	725	658	612	567
2	Beschäftigte	Anzahl	28 458	25 428	23 783	23 384
3	Umsatz	Tsd. Euro	676 542	621 630	608 637	663 934
	<b>Bauhauptgewerbe</b>					
4	Betriebe	Anzahl	417	375	343	314
5	Beschäftigte	Anzahl	18 490	16 494	15 427	15 051
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 943	1 761	1 687	1 673
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1000 Std.	274	223	178	158
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	638	578	552	606
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 031	960	958	909
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	36 878	34 104	32 321	32 271
11	Umsatz	Tsd. Euro	158 371	147 898	144 897	158 774
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	155 921	146 337	143 124	157 073
	davon					
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	16 980	13 557	11 629	11 897
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	54 900	50 335	48 126	54 520
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	84 040	82 445	83 370	90 656
16	Produktionsindex	2000 = 100	70,1	64,7	62,6	64,4
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	69,9	69,1	66,1	67,9
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	129 639	129 994	126 633	133 739
19	Auftragsbestand <sup>2)</sup>	Tsd. Euro	544 735	566 019	596 353	671 549
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	44	44	45	48
21	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	129	131	135	137
22	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 995	2 068	2 095	2 144
23	Umsatz je Beschäftigten	Euro	8 565	8 967	9 393	10 549
	<b>Ausbaugewerbe <sup>2)</sup></b>					
24	Betriebe	Anzahl	311	284	271	254
25	Beschäftigte	Anzahl	9 980	9 052	8 365	8 275
26	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 336	3 069	2 849	2 870
27	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	50 407	46 812	43 370	43 863
28	Umsatz	Tsd. Euro	201 428	177 936	173 946	187 612
29	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	192 799	169 647	166 698	178 781
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	32	32	31	33
31	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	413	420	422	428
32	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	5 051	5 171	5 185	5 301
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	20 184	19 657	20 795	22 674

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

## Zahlenspiegel Thüringen

2006						2007							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	.	560	.	.	561	.	.	572	.	.	568	.	1
.	.	24 681	.	.	24 101	.	.	23 155	.	.	24 031	.	2
.	.	778 097	.	.	882 767	.	.	412 959	.	.	622 489	.	3
311	309	308	314	311	310	309	309	308	309	308	307	305	4
15 936	16 124	16 073	16 405	16 227	15 619	14 551	14 311	14 466	15 065	15 216	15 331	15 466	5
2 022	2 155	2 040	1 992	2 135	1 450	1 108	1 083	1 392	1 622	1 739	1 890	1 976	6
195	190	182	187	191	126	101	99	125	135	170	170	184	7
727	786	705	713	783	548	472	446	520	597	641	722	729	8
1 099	1 179	1 152	1 092	1 161	776	534	537	747	890	927	998	1 062	9
34 365	36 928	34 917	37 456	38 422	33 391	29 142	25 359	27 574	31 802	33 934	33 875	34 843	10
189 371	198 059	196 954	196 512	214 475	225 204	77 699	82 098	107 155	134 174	149 275	160 721	164 469	11
186 277	196 038	194 716	194 993	213 028	223 531	77 164	81 488	106 119	132 362	148 087	159 295	162 884	12
14 326	13 237	14 384	14 659	14 082	20 487	5 921	6 509	8 396	9 228	10 216	10 381	12 208	13
63 851	63 866	62 775	64 687	72 392	78 036	37 481	34 991	41 022	45 564	51 567	53 996	54 849	14
108 101	118 935	117 557	115 647	126 554	125 008	33 762	39 988	56 701	77 570	86 304	94 919	95 827	15
76,1	81,2	77,3	76,1	82,9	61,2	45,5	43,4	54,0	61,4	64,6	68,9	70,6	16
80,2	69,8	73,1	57,3	75,1	50,6	48,6	45,1	74,7	67,3	69,0	85,4	66,5	17
156 625	139 879	146 371	114 520	151 438	101 932	97 845	93 939	155 899	140 527	146 049	180 106	140 825	18
.	.	681 006	.	.	554 596	.	.	622 197	.	.	809 805	.	19
51	52	52	52	52	50	47	46	47	49	49	50	51	20
154	162	154	147	160	113	.	.	.	.	.	.	.	21
2 156	2 290	2 172	2 283	2 368	2 138	2 003	1 772	1 906	2 111	2 230	2 210	2 253	22
11 883	12 283	12 254	11 979	13 217	14 419	5 340	5 737	7 407	8 906	9 810	10 483	10 634	23
.	.	252	.	.	251	.	.	264	.	.	261	.	24
.	.	8 608	.	.	8 482	.	.	8 689	.	.	8 700	.	25
.	.	3 083	.	.	3 019	.	.	3 010	.	.	3 058	.	26
.	.	45 604	.	.	47 414	.	.	45 674	.	.	46 629	.	27
.	.	193 714	.	.	246 576	.	.	146 006	.	.	178 319	.	28
.	.	184 349	.	.	234 890	.	.	139 317	.	.	170 226	.	29
.	.	34	.	.	34	.	.	33	.	.	33	.	30
.	.	440	.	.	439	.	.	.	.	.	.	.	31
.	.	5 298	.	.	5 590	.	.	5 257	.	.	5 360	.	32
.	.	22 504	.	.	29 071	.	.	16 804	.	.	20 496	.	33

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bautätigkeit</b>						
<b>1</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>602</b>	<b>556</b>	<b>480</b>	<b>472</b>
2	Wohngebäude	Anzahl	500	439	365	354
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	67 305	57 935	47 838	47 797
4	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	54	48	40	39
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	102	117	115	118
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	72 959	67 961	50 015	53 098
7	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	63	70	53	66
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	429	392	310	317
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 403	2 190	1 729	1 690
<b>10</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude</b>	<b>Anzahl</b>	<b>357</b>	<b>312</b>	<b>264</b>	<b>258</b>
11	Wohngebäude	Anzahl	297	246	205	193
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	290	238	197	186
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	48 374	41 202	33 844	32 755
14	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	229	197	162	155
15	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	42	36	31	29
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	59	66	59	65
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	56 867	48 682	35 196	38 932
18	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	409	426	338	383
19	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	57	58	45	54
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	370	324	269	257
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 034	1 734	1 424	1 322
<b>22</b>	<b>Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 815</b>	<b>1 705</b>	<b>1 540</b>	<b>1 443</b>
23	Wohngebäude	Anzahl	1 461	1 376	1 213	1 100
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	205 299	180 822	162 460	146 257
25	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	154	143	128	123
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	354	329	327	343
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	279 071	154 679	178 733	149 172
28	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	194	194	207	161
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 325	1 173	1 000	967
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	7 091	6 562	5 635	5 379
<b>Handel und Gastgewerbe</b>						
<b>Außenhandel</b>						
<b>31</b>	<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>526 945</b>	<b>613 068</b>	<b>654 880</b>	<b>769 804</b>
Ausfuhr nach Warengruppen						
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	20 338	25 272	24 852	27 954
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	497 821	578 876	618 933	702 296
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	4 557	4 787	5 963	6 739
35	Halbwaren	Tsd. Euro	37 461	40 357	37 099	43 112
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	455 803	533 732	575 871	652 446
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
37	Frankreich	Tsd. Euro	55 484	56 257	65 429	70 329
38	Italien	Tsd. Euro	50 960	57 784	48 761	61 763
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	36 603	45 168	48 367	56 907
40	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	32 461	38 199	43 618	50 853
41	Niederlande	Tsd. Euro	34 147	39 388	43 063	47 980
42	Belgien	Tsd. Euro	24 165	32 054	32 339	38 500
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tsd. Euro	368 459	416 347	448 604	515 931
<b>44</b>	<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>383 266</b>	<b>431 060</b>	<b>472 479</b>	<b>495 209</b>
Einfuhr nach Warengruppen						
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	27 121	39 984	39 648	36 965
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	338 206	378 878	421 137	420 905
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	10 316	8 598	13 326	15 034
48	Halbwaren	Tsd. Euro	10 932	14 600	16 168	18 351
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	316 959	355 680	391 642	387 520
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
50	Volksrepublik China	Tsd. Euro	24 380	53 636	95 038	89 648
51	Spanien	Tsd. Euro	30 023	39 820	36 076	40 433
52	Polen	Tsd. Euro	28 695	33 491	32 302	37 414
53	Italien	Tsd. Euro	21 239	25 278	25 391	30 755
54	Frankreich	Tsd. Euro	27 003	27 153	25 233	25 181
55	Niederlande	Tsd. Euro	21 640	23 605	23 487	25 997
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tsd. Euro	249 963	272 632	265 155	303 091

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

# Zahlenspiegel Thüringen

2006						2007							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
<b>489</b>	<b>472</b>	<b>386</b>	<b>368</b>	<b>371</b>	<b>425</b>	<b>226</b>	<b>268</b>	<b>432</b>	<b>303</b>	<b>464</b>	<b>496</b>	<b>433</b>	<b>1</b>
348	347	266	256	274	290	138	182	329	224	338	351	309	2
36 698	46 433	36 950	28 008	32 722	43 424	31 152	26 847	51 167	27 716	41 222	44 050	44 174	3
29	37	23	25	27	34	19	15	35	23	37	38	35	4
141	125	120	112	97	135	88	86	103	79	126	145	124	5
41 574	58 722	58 835	58 906	27 989	87 638	35 319	21 079	54 894	40 960	52 554	44 435	76 225	6
48	74	73	81	36	90	33	41	69	51	55	75	74	7
210	297	167	267	243	335	151	100	272	180	432	318	315	8
1 237	1 530	880	1 238	1 377	1 385	645	658	1 390	1 006	1 529	1 636	1 585	9
<b>220</b>	<b>237</b>	<b>175</b>	<b>188</b>	<b>199</b>	<b>218</b>	<b>93</b>	<b>122</b>	<b>226</b>	<b>176</b>	<b>223</b>	<b>257</b>	<b>236</b>	<b>10</b>
142	168	114	117	136	145	53	75	169	120	159	162	166	11
140	163	111	113	130	132	49	74	160	115	156	149	160	12
21 676	28 053	16 471	17 690	21 595	24 727	20 012	11 786	32 344	19 166	27 073	31 579	29 278	13
102	131	76	83	101	121	90	59	152	95	128	143	135	14
19	25	14	16	19	25	16	11	29	17	23	27	25	15
78	69	61	71	63	73	40	47	57	56	64	95	70	16
31 876	48 300	46 498	45 212	20 453	69 054	15 051	12 475	36 252	37 397	26 180	35 340	48 691	17
231	398	396	463	193	557	157	230	457	354	294	485	395	18
36	66	62	60	31	77	25	34	60	46	45	67	59	19
166	203	125	155	173	283	160	98	231	175	198	250	224	20
897	1 096	686	778	927	1 162	745	570	1 213	815	1 052	1 283	1 136	21
.	.	<b>577</b>	.	.	<b>4 365</b>	.	.	...	.	.	...	.	<b>22</b>
.	.	451	.	.	3 342	.	.	...	.	.	...	.	23
.	.	76 410	.	.	434 785	.	.	...	.	.	...	.	24
.	.	561	.	.	3 729	.	.	...	.	.	...	.	25
.	.	126	.	.	1 023	.	.	...	.	.	...	.	26
.	.	70 048	.	.	354 125	.	.	...	.	.	...	.	27
.	.	656	.	.	4 251	.	.	...	.	.	...	.	28
.	.	458	.	.	2 880	.	.	...	.	.	...	.	29
.	.	2 381	.	.	16 300	.	.	...	.	.	...	.	30
<b>644 188</b>	<b>730 685</b>	<b>855 113</b>	<b>948 645</b>	<b>898 723</b>	<b>781 444</b>	<b>810 754</b>	<b>877 228</b>	<b>977 360</b>	<b>845 602</b>	<b>869 714</b>	<b>952 594</b>	<b>847 772</b>	<b>31</b>
21 055	34 275	32 345	35 830	35 283	33 174	33 570	39 114	42 238	39 904	30 777	32 679	31 259	32
588 482	664 096	781 971	866 145	813 045	707 854	736 147	790 805	885 685	760 760	794 746	872 436	774 170	33
9 146	9 895	6 464	10 978	5 052	9 476	6 484	7 336	9 532	7 352	7 248	8 645	10 035	34
42 774	37 170	46 133	47 928	46 613	39 628	49 266	40 607	49 190	45 605	45 110	51 732	36 633	35
536 563	617 031	729 373	807 239	761 381	658 750	680 398	742 862	826 962	707 803	742 389	812 059	727 502	36
69 719	52 277	65 203	79 343	83 492	62 776	71 732	86 993	79 859	74 086	69 872	80 844	68 967	37
53 549	44 504	61 805	82 730	82 708	68 765	74 846	77 299	77 577	69 825	79 533	81 003	65 700	38
47 043	61 859	65 411	77 343	47 980	57 841	63 641	45 228	60 895	49 960	48 498	59 150	50 433	39
39 451	41 867	57 720	80 933	76 192	57 754	82 013	86 385	103 168	69 100	77 256	85 491	97 195	40
44 991	41 627	46 096	48 528	47 140	39 630	47 393	55 053	52 842	55 028	47 883	48 523	48 748	41
37 007	25 930	33 066	34 069	45 597	36 305	30 321	37 440	48 336	35 296	31 227	33 904	37 826	42
460 544	430 589	544 697	622 687	666 623	539 932	566 937	653 663	683 030	620 865	610 537	655 995	585 012	43
<b>436 444</b>	<b>425 696</b>	<b>451 393</b>	<b>566 399</b>	<b>578 308</b>	<b>642 040</b>	<b>527 567</b>	<b>618 189</b>	<b>699 388</b>	<b>602 633</b>	<b>556 169</b>	<b>554 543</b>	<b>510 880</b>	<b>44</b>
34 345	33 483	30 568	55 254	28 328	41 388	37 979	30 188	51 343	37 768	33 283	44 709	32 667	45
365 322	359 366	385 649	465 577	505 947	562 404	446 525	543 673	593 809	515 713	476 813	463 325	432 674	46
9 895	9 934	8 640	7 712	8 952	15 487	22 147	30 512	26 524	26 101	14 151	20 950	19 382	47
26 657	21 185	21 640	16 056	16 407	18 894	19 289	26 919	32 488	24 228	41 215	21 230	24 133	48
328 770	328 247	355 369	441 809	480 588	528 023	405 089	486 242	534 797	465 384	421 447	421 145	389 159	49
58 208	66 715	75 736	94 356	119 031	210 483	80 940	132 581	115 972	83 833	78 615	76 117	43 349	50
32 261	16 237	22 685	56 041	38 367	46 723	43 960	36 704	54 365	41 370	45 956	44 965	42 006	51
39 916	32 011	42 924	42 555	53 145	37 579	46 381	39 009	57 874	44 540	44 784	52 496	39 719	52
29 937	30 958	33 666	38 088	46 575	39 867	38 305	34 583	54 067	70 377	49 569	55 452	50 752	53
23 312	22 727	23 863	30 727	29 796	25 760	27 735	39 791	32 758	54 963	31 734	33 429	32 016	54
21 373	34 302	30 680	25 595	26 225	22 739	24 779	40 607	41 142	27 241	49 620	31 594	26 565	55
302 592	270 524	275 300	362 314	354 691	320 058	337 460	350 248	415 586	404 273	379 103	379 987	371 724	56

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
<b>Einzelhandel <sup>1)</sup></b>						
1	Beschäftigte darunter	2003 = 100	99,9	102,1	99,7	102,9
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	99,9	102,9	101,0	104,0
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	99,8	118,5	115,5	132,9
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	100,1	101,3	100,8	104,1
5	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	99,9	99,9	96,6	97,6
6	Umsatz <sup>2)</sup> darunter	2003 = 100	100,0	100,1	98,5	105,4
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	100,0	100,0	96,2	101,6
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	100,0	110,4	102,7	118,0
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	100,0	101,8	108,7	114,9
10	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	100,0	98,4	97,6	106,9
<b>Gastgewerbe</b>						
11	Beschäftigte darunter	2003 = 100	99,9	101,0	99,8	104,1
12	Beherbergungsgewerbe	2003 = 100	99,9	101,5	100,2	106,0
13	Speisengeprägte Gastronomie	2003 = 100	100,0	98,8	96,4	99,6
14	Umsatz <sup>2)</sup> darunter	2003 = 100	100,0	98,4	94,2	98,1
15	Beherbergungsgewerbe	2003 = 100	100,0	103,7	101,5	104,2
16	Speisengeprägte Gastronomie	2003 = 100	100,0	95,7	90,1	93,0
<b>Fremdenverkehr</b>						
17	Gästekünfte	1000	233	239	245	245
18	darunter von Auslandsgästen	1000	14	16	16	16
19	Gästeübernachtungen	1000	681	679	693	692
20	darunter von Auslandsgästen	1000	35	41	39	41
<b>Verkehr</b>						
<b>Kraftfahrzeuge</b>						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup> darunter	Anzahl	7 958	7 876	7 758	8 108
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 786	6 649	6 598	6 894
23	Lastkraftwagen	Anzahl	583	603	590	650
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	422	424	397	369
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>						
25	Unfälle insgesamt davon	Anzahl	5 278	5 043	5 035	4 932
26	mit Personenschaden	Anzahl	822	776	741	712
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 456	4 267	4 294	4 220
28	Getötete Personen	Anzahl	25	19	16	18
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 090	1 019	968	926
<b>Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr <sup>4) 5)</sup></b>						
30	Fahrgäste	1000	.	44 606	42 580	41 521
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.-km	.	348 654	345 096	338 228

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

## Zahlenspiegel Thüringen

2006						2007							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
101,8	102,4	103,0	102,4	103,2	103,4	101,6	100,6	100,6	101,1	102,0	101,8	101,9	1
102,7	104,0	105,4	103,7	104,1	104,7	105,7	103,6	102,9	103,0	104,4	104,1	103,8	2
129,4	135,5	136,9	137,2	137,0	134,6	127,1	125,7	123,5	124,3	126,2	124,2	126,1	3
102,4	103,5	103,3	103,6	107,3	108,0	101,9	100,9	101,2	101,9	101,5	101,1	102,0	4
97,2	96,2	96,1	96,3	96,6	96,2	93,1	93,8	94,7	95,2	95,9	96,1	96,3	5
103,0	104,7	101,5	102,9	111,3	126,1	93,0	90,5	106,4	103,7	103,5	101,2	100,2	6
100,5	100,2	97,2	96,3	103,9	118,4	92,0	91,6	105,5	100,7	101,6	99,8	96,9	7
122,4	121,4	120,4	112,2	117,6	137,3	99,1	98,5	112,7	111,1	114,2	113,0	111,7	8
114,1	116,5	109,1	112,7	123,6	132,0	107,0	99,4	110,8	107,1	109,8	106,1	114,4	9
99,8	105,2	102,4	109,0	118,5	140,9	87,3	83,4	105,7	105,4	99,6	98,9	97,1	10
106,4	104,8	105,4	104,2	101,1	103,4	100,7	101,6	101,8	103,3	106,8	108,9	106,8	11
107,9	110,8	108,8	105,4	104,1	107,6	102,5	102,1	100,3	103,7	110,5	112,0	110,6	12
103,6	99,9	101,4	100,7	93,8	95,6	93,7	97,4	99,5	100,6	104,2	107,2	104,3	13
99,4	96,5	107,6	103,6	88,6	111,4	79,9	83,3	90,2	96,7	106,7	103,3	98,2	14
96,8	100,4	120,5	116,9	91,3	116,4	82,0	84,3	92,4	102,4	125,7	120,3	105,4	15
101,9	94,9	101,4	95,9	83,9	109,0	73,6	77,0	84,6	93,8	96,5	94,5	96,5	16
266	262	324	282	200	221	173	182	211	241	315	322	312	17
25	26	22	18	10	9	8	10	12	16	20	22	29	18
797	843	855	791	520	603	504	560	564	666	827	831	873	19
65	74	56	48	27	26	21	24	28	33	46	47	75	20
7 628	7 060	8 459	7 525	9 170	8 668	4 823	5 303	9 487	6 921	8 206	8 532	7 444	21
6 471	5 946	7 275	6 680	7 980	7 415	3 961	4 340	7 589	5 393	6 646	7 047	5 924	22
593	548	675	525	845	905	594	530	812	689	741	804	742	23
393	390	318	175	120	130	101	224	835	583	541	442	499	24
5 207	4 632	5 142	5 028	5 155	5 031	4 623	4 157	5 045	4 811	5 089	4 972	5 316	25
926	690	894	789	745	644	560	549	712	761	837	825	816	26
4 281	3 942	4 248	4 239	4 410	4 387	4 063	3 608	4 333	4 050	4 252	4 147	4 500	27
28	23	27	19	19	11	10	17	22	16	20	16	12	28
1 188	897	1 180	1 056	940	859	749	742	899	981	1 074	1 062	1 088	29
.	.	35 682	.	.	43 217	.	.	42 403	.	.	40 617	.	30
.	.	295 894	.	.	350 276	.	.	338 351	.	.	331 026	.	31

- 5) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
<b>Preise</b>						
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>						
<b>1</b>	<b>Alle privaten Haushalte</b>	<b>2000 = 100</b>	<b>104,8</b>	<b>106,5</b>	<b>108,7</b>	<b>110,8</b>
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	106,7	106,7	107,5	109,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	111,8	119,3	129,9	134,2
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	101,0	100,1	98,9	98,2
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	102,8	103,5	106,4	109,8
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	102,2	102,2	102,2	103,1
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	105,0	127,4	131,3	131,7
8	Verkehr	2000 = 100	107,6	110,2	115,0	117,9
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	96,4	95,6	94,3	91,5
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	102,9	102,3	102,8	103,4
11	Bildungswesen	2000 = 100	120,1	121,9	126,1	133,7
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2000 = 100	107,5	107,8	109,1	110,7
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	109,3	111,1	112,2	114,0
<b>Jahresteuierungsrate</b>						
<b>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</b>						
<b>14</b>	<b>Alle privaten Haushalte</b>	<b>%</b>	<b>1,2</b>	<b>1,6</b>	<b>2,1</b>	<b>1,9</b>
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,3	-	0,7	2,0
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	5,4	6,7	8,9	3,3
17	Bekleidung und Schuhe	%	- 0,1	- 0,9	- 1,2	- 0,6
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,9	0,7	2,8	3,2
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,1	-	-	1,0
20	Gesundheitspflege	%	0,1	21,3	3,1	0,3
21	Verkehr	%	2,6	2,4	4,4	2,6
22	Nachrichtenübermittlung	%	0,7	- 0,8	- 1,4	- 3,0
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	- 0,2	- 0,6	0,5	0,6
24	Bildungswesen	%	4,6	1,5	3,4	6,1
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	1,0	0,3	1,2	1,6
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	2,3	1,6	1,0	1,6
<b>Baulandpreise</b>						
<b>27</b>	<b>Grundstücksarten insgesamt</b>	<b>Euro je m<sup>2</sup></b>	<b>25,32</b>	<b>28,67</b>	<b>34,53</b>	<b>20,46</b>
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m <sup>2</sup>	40,33	38,69	41,98	35,80
29	Rohbauland	Euro je m <sup>2</sup>	15,43	10,34	8,00	5,42
30	sonstiges Bauland	Euro je m <sup>2</sup>	9,28	5,92	13,18	10,32
<b>31</b>	<b>Preisindex für Wohngebäude (Brutto)</b>	<b>2000 = 100</b>	<b>100,4</b>	<b>102,0</b>	<b>103,7</b>	<b>...</b>

## Zahlenspiegel Thüringen

2006						2007							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
<b>111,5</b>	<b>111,4</b>	<b>110,9</b>	<b>111,0</b>	<b>110,8</b>	<b>111,7</b>	<b>111,7</b>	<b>112,1</b>	<b>112,1</b>	<b>112,3</b>	<b>112,6</b>	<b>112,6</b>	<b>113,2</b>	<b>1</b>
110,4	110,0	110,5	109,6	110,1	110,4	111,2	111,6	110,9	112,0	112,4	112,6	112,7	2
133,0	133,4	133,4	137,8	138,1	137,7	138,0	138,0	138,0	137,7	137,8	138,2	138,2	3
96,6	97,4	98,8	99,3	99,1	98,9	98,5	98,8	99,2	99,2	98,6	97,7	96,6	4
110,1	110,1	110,1	110,2	110,1	110,0	110,4	110,5	110,6	110,7	110,7	110,7	111,0	5
103,2	103,1	103,2	103,4	103,5	103,6	104,1	103,9	104,0	104,1	104,1	104,1	104,1	6
131,5	131,9	132,3	132,3	132,3	132,4	133,6	132,7	132,8	132,9	133,0	133,0	133,5	7
120,3	120,0	117,3	116,5	116,4	116,6	118,3	118,7	119,9	121,4	122,3	122,5	122,9	8
91,4	91,0	91,3	91,2	90,7	90,6	91,9	91,8	91,6	91,8	91,9	91,8	91,6	9
105,3	104,8	103,6	103,7	102,1	107,5	102,6	104,4	103,5	101,7	102,9	102,7	105,9	10
134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	11
113,1	112,9	110,2	109,8	110,1	115,3	112,7	113,5	113,2	113,5	115,0	115,2	117,8	12
114,1	114,2	114,3	114,3	114,6	114,7	116,5	117,3	117,3	117,3	117,3	117,3	117,3	13
<b>2,2</b>	<b>2,0</b>	<b>1,2</b>	<b>1,4</b>	<b>1,6</b>	<b>1,5</b>	<b>1,7</b>	<b>1,6</b>	<b>1,7</b>	<b>1,6</b>	<b>1,7</b>	<b>1,5</b>	<b>1,5</b>	<b>14</b>
2,1	2,7	3,3	2,9	3,3	2,9	2,6	2,5	1,7	2,8	2,6	1,8	2,1	15
3,9	3,9	0,5	3,8	4,0	3,8	4,0	4,1	4,0	3,8	3,8	4,0	3,9	16
-0,5	-0,1	-0,8	-0,2	-0,4	-0,3	1,3	0,7	0,6	0,5	0,4	-0,1	-	17
3,2	3,0	2,5	2,3	2,3	2,2	1,5	1,1	1,1	0,8	0,7	0,6	0,8	18
1,3	1,3	0,7	1,0	1,1	1,3	1,6	0,8	1,5	1,0	1,1	1,1	0,9	19
0,4	0,7	0,3	0,3	0,5	0,5	1,3	1,4	1,4	1,3	1,4	1,4	1,5	20
3,4	2,7	-0,7	-1,2	0,5	0,6	1,0	1,5	2,6	2,3	3,0	3,0	2,2	21
-3,4	-3,7	-2,9	-2,5	-2,3	-1,9	-0,4	-0,4	-0,5	-0,3	0,3	0,2	0,2	22
1,3	0,1	0,7	1,0	0,8	0,7	0,9	1,0	1,0	-	0,9	-	0,7	23
5,9	3,9	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	0,2	0,2	0,2	0,2	-	24
1,6	1,5	1,5	1,4	2,2	2,1	4,1	2,9	3,9	3,7	4,6	4,3	4,2	25
1,9	1,9	1,9	1,9	2,0	1,7	3,1	3,6	3,4	3,3	2,9	2,9	2,8	26
.	.	<b>30,45</b>	.	.	<b>27,58</b>	.	.	<b>30,20</b>	.	.	...	.	<b>27</b>
.	.	38,38	.	.	35,81	.	.	35,00	.	.	...	.	28
.	.	4,66	.	.	13,87	.	.	8,00	.	.	...	.	29
.	.	18,48	.	.	8,85	.	.	18,05	.	.	...	.	30
.	<b>106,9</b>	.	.	<b>107,8</b>	.	.	<b>111,9</b>	.	.	<b>112,7</b>	.	.	<b>31</b>

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
<b>Löhne und Gehälter</b>						
<b>Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>						
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 051	2 107	2 141	2 169
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 041	2 095	2 132	2 162
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 925	2 042	2 036	2 076
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 018	2 070	2 102	2 135
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 701	2 789	2 878	2 939
6	Baugewerbe	Euro	2 014	2 062	2 119	2 103
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 097	2 163	2 179	2 202
	davon					
8	Handel	Euro	1 912	1 945	1 955	1 978
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 598	2 708	2 760	2 790
<b>Arbeiter im Produzierenden Gewerbe</b>						
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 803	1 855	1 883	1 911
11	männliche Arbeiter	Euro	1 893	1 945	1 975	2 002
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 501	1 547	1 562	1 590
13	Bruttostundenverdienst	Euro	10,47	10,71	10,84	10,97
14	männliche Arbeiter	Euro	10,96	11,20	11,33	11,44
15	weibliche Arbeiter	Euro	8,80	9,01	9,10	9,25
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	39,6	39,9	40,0	40,1
17	männliche Arbeiter	Std.	39,8	40,0	40,1	40,3
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,3	39,5	39,5	39,6
<b>Angestellte im Produzierenden Gewerbe</b>						
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 715	2 768	2 819	2 848
20	männliche Angestellte	Euro	3 052	3 098	3 120	3 146
21	weibliche Angestellte	Euro	2 186	2 237	2 313	2 347
<b>Kaufmännische Angestellte</b>						
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 506	2 542	2 632	2 667
23	männliche Angestellte	Euro	3 186	3 194	3 251	3 236
24	weibliche Angestellte	Euro	2 151	2 194	2 281	2 322
<b>Technische Angestellte</b>						
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 888	2 952	2 968	2 998
26	männliche Angestellte	Euro	3 007	3 065	3 075	3 113
27	weibliche Angestellte	Euro	2 301	2 375	2 414	2 425
<b>Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>						
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 097	2 163	2 179	2 202
29	männliche Angestellte	Euro	2 262	2 338	2 353	2 370
30	weibliche Angestellte	Euro	1 960	2 020	2 031	2 059
<b>Kaufmännische Angestellte</b>						
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 134	2 199	2 217	2 242
32	männliche Angestellte	Euro	2 374	2 444	2 462	2 484
33	weibliche Angestellte	Euro	1 977	2 037	2 047	2 073

## Zahlenspiegel Thüringen

2006						2007							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
2 173	.	.	2 180	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
2 167	.	.	2 175	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
2 099	.	.	2 079	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3
2 140	.	.	2 149	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4
2 935	.	.	2 945	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5
2 121	.	.	2 129	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6
2 201	.	.	2 207	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7
1 983	.	.	1 984	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
2 773	.	.	2 792	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9
1 919	.	.	1 932	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10
2 010	.	.	2 024	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11
1 591	.	.	1 604	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12
10,97	.	.	11,02	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13
11,43	.	.	11,49	.	.	.	.	.	.	.	.	.	14
9,25	.	.	9,30	.	.	.	.	.	.	.	.	.	15
40,3	.	.	40,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16
40,5	.	.	40,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	17
39,6	.	.	39,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	18
2 858	.	.	2 855	.	.	.	.	.	.	.	.	.	19
3 159	.	.	3 156	.	.	.	.	.	.	.	.	.	20
2 353	.	.	2 352	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21
2 674	.	.	2 666	.	.	.	.	.	.	.	.	.	22
3 240	.	.	3 244	.	.	.	.	.	.	.	.	.	23
2 330	.	.	2 324	.	.	.	.	.	.	.	.	.	24
3 011	.	.	3 011	.	.	.	.	.	.	.	.	.	25
3 128	.	.	3 124	.	.	.	.	.	.	.	.	.	26
2 425	.	.	2 443	.	.	.	.	.	.	.	.	.	27
2 201	.	.	2 207	.	.	.	.	.	.	.	.	.	28
2 370	.	.	2 374	.	.	.	.	.	.	.	.	.	29
2 058	.	.	2 066	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30
2 239	.	.	2 247	.	.	.	.	.	.	.	.	.	31
2 479	.	.	2 487	.	.	.	.	.	.	.	.	.	32
2 072	.	.	2 081	.	.	.	.	.	.	.	.	.	33

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Jahresangaben			
<b>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup></b>						
<b>Ausgaben</b>						
<b>1</b>	<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>3 982</b>	<b>4 040</b>	<b>4 068</b>	<b>4 305</b>
<b>2</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 671</b>	<b>1 708</b>	<b>1 735</b>	<b>1 853</b>
	darunter					
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 180	1 154	1 115	1 110
4	je Einwohner	Euro	495	488	475	478
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	758	749	737	764
6	je Einwohner	Euro	318	317	314	329
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 383	1 554	1 806	1 955
8	je Einwohner	Euro	580	657	770	842
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	784	716	610	694
10	je Einwohner	Euro	329	303	260	299
	davon					
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	687	628	521	604
12	je Einwohner	Euro	288	265	222	260
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	97	88	90	90
14	je Einwohner	Euro	41	37	38	39
<b>Einnahmen</b>						
<b>15</b>	<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>3 972</b>	<b>4 183</b>	<b>4 294</b>	<b>4 487</b>
<b>16</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 667</b>	<b>1 769</b>	<b>1 831</b>	<b>1 932</b>
	darunter					
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	656	717	823	895
18	je Einwohner	Euro	275	303	351	385
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	167	171	177	178
20	je Einwohner	Euro	70	72	75	77
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	217	285	348	426
22	je Einwohner	Euro	91	121	148	183
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	199	187	223	214
24	je Einwohner	Euro	84	79	95	92
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	62	62	64	66
26	je Einwohner	Euro	26	26	27	28
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	564	550	550	562
28	je Einwohner	Euro	237	233	235	242
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse <sup>2)</sup>	Mill. Euro	2 423	2 607	2 748	2 808
30	je Einwohner <sup>2)</sup>	Euro	1 017	1 102	1 172	1 209
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	596	635	507	536
32	je Einwohner	Euro	250	269	216	231
<b>33</b>	<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>- 9</b>	<b>143</b>	<b>226</b>	<b>183</b>
<b>34</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>- 4</b>	<b>61</b>	<b>96</b>	<b>79</b>
<b>35</b>	<b>Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>3)</sup></b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>2 962</b>	<b>2 914</b>	<b>2 817</b>	<b>2 715</b>
<b>36</b>	<b>je Einwohner <sup>3)</sup></b>	<b>Euro</b>	<b>1 243</b>	<b>1 232</b>	<b>1 201</b>	<b>1 169</b>

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altsschulden

## Zahlenspiegel Thüringen

2006						2007							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	.	<b>2 960</b>	.	.	<b>4 305</b>	.	.	<b>943</b>	.	.	<b>1 990</b>	.	<b>1</b>
.	.	<b>1 262</b>	.	.	<b>1 853</b>	.	.	<b>406</b>	.	.	<b>857</b>	.	<b>2</b>
.	.	781	.	.	1 110	.	.	243	.	.	512	.	3
.	.	333	.	.	478	.	.	105	.	.	220	.	4
.	.	542	.	.	764	.	.	185	.	.	366	.	5
.	.	231	.	.	329	.	.	80	.	.	158	.	6
.	.	1 434	.	.	1 955	.	.	487	.	.	1 020	.	7
.	.	612	.	.	842	.	.	210	.	.	439	.	8
.	.	393	.	.	694	.	.	102	.	.	234	.	9
.	.	167	.	.	299	.	.	44	.	.	101	.	10
.	.	343	.	.	604	.	.	91	.	.	207	.	11
.	.	146	.	.	260	.	.	39	.	.	89	.	12
.	.	50	.	.	90	.	.	12	.	.	27	.	13
.	.	21	.	.	39	.	.	5	.	.	12	.	14
.	.	<b>3 197</b>	.	.	<b>4 487</b>	.	.	<b>1 043</b>	.	.	<b>2 111</b>	.	<b>15</b>
.	.	<b>1 363</b>	.	.	<b>1 932</b>	.	.	<b>449</b>	.	.	<b>909</b>	.	<b>16</b>
.	.	612	.	.	895	.	.	171	.	.	434	.	17
.	.	261	.	.	385	.	.	74	.	.	187	.	18
.	.	140	.	.	178	.	.	42	.	.	88	.	19
.	.	60	.	.	77	.	.	18	.	.	38	.	20
.	.	334	.	.	426	.	.	122	.	.	256	.	21
.	.	142	.	.	183	.	.	52	.	.	110	.	22
.	.	96	.	.	214	.	.	4	.	.	64	.	23
.	.	41	.	.	92	.	.	2	.	.	28	.	24
.	.	33	.	.	66	.	.	1	.	.	20	.	25
.	.	14	.	.	28	.	.	0	.	.	8	.	26
.	.	417	.	.	562	.	.	141	.	.	289	.	27
.	.	178	.	.	242	.	.	61	.	.	125	.	28
.	.	2 128	.	.	2 808	.	.	764	.	.	1 414	.	29
.	.	908	.	.	1 209	.	.	329	.	.	609	.	30
.	.	285	.	.	536	.	.	50	.	.	159	.	31
.	.	121	.	.	231	.	.	22	.	.	69	.	32
.	.	<b>237</b>	.	.	<b>183</b>	.	.	<b>100</b>	.	.	<b>121</b>	.	<b>33</b>
.	.	<b>101</b>	.	.	<b>79</b>	.	.	<b>43</b>	.	.	<b>52</b>	.	<b>34</b>
.	.	<b>2 740</b>	.	.	<b>2 715</b>	.	.	<b>2 698</b>	.	.	<b>2 666</b>	.	<b>35</b>
.	.	<b>1 168</b>	.	.	<b>1 169</b>	.	.	<b>1 161</b>	.	.	<b>1 147</b>	.	<b>36</b>

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Jahresangaben			
	<b>Geld und Kredit <sup>1)</sup></b>					
	<b>Kredite und Einlagen <sup>2)</sup></b>					
<b>1</b>	<b>Kredite an Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>24 660</b>	<b>24 163</b>	<b>24 431</b>	<b>24 639</b>
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 537	2 254	2 136	2 036
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 680	1 760	1 779	1 886
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 443	20 149	20 516	20 717
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 515	24 063	24 328	24 529
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 093	6 567	6 319	6 489
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 144	4 019	3 883	3 810
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 394	8 542	9 047	9 146
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 884	4 935	5 079	5 084
<b>10</b>	<b>Einlagen von Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>24 443</b>	<b>24 735</b>	<b>26 108</b>	<b>26 467</b>
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	8 973	9 291	9 931	9 846
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 637	2 423	2 482	2 946
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 257	2 039	1 908	2 022
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 576	10 982	11 787	11 653
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	24 324	24 656	25 965	26 339
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 147	3 204	3 499	3 671
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 312	1 359	1 435	1 534
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	18 694	18 899	19 717	19 667
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 171	1 194	1 314	1 467
	<b>Sparverkehr <sup>3)</sup></b>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 261	1 156	1 165	1 293
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	196	192	195	200
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 161	1 054	1 202	1 433
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 576	10 982	11 787	11 653
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	641	715	1 350	1 253
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 361	7 715	7 887	7 866
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 974	2 047	2 045	1 974
	<b>Insolvenzen</b>					
27	Insolvenzen	Anzahl	2 970	3 180	3 869	4 767
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 040	989	1 029	781
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	17	14	18	13
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	476	484	405	292
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	264	218	239	184
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	283	273	367	292
33	übrige Schuldner	Anzahl	1 930	2 191	2 840	3 986
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	195	229	200	191
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	806	820	732	754
36	Verbraucher	Anzahl	750	998	1 706	2 830
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 231	2 410	3 275	4 318
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	716	752	581	441
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	23	18	13	8
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	1 063 902	1 022 052	953 867	768 113
41	Beschäftigte	Anzahl	5238	4845	3555	2866

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

## Zahlenspiegel Thüringen

2006						2007							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	.	<b>24 624</b>	.	.	<b>24 639</b>	.	.	<b>24 454</b>	.	.	<b>24 521</b>	.	<b>1</b>
.	.	2 051	.	.	2 036	.	.	2 030	.	.	2 160	.	2
.	.	1 854	.	.	1 886	.	.	1 818	.	.	1 699	.	3
.	.	20 719	.	.	20 717	.	.	20 606	.	.	20 662	.	4
.	.	24 529	.	.	24 529	.	.	24 348	.	.	24 416	.	5
.	.	6 399	.	.	6 489	.	.	6 545	.	.	6 755	.	6
.	.	3 851	.	.	3 810	.	.	3 767	.	.	3 728	.	7
.	.	9 159	.	.	9 146	.	.	9 017	.	.	8 987	.	8
.	.	5 140	.	.	5 084	.	.	5 019	.	.	4 946	.	9
.	.	<b>25 926</b>	.	.	<b>26 467</b>	.	.	<b>26 490</b>	.	.	<b>26 911</b>	.	<b>10</b>
.	.	9 538	.	.	9 846	.	.	9 462	.	.	9 847	.	11
.	.	2 807	.	.	2 946	.	.	3 294	.	.	3 389	.	12
.	.	1 987	.	.	2 022	.	.	2 113	.	.	2 181	.	13
.	.	11 594	.	.	11 653	.	.	11 621	.	.	11 494	.	14
.	.	25 796	.	.	26 339	.	.	26 348	.	.	26 762	.	15
.	.	3 404	.	.	3 671	.	.	3 542	.	.	3 537	.	16
.	.	1 465	.	.	1 534	.	.	1 512	.	.	1 704	.	17
.	.	19 455	.	.	19 667	.	.	19 823	.	.	19 889	.	18
.	.	1 472	.	.	1 467	.	.	1 471	.	.	1 632	.	19
.	.	996	.	.	1 293	.	.	1 448	.	.	1 053	.	20
.	.	7	.	.	200	.	.	6	.	.	9	.	21
.	.	1 139	.	.	1 433	.	.	1 487	.	.	1 188	.	22
.	.	11 594	.	.	11 653	.	.	11 621	.	.	11 494	.	23
.	.	1 268	.	.	1 253	.	.	1 260	.	.	1 241	.	24
.	.	7 804	.	.	7 866	.	.	7 771	.	.	7 664	.	25
.	.	2 020	.	.	1 974	.	.	1 946	.	.	1 920	.	26
387	389	337	543	551	395	458	387	375	420	342	313	463	27
59	56	57	62	64	53	51	51	59	44	37	32	57	28
2	1	1	1	1	-	1	-	-	-	1	-	2	29
14	22	22	19	24	17	19	19	22	24	14	13	19	30
14	15	17	15	14	8	11	14	13	8	7	8	18	31
29	18	17	27	25	28	20	18	24	12	15	11	18	32
328	333	280	481	487	342	407	336	316	376	305	281	406	33
21	13	10	16	25	7	10	13	4	6	19	3	7	34
72	54	61	72	77	64	71	58	61	73	56	47	83	35
219	235	186	372	366	253	312	245	234	277	217	217	292	36
341	359	312	509	515	366	436	358	343	404	317	294	438	37
46	30	24	34	35	29	22	28	29	16	22	18	20	38
-	-	1	-	1	-	-	1	3	-	3	1	5	39
51 900	62 246	50 226	78 680	90 079	58 696	57 608	47 023	42 288	47 724	40 224	55 062	72 806	40
84	310	412	348	488	120	191	262	207	203	786	139	350	41